1894. **Der Gesellige.** No. 304.

Sonntag, 30. Dezember. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



Mit der nächsten Nummer

des Geselligen, welche am 1. Januar (31. Dezember Abends) erscheint, beginnt das erste Vierteljahr für 1895.

Wir bitten solche auswärtige Abonnenten, welche mit der Bestellung für das neue Quartal noch im Rückstande sind, diese nunmehr **sogleich** bei dem nächsten Postamte oder bei einem Landbriefträger zu bewirken, damit die regelmäßige Zusendung des Geselligen nicht unterbrochen wird.

Für das neue Vierteljahr haben wir wiederum mehrere vorzügliche Romane und Erzählungen aus der Feder bedeutender Schriftsteller erworben.

Der „Gesellige" kostet bei allen Postanstalten Deutschlands vierteljährlich **Mk. 1.80**, wenn man ihn in's Haus bringen läßt: Mk. 2.20.

Bei großer Mannigfaltigkeit und anerkannt sorgfältiger Bearbeitung seines Inhalts ist der „Gesellige" nicht nur die **billigste**, sondern auch die bei weitem **verbreitetste** Zeitung der Provinz; die Auflage des Geselligen beträgt fast **24000** Exemplare.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Der Berliner Bier-Boykott

ist zu Ende. Wie uns soeben aus Berlin telegraphirt wird, beschlossen am Freitag Abend sechszehn von der sozialdemokratischen Parteileitung einberufene, stark besuchte sozialdemokratische Versammlungen mit großer Mehrheit die Aufhebung des Bierboykotts. Auf Grund dieser Volksversammlungsbeschlüsse erklärte heut (Sonnabend) die sozialdemokratische Boykottkommission den Bier-Boykott, welcher acht Monate gedauert hat, für aufgehoben. Damit fällt auch die Saalsperre für Arbeiterversammlungen fort.

In einer Versammlung der „ausgesperrten" Brauereiarbeiter führte (nach dem Bericht des „Vorwärts") Abg. Singer aus, daß nach der Lage der Verhältnisse die Aufhebung des Boykotts im Interesse der Brauereiarbeiter liege, welche dadurch eher wieder in Arbeit kommen würden, als bei Fortführung des Boykotts. Wenn auch nach Ansicht des Redners nicht von einem vollen Siege der Arbeiter gesprochen werden könne, so bedeute ein unter solchen Bedingungen erfolgender Abschluß des Boykotts einen durchaus ehrenvollen Vergleich, dessen sich die Arbeiter nicht zu schämen brauchen. Die Wiedereinstellung der 33 Arbeitnehmer, welche die Vereinsbrauereien früher in ihre Betriebe nicht wieder aufnehmen wollten, sowie die Zusicherung, daß bei aus Anlaß der Einstellung der Mälzerei nothwendig werdenden Entlassungen nicht in erster Linie die nach Beendigung des Boykotts eingestellten Arbeiter entlassen werden, seien werthvolle Zugeständnisse an die Arbeiter. Auch die Betheiligung der Gemaßregelten an den Wahlen für das Kuratorium des Arbeitsnachweises sei ein nicht zu unterschätzendes Moment für die Anerkennung des an den Arbeitern begangenen „Unrechts" (!) und die Bestimmung des Arbeitsnachweises, wonach die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaftsorganisation, sowie die Thätigkeit für dieselben keinen Grund für die Nichteinstellung von Arbeitern bilden dürfe, sei ein sozialpolitischer Erfolg von erheblicher Tragweite.

Der Versuch, alle am 15. und 16. Mai d. J. entlassenen Arbeiter sofort wieder in Arbeit zu bringen, sei an dem bestimmten Widerstande der Brauereien und an den thatsächlichen Verhältnissen gescheitert. Die Boykottkommission und eine größere Anzahl Genossen, die mit der Angelegenheit befaßt worden sind, hätten sich nach reiflicher Ueberlegung entschlossen, auf Grund dieser Zusicherungen den Volksversammlungen die Aufhebung des Boykotts zu empfehlen. Abg. Singer bat dann die ausgesperrten Arbeiter auch in Rücksicht auf die in gegenwärtiger Situation mehr als je nothwendige politische Agitation, den auf Aufhebung des Boykotts gerichteten Bestrebungen keinen Widerstand entgegenzusetzen, und schloß seinen Vortrag, indem er die Versammelten aufforderte, alles aufzubieten, um die Organisation der Brauereiarbeiter zu kräftigen, denn nur eine starke Arbeiterorganisation vermöge Errungenes festzuhalten und neue Vortheile zu erobern. Die Berliner Arbeiterschaft werde die nach Beendigung des Boykotts noch arbeitslos bleibenden Brauereiarbeiter und Böttcher nicht verlassen. Die Versammlungen am Freitag haben, wie bereits bemerkt, die Ausführungen des Abg. Singer gebilligt.

Die Statuten über den Arbeitsnachweis, wie sie von dem Verein der Brauereien Berlins aufgestellt sind, werden in dem „Vorwärts" vollständig veröffentlicht. Wir drucken daraus diejenigen Bestimmungen ab, welche zur Beurtheilung der Vereinbarung von Bedeutung sind:

§ 5. Sobald der Betriebsleiter einer Brauerei Arbeitnehmer einzustellen wünscht, hat er dies dem Arbeitsnachweis anzuzeigen. Die eingeschriebenen Arbeitnehmer werden nach der Reihenfolge der Eintragungen in die Listen des Arbeitsnachweises und der eingegangenen Nachfragen den Brauereien zugesandt.

Den Brauereien steht das Recht der freien Auswahl unter den in den Arbeitsnachweis eingetragenen Arbeitnehmern zu. Andererseits sind die Arbeitnehmer berechtigt, die Annahme einer Anstellung in dem Betriebe, dem sie vom Leiter des Arbeitsnachweises zugewiesen werden, abzulehnen, ohne ihr Rangrecht in der Reihenfolge zu verlieren.

§ 6. Die Brauereien sind nicht verpflichtet, bei Nichteinstellung von Bewerbern diesen Gründe für die Ablehnung anzugeben. Jedoch soll die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei, Gewerkschaft oder Vereinigung bezw. die Thätigkeit für eine der vorgedachten Organisationen den Brauereien keinen Grund zur Ablehnung geben.

Auf Verlangen eines Arbeitsnehmers, welcher angiebt, daß er wegen seiner Zugehörigkeit zu einer politischen Partei, Gewerkschaft oder Vereinigung, bezw. wegen seiner Thätigkeit für eine der vorgedachten Organisationen zurückgewiesen ist, tritt das Schiedsgericht in Funktion. Das Schiedsgericht ist berechtigt, von dem Arbeitgeber Angabe des Grundes für die Nichtanstellung zu verlangen. Weigert sich der Arbeitgeber, diesem Verlangen zu entsprechen, so gilt derselbe als beweisfällig. Das Schiedsgericht entscheidet nach freiem Ermessen, ob die Behauptung des betreffenden Arbeitnehmers zutrifft. Der Entscheidung des Schiedsgerichts unterwerfen sich beide Theile.

Das Schiedsgericht besteht aus vier Arbeitgebern, vier Arbeitnehmern und, als voraussichtlichem Obmann, demselben Herrn Magistratsassessor Dr. Freund, der den Brauereien empfohlen hat, von dem Ausschluß der 33 Arbeiter von der Betheiligung am Arbeitsnachweise abzusehen.

In der Versammlung der entlassenen Brauereiarbeiter wurde besonders eine Bestimmung des § 8 angegriffen, welcher lautet:

Jede Brauerei hat das Recht, im Laufe eines Betriebsjahres ohne Benutzung des Arbeitsnachweises eine Anzahl von Arbeitnehmern einzustellen. Diese Anzahl wird nach dem Personalbestande des unmittelbar vorhergehenden Betriebsjahres berechnet und beträgt: a) bei Brauereien, welche weniger als zwanzig Arbeitnehmer beschäftigt haben, auf je fünf Arbeitnehmer einen Arbeitnehmer; b) bei Brauereien, welche mehr als zwanzig Arbeitnehmer beschäftigt haben, auf die ersten zwanzig vier Arbeitnehmer und für jede weiter beschäftigten zehn Arbeitnehmer je einen Arbeitnehmer; c) bei Brauereien, welche mehr als hundert Arbeitnehmer beschäftigt haben, für die ersten hundert Arbeitnehmer zwölf Arbeitnehmer und für jede folgenden zwanzig Arbeitnehmer je einen Arbeitnehmer.

Zur Beurtheilung der Vereinbarung zwischen den Brauereien und den Sozialdemokraten muß man sich auch die ursprünglichen Forderungen der Sozialdemokratie vergegenwärtigen. Diese Forderungen lauteten auf: 1) Anerkennung des 1. Mai als allgemeinen Arbeiterfeiertag Seitens der Brauereien, 2) Anerkennung der sozialdemokratischen Arbeiterorganisation, 3) Anerkennung des von der Sozialdemokratie errichteten Arbeitsnachweises, 4) Wiedereinstellung sämmtlicher entlassenen Arbeiter in ihre alten Posten, 5) Lohnentschädigung für den bis dahin entgangenen Arbeitsverdienst.

Die Punkte 1, 4 und 5 sind bei dem jetzigen „Friedensschlusse" ausgefallen. Andererseits sind allerdings die Brauereibesitzer nicht mehr so Herren im eigenen Hause wie früher.

Die Brauereien haben sich in dem Punkte des Arbeitsnachweises einer Bedingung gefügt, die noch vor zwei Monaten von ihnen als unannehmbar bezeichnet wurde. Was wollte die Sozialdemokratie? Die gewerkschaftlichen Organisationen sollten als den Unternehmerverbänden ebenbürtige Macht anerkannt werden, und die Unternehmer sollten zu dem Zugeständniß gezwungen werden, daß sie keineswegs Herren im eigenen Hause seien, sondern daß die Arbeitnehmer mitzusprechen hätten bei der Einstellung und Entlassung von Arbeitern. Um diese Gleichberechtigung hat sich vor allem der bedeutungsvolle Kampf gedreht. Es war im Kleinen ein Krieg um die Einführung gewissermaßen konstitutioneller Grundsätze in einem wichtigen Zweige des Großbetriebes, um die Ersetzung des Absolutismus, auch des wohlwollenden, durch das Mitbestimmungsrecht der Beherrschten.

Wenn die Berliner Brauereien sich zu Zugeständnissen herbeilassen mußten und endlich herbeigelassen haben, so kann ihnen weder von der gesammten Arbeitgeberschaft noch von der sonstigen bürgerlichen Gesellschaft ein Vorwurf gemacht werden. Die Brauereien hatten die Macht der Sozialdemokratie entschieden unterschätzt. Man hatte es nicht für möglich gehalten, daß die Partei hunderte von Existenzen, darunter auch das Heer der Saal- und Lokalbesitzer, für endlose Zeit zu opfern bereit sein würde, um über zertrümmerte Existenzen hinweg ihr Ziel im Auge zu behalten. Die Verluste der Brauereien und der Saalbesitzer bezifferten sich nach Millionen Mark. Außerdem kommt noch in Betracht: die sogen. ringfreien Brauereien (welche nicht der Vereinigung der Berliner Bierbrauer angehörten) haben infolge der Unterstützung durch die Sozialdemokratie erstarken können, und ihre Konkurrenz, die früher mit Recht gering geschätzt werden konnte, wird auf dem Brauereimarkte weiter bestehen bleiben. Wie den „Münchener Neuesten Nachr." aus Berlin geschrieben wird, hat die Einfuhr süddeutschen Bieres, namentlich von Kulmbacher Bier, nach Berlin sehr zugenommen. Man bekommt jetzt in Berlin die guten bayerischen Biere zu billigen Preisen, die früher für unmöglich gegolten hätten, und man darf bezweifeln, daß dieser Import wieder verdrängt werden kann. Die eigenen Interessen haben also zweifelsohne die Berliner Brauereien zum Friedensschlusse gedrängt.

Auf welcher Seite zuletzt das Friedensbedürfniß größer war, wird schwer zu entscheiden sein, der Frieden ist jedenfalls zu Stande gekommen, ohne daß sich die Behörden mit Strafverfolgungen 2c. eingemischt haben, nur Assessor Dr. Freund, der Leiter des Centralarbeitsnachweises beim Magistrat in Berlin, hat den Vermittler gespielt. Die Dauer des Friedenswerkes hängt nicht unwesentlich von den Eindrücken ab, welche die Sozialdemokratie aus dem Kampfe davongetragen hat. Vielleicht tragen die zweifellosen Errungenschaften der Sozialdemokraten leider dazu bei, in ihnen das Kraftgefühl zu steigern und im neuen Jahre auf Grund der sehr dehnbaren Bedingungen des Arbeitsnachweises einen Kampf von Neuem zu eröffnen, den sie hauptsächlich — unseres Erachtens — deshalb jetzt aufgegeben haben, weil sie ihre Kraft in den nächsten Wochen für die politische Agitation gebrauchen.

Erinnerungen von 1870.

Im Januarheft der „Deutschen Revue" theilt Heinrich von Poschinger in der Fortsetzung seines Artikels „Fürst Bismarck und die Parlamentarier", Tagebuch-Aufzeichnungen des Abgeordneten Grafen Fred Frankenberg mit, der 1870/71 in Frankreich Armeedelegirter der freiwilligen Krankenpflege im Hauptquartier des Kronprinzen war.

Graf Frankenberg berichtet zuerst über ein am 23. November 1870 beim Grafen Bismarck, dem Bundeskanzler, in Versailles stattgefundenes Diner, bei welchem der Kanzler auf die Verschleppung des Bombardements von Paris, sodann auf den Reichstag in Berlin zu sprechen kam. „Ich hatte ursprünglich vor", so bemerkte Bismarck, „zum Reichstag nach Berlin zu reisen, als ich mich aber fragte, ob mein Körper es aushalten würde, drei Tage und ebenso viele Nächte zu fahren, sodann 14 Tage eine aufreibende parlamentarische Campagne durchzumachen und demnächst nach hier zurückzueilen, um mit Frankreich einen für Deutschland segensreichen Frieden abzuschließen, da mußte ich mir sagen, daß dies über meine Kräfte gehe. Uebrigens war auch der König durchaus gegen meine Reise. Wenn der Reichstag die Verträge mit den süddeutschen Staaten annimmt, so ist die Session in vierzehn Tagen beendet; mäkelt er aber daran herum und findet er das zu wenig, was wir hier erreicht haben, so sind meine Dispositionen getroffen. In diesem Falle wird der Reichstag bis Weihnachten versammelt bleiben, und bis dahin bin ich selbst dort. — Es ist eine sehr schwere Verantwortung für mich, hier allein Verträge abzuschließen und Abmachungen zu treffen, die für die Zukunft von entscheidendster Bedeutung sind. Ich bin in schlecht geregelter Verbindung mit der Heimath, habe keine Akten zur Hand und doch muß ich entscheiden: dies nehme ich an, jenes nicht. Ich setze mich der herbsten Kritik für mein ganzes Leben aus, wenn die mit den süddeutschen Staaten getroffenen Abmachungen übel ausschlagen. Heute Abend denke ich den Vertrag mit Bayern zu unterzeichnen. Ich hoffe, der Reichstag ist klug genug, um einzusehen, daß nicht mehr erreichbar war und daß er nicht verwirrt, was ich mühevoll zu Stande gebracht habe." An demselben Abend gegen 10 Uhr kam Bismarck zu seiner Tischgesellschaft mit der Nachricht: „Nun wäre der bayerische Vertrag fertig und unterzeichnet, die deutsche Einheit ist gemacht und der Kaiser auch." Schließlich sagte Graf Bismarck noch, daß Bayern sich Post, Telegraphie, Eisenbahnen, selbstständige Armee, beschränktes Gesandtschaftsrecht vorbehalte, im Uebrigen aber die Bundesgesetzgebung voll annehme. Der Fortschritt sei in Erwägung der Annahme der allgemeinen Wehrpflicht, der gemeinsamen Gesetzgebung so bedeutend, daß er ihn nicht zurückweisen könne. Die Bayern seien durch diesen Krieg nicht mürbe geworden, im Gegentheil, sie seien jetzt hartnäckig, weil sie sich stark fühlen.

Graf Frankenberg fährt dann mit seinen Aufzeichnungen unter dem 30. November 1870 fort:

„Gestern Abend ging ich zu dem Fürsten Pleß (derselbe war Generalinspekteur der freiwilligen Krankenpflege); er empfing mich mit der Botschaft, Graf Bismarck wünsche, daß wir in den Reichstag gingen, um Verträge mit den Süddeutschen durchbringen zu helfen. Die Minister Delbrück und Friedenthal hätten dringend an ihn telegraphirt und so mußten wir uns denn auf den Weg machen. Ich meldete mich am anderen Tage bei dem Kanzler, um zu hören, was er mir für den Reichstag mitgeben wolle. Er hält die Lage für ernst und glaubt kaum mehr an ein Durchgehen der Verträge mit den süddeutschen Staaten. „Ich habe von Bayern mehr verlangt," so sprach er lebhaft, „als Bennigsen und Lasker eigentlich gefordert haben, als sie in München waren, um sich mit den dortigen Führern der Liberalen zu verständigen. Sie haben mir eigentlich durch zu billige Bedingungen das Geschäft erschwert und beinahe verdorben. Verwirft der Reichstag die Verträge, so müssen wir bis 1877 so weiter existiren wie bisher. Norddeutschland bleibt für sich und Süddeutschland auch; was aber bis dahin geschieht, das weiß der Himmel. Die Herren werden dann selber zusehen müssen, wie sie bessere Verträge erlangen. Verwirft der Reichstag die Vorlagen der verbündeten Regierungen, so kommt umgehend die

Nachricht: Der Bundeskanzler hat seine Demission gegeben. Tags darauf kömmt die Nachricht: Der König hat die Demission abgelehnt und des Reichstag aufgelöst, um durch Neuwahlen an das Volk zu appelliren und zu zeigen, daß er und die verbündeten Regierungen Werth, hohen Werth auf das Zustandekommen der Verträge legen.“ Ich entgegnete, nimmermehr könne ich glauben, der Reichstag werde sich im jetzigen Momente einen Grabstein setzen, der das deutsche Volk mit Trauer und Unzufriedenheit erfüllen müsse. „Ganz richtig,“ fiel der Graf ein, „Deutschland wird trauern und unsere Feinde ringsum werden frohlocken. Ich höre auch, daß die Liberalen durchaus einen Kaiser verlangen. Den sollen sie haben, das verspreche ich ihnen. Es ist Alles dazu eingeleitet und im besten Gange.“ Zum Abschied sagte er nochmals mit feierlichem Nachdruck: „Halten Sie fest in Berlin! Wenn wir jetzt die Einigung nicht zu Stande bringen, ist sie auf Jahre hinaus verloren.“

Im Reichstage fand, wie Heinrich von Poschinger diesen Aufzeichnungen des Grafen Frankenberg hinzufügt, der Graf die Stimmung günstiger, als der Kanzler sie angesehen hatte. Am 8. Dezember nahm der Reichstag die Verträge mit den süddeutschen Staaten mit allen gegen 32 Stimmen an.

Berlin, 29. Dezember.

— **Der Kaiser hat am letzten Freitag bei Potsdam eine Hasenjagd abgehalten.**

— Der Kommandeur des ersten bayrischen Korps, Prinz Arnulf, begiebt sich nach Berlin zur Neujahrscour beim Kaiser.

— Bereits seit einigen Wochen und insbesondere in der am 21. Dezember d. Js. erschienenen Nummer des „Vorwärts“ werden der Bauverwaltung des Königl. Schlosses in Berlin in gehässiger Weise Vorwürfe darüber gemacht, daß die Maurer zur Leistung von Ueberstunden gezwungen worden und andererseits ungerechtfertigte Arbeiterentlassungen vorgekommen seien. Hierzu bemerkt die „Berliner Korrespondenz“ des Kgl. Literarischen Bureaus: Es ist unwahr, daß die Maurer Ueberstunden machen mußten. Niemand ist dazu gezwungen worden, ja, es lag nicht einmal zur Ausübung eines Zwanges eine Veranlassung vor, da die Arbeiter sich Ueberstunden freiwillig erbaten und auf deren Bewilligung geradezu hindrängten. Um einer durch die Ueberstunden hervorgerufenen übermäßigen Anspannung der Arbeitskraft vorzubeugen, sah sich die Schloßbauverwaltung sogar veranlaßt, ein äußerstes Maß von Arbeitsstunden überhaupt festzusetzen. Man kann sonach nur annehmen, daß die Mittheilungen des „Vorwärts“ aus den Kreisen solcher Arbeiter hervorgegangen sind, denen daran lag, auf den fleißigen und eifrigen Arbeiterstamm im Schlosse einen Druck auszuüben. In der Natur der Sache liegt es, daß bei einem Bau, welcher sich seinem Ende nähert, überflüssige Arbeiter allmählich entlassen werden müssen.

— Wie die „Nat. Ztg.“ erfährt, wird demnächst die Scheidung des Goldbestandes von dem Bestande an Silber in den Ausweisen der Reichsbank vorgenommen werden.

— In der Freitag-Sitzung der Berliner Stadtverordneten wurde die Berathung der Neuordnung der Gemeindesteuern beendet. Die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Lehranstalten wurde mit 53 gegen 51 Stimmen und eine Kanalisationsabgabe von $1^1/_2$ pCt. mit 66 gegen 41 Stimmen angenommen.

— Die „Kreuz-Zeitung“ erfährt, Graf Paul Hönsbröch, dessen Austritt aus dem Jesuiten-Orden seinerzeit so großes Aufsehen machte, steht im Begriff, zur evangelischen Kirche überzutreten.

— Nur ein Charakter, nicht ein Amt ist, wie halbamtlich versichert wird, dem Sohn des Reichskanzlers, Prinzen Alexander von Hohenlohe, verliehen worden mit dem Titel eines Legationsraths. Deshalb sei auch nicht das Reichstagsmandat des Prinzen erloschen.

— Graf Mirbach, der seiner Zeit die Berufung in die Silberkommission abgelehnt hat, weil nach seiner Ansicht die Kommission, die lediglich praktische Vorschläge zur Lösung der Silberfrage zu entwerfen habe, nur aus Männern zusammengesetzt sein dürfe, die auf dem Boden stehen, daß sie das Silber als vollwerthiges Münzmetall anerkennen, hat jetzt an sämmtliche landwirthschaftliche Vereine ein Formular für Petitionen versandt, die von der Regierung verlangen, daß sie mit Rücksicht auf den gesunkenen Getreidepreis die Initiative zur thatsächlichen Lösung der Silberfrage durch die schleunigste Einberufung einer internationalen Konferenz ergreife.

— S. M. S. „Alexandrine“, Kommandant Kapitän zur See Schmidt, ist nach telegraphischer Mittheilung an das Oberkommando der Marine am 27. Dezember in Nagasaki (Japan) eingetroffen.

— Die deutsche Marineverwaltung hat die Verwendung von Holz für den Bau und die Ausrüstung neuer Kriegsschiffe grundsätzlich verboten. Den Anlaß zu dieser Maßnahme haben die Erfahrungen gegeben, die man aus dem Verlauf der Seeschlacht an der Yalumündung gezogen hat. Alles zum Bau eines Schiffes verwandte Holz soll durch einschlagende Granaten sofort in Brand gesetzt werden. Nach der jüngsten Verfügung der deutschen Marineverwaltung sollen sogar an die Stelle der Holzmöbel, Möbel aus Stahl treten.

— Der Vereinstag der deutschen nautischen Vereine soll am 18. und 19. Februar abgehalten werden. Als Verhandlungsgegenstände sind in Aussicht genommen: Revision der Seemannsordnung, Signal- und Nachrichtenwesen an den deutschen Küsten, Ermäßigung der Konsulatsgebühren, Einrichtungen für die Schifffahrt durch den Nordostsee-Kanal.

— Für das neue Reichstagsgebäude ist das Personal vermehrt worden. Die Portiers und die Diener sind verdoppelt, das wackere Amazonenkorps der Putzfrauen ist dagegen verfünffacht worden. Bei dem vielen blanken Messing und den feinen Möbeln, die sorgsam abgerieben werden müssen, sind die 54 Paar kehrgeübten Arme eigentlich auch nicht zu viel. Natürlich steigen auch die Kosten der Verwaltung und Unterhaltung des Gebäudes. Es heißt, daß wenn das ganze Haus beleuchtet ist, jede Stunde 200 Mk. kostet, und der Bureaudirektor soll schon erklärt haben, unter 100 000 Mk. Etats-Ueberschreitung werde es bei der Beleuchtung kaum abgehen, so daß man für Beleuchtung im neuen Hause ungefähr vier oder fünf Mal so viel gebraucht wie im alten.

Oesterreich-Ungarn. Der König von Ungarn, Kaiser Franz Joseph ist, wie schon mitgetheilt, auf der Suche nach einem ungarischen Ministerpräsidenten in Budapest eingetroffen, hat aber darin bis jetzt wenig Glück gehabt. Täglich empfängt er politisch hervorragende Persönlichkeiten in Audienz, bisher jedoch noch immer ohne Erfolg. Dr. Wekerle hat in beiden Häusern des ungarischen Reichstages dieselbe Erklärung abgegeben, wie neulich im Liberalen Club, daß er mit seinen Ministern das Entlassungsgesuch eingereicht habe, weil das Ministerium sich nicht mehr im Vollbesitz des Vertrauens der Krone wußte. Im Abgeordnetenhause beklagten sich einzelne Wortführer über die wortkarge Erklärung, im Herrenhause wurde sie dagegen sehr kühl aufgenommen.

Rußland. In Odessa ist eine ganze Kompagnie Soldaten wegen Insubordination bestraft worden. Die Mannschaften hatten ihrem Hauptmann den Gehorsam verweigert, weil sie noch keine Löhnung erhalten hatten. Der größte Theil der Mannschaft erhielt strenge Strafen; der Hauptmann wird wegen mangelhafter Bücherführung vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Zum „neuen Kurs“ in Rußland wird dem „Geselligen“ aus Warschau geschrieben: „Eine hiesige polnische Zeitung wollte einen sympathischen Artikel über den neuen Zaren veröffentlichen. Der Chef der Zensur Jankulic strich aber gerade die loyalsten Stellen weg. Darauf sandte die Redaktion beschwerdeführend den Artikel sammt der Korrektur an den Minister des Innern in Petersburg. Der Minister ertheilte Jankulic eine Rüge. Die neuesten amtlichen Rundschreiben der hiesigen Eisenbahnbehörden sind in russischer und polnischer Sprache abgefaßt. In den letzten Jahren durften sie nur russisch abgefaßt werden. Auf der Iwangorod-Dombrowaer Eisenbahnlinie werden die früheren polnischen Inschriften an den Stationsgebäuden bereits wieder hergestellt. In den letzten Jahren waren nur ausschließlich russische Inschriften erlaubt. — Das vor einiger Zeit in Kielce geschlossene katholische Priesterseminar wird demnächst wieder eröffnet werden. — Der bekannte Vertreter der Verrussung, Apuchtin, Kurator des Warschauer Lehrbezirks, hat seine Entlassung eingereicht.

China-Japan-Korea. Der chinesische Kommissar für die Friedensverhandlungen mit Japan, Changyinhuan, ist von Tientsin auf dem Landwege nach Tschifu abgereist. Er wird in Shanghai erwartet, um mit dem zweiten Kommissar Shaoyaolien zusammenzutreffen, worauf sich beide sobald als möglich nach Japan begeben werden.

Marokko hat dem deutschen Gesandten Grafen v. Tattenbach vollständige Genugthuung wegen der Ermordung des deutschen Kaufmanns Neumann gegeben. Der Mörder Neumann's, Abdel Kader, wird hingerichtet werden, seine beiden Mitschuldigen sind zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt; der Familie des Ermordeten soll eine Entschädigung ausgezahlt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Dezember.

— Die Seewarte in Hamburg hat eine Sturmwarnung erlassen, da ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über der Nordsee, ostsüdostwärts fortschreitend, stürmische südwestliche und westliche Winde wahrscheinlich macht.

— Die Weichsel steigt bei Thorn noch langsam weiter; gestern trieb dort frisches Eis.

Die Verbindung zwischen Marienwerder und Czerwinsk ist im ganzen Umfange wieder hergestellt. Die Posten werden jedoch zur Ermöglichung der Umladung an der Weichsel eine halbe Stunde früher vom Posthause in Marienwerder abgelassen, also statt 9 Uhr 25 Min. Vorm. und 6 Uhr 5 Min. Nachm., um 8 Uhr 55 Min. Vorm. und 5 Uhr 35 Nachm.

Auf der unteren Nogat löst sich die Eisdecke nach und nach auf. Von Einlage aufwärts ist der Strom in einer Länge von zehn Kilometern eisfrei. Von der oberen Nogat ist noch kein Eis heruntergekommen. Der Wasserstand ist außergewöhnlich niedrig. Bei Zeyer und Einlage ist die Ueberfähre im Betrieb.

— Vor einiger Zeit fand in Marienwerder unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten v. Horn und im Beisein des Herrn Strombandirektors Kozlowski als Beauftragten des Herrn Oberpräsidenten eine Konferenz der Deichhauptleute des Regierungsbezirks Marienwerder statt. Zweck der Konferenz war die Berathung über die Höhe der Kosten, welche die Deichverbände, falls der ganze Weichselstrom im preußischen Staatsgebiet durch Eisbrechdampfer aufgebrochen wird, dazu beitragen würden. Daß der künstliche Aufbruch der Eisdecke für die Niederungen zur Verminderung von Ueberschwemmungen ein großer Vortheil sei, wurde einstimmig anerkannt. Dementsprechend erklärten sich auch fast sämmtliche Deichhauptleute bereit, ein Drittel der entsprechenden Arbeitskosten, welche durch den Aufbruch entstehen sollten, auf den Deichverband zu übernehmen. Die Uebernahme eines Theiles der Kosten zur Beschaffung und Instandhaltung der Eisbrechdampfer wurde abgelehnt.

— Die nächste Ostpreußische Provinzial-Lehrerversammlung findet im Juli 1895 in Königsberg statt, um den Theilnehmern Gelegenheit zu bieten, die Gewerbeausstellung in Augenschein zu nehmen. Mit der Provinzial-Lehrerversammlung wird die Delegirtenversammlung des Ostpreußischen Provinzial-Lehrervereins, die Generalversammlung des Pestalozzi- und Emeritenvereins und der Lehrersterbekasse tagen.

— Mächtiger Feuerschein war gestern Nachmittag von hier aus jenseit der Weichsel und am Abend zwischen 6 und 7 Uhr in nordöstlicher Richtung sichtbar. Nachmittags brannte in Bratwin die Instkathe des Besitzers Knels nieder. Die drei Familien, welche die Kathe bewohnten, konnten nur mit Mühe die Betten und das Vieh retten, während ihre übrige Habe ein Raub der Flammen wurde. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein Kind, während die Eltern abwesend waren, mit Zündhölzern gespielt hat und mit einem brennenden Hölzchen dem Bett zu nahe gekommen ist. — Am Abend wurde in Wossarken die im vorigen Jahre neu erbaute, mit bedeutenden Erntevorräthen angefüllte Scheune des Besitzers Karau eingeäschert.

— Am Neujahrstage haben sämmtliche militärfiskalischen Gebäude zu flaggen. Um 7 Uhr früh wird von der Kapelle und den Spielleuten des Infanterie-Regiments 141 Wecken geblasen bezw. geschlagen, an der alten Artillerie-Kaserne beginnend, durch die Marienwerder-, Kirchen-, Nonnen-, Oberthorner-, Unterthorner-, Blumen-, Schützenstraße, Getreidemarkt bis zur Wohnung Sr. Exellenz des Herrn Divisions-Kommandeurs, wo das Wecken mit einem Choral endet. Außerdem bläst das Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 35 um 7 Uhr früh einen Choral vom Thurme des Schloßberges.

— Das zweite Symphonie-Konzert der Kapelle des Regiments Graf Schwerin unter der Leitung des Herrn Nolte wird am 2. Januar im Adler stattfinden. Das Programm bringt als Hauptstück die Symphonie „Ländliche Hochzeit“ von Goldmark, außerdem die Prometheus-Ouvertüre von Beethoven, ein Largo von Händel, Aubade printanière von Lacombe und zum ersten Male „Rothkäppchen“ aus den deutschen Märchenbildern von Bendel.

— Wieder regen sich die Freunde des Borrmannstifts, um eine Theatervorstellung zu veranstalten. Es ist diesmal das feine Lustspiel von Ernst Wichert „Die Frau für die Welt“ gewählt worden; der Moser'sche Schwank „Geburtstagsfreuden“ soll den Schluß machen. Die Aufführung findet Ende Januar statt. Notirungen für Plätze a 3 Mk. nimmt Herr Buchhändler Kauffmann schon jetzt entgegen.

— [Tivoli-Theater.] „Wohlthäter der Menschheit“ ist der Titel des neuen, von Herrn Direktor Hoffmann gestern zum ersten Male vorgeführten dreiaktigen Schauspiels von Felix Philippi. Der Geheimrath v. Fortenbach hat sich an einem herzoglichen Hofe zu einer unerschütterlichen Stellung als Leibarzt des Herzogs, als leuchtende Autorität der Wissenschaft emporgeschwungen, abgöttisch verehrt von seiner ältesten Tochter Katharina, die seinen Beruf vom höchsten idealen Standpunkt auffaßt. Der Dämon der Eitelkeit und der Selbstherrlichkeit aber hat ihn auf seine alten Tage noch gepackt, und er ist es, der ihn schmählich zu Fall bringt, ja ihm seine wissenschaftliche und bürgerliche Ehre raubt. In einer schweren Krankheit des Herzogs wird von dessen besorgten Angehörigen ein berühmter Professor hinzugezogen; der Leibarzt aber, der die Krankheit anfangs leicht genommen hat, will nun, als der Professor die Schwere der Krankheit richtig erkennt und das einzige Rettungsmittel vorschlägt, seinen eigenen Irrthum nicht eingestehen, sondern beißt den Professor hinaus und kurirt nun, obgleich ihm sein Gewissen mächtig schlägt, ruhig nach seiner Art weiter. Der Erbprinz, dem die Sache verdächtig vorkommt, ruft den Schwiegersohn des Leibarztes, Dr. Mantius, seinen Studienfreund und bedeutenden Chirurgen, zu Hilfe und läßt von ihm ein Gutachten über die Krankheit des Herzogs abgeben, das natürlich zur Demüthigung des Leibarztes führen muß, der aus Furcht, von seinem Schwiegersohn verdunkelt zu werden, diesen auf der wissenschaftlichen Laufbahn nicht hat aufkommen lassen wollen. Nun ergiebt sich der tragische Konflikt. Von seiner Frau bestürmt, das Gutachten nicht abzusenden, da es ihm gegenüber dem berühmten Leibarzt nichts nutzen würde, von dem Schwiegervater mit der Aussicht auf nunmehrige Förderung gelockt, bleibt er fest bei seinem Standpunkt des Gewissens und der Ehre, und die Thatsachen geben ihm Recht. Der Herzog stirbt, und das ganze Truggebäude stürzt über dem unglücklichen Leibarzt zusammen. Völlig gebrochen, machte er einen Selbstmordversuch, wird aber von seinem Schwiegersohn gerettet, und durch die Großmuth des neuen Herzogs erhält er nicht nur in Gnaden die nachgesuchte Entlassung, sondern sogar noch den Titel „Excellenz“. Seine Tochter aber erkennt das Unrecht, das sie ihrem Manne zugefügt, den sie wegen des Widerstreits mit ihrem Vater verlassen wollte, an und bittet demüthig um Verzeihung; das ist im Großen und Ganzen der Inhalt des interessanten, die Aufmerksamkeit und Theilnahme der Zuschauer bis ans Ende fesselnden Stücks. Episodisch spielt noch die Liebesaffaire des Assistenten des Geheimraths, Dr. Kaiser, und der zweiten Tochter des Geheimraths, der sonnig heiteren Paula hinein. Im Allgemeinen wurde das Spiel dem Inhalt gerecht. Herr Schulz gab den alten Geheimrath, ließ aber doch die Charakteristik der angemaßten Würde und Unfehlbarkeit im Anfang vermissen, so daß die Gebrochenheit am Schluß nicht in den richtigen Gegensatz dazu trat. Herr Hugöt stellte den Dr. Kayser in vortrefflicher Weise als den unbestechlich wahrheits- und ehrliebenden, kurz angebundenen und bisweilen satirischen Mann dar, der unbeirrt den Weg der Pflicht geht. Sehr sympathisch war Frl. Koch als Katharina, die das Leben stets ernst auffassende ältere Tochter des Geheimraths, und ebenso sympathisch Frl. Bünau als jüngere, von heiterstem Lebensmuth und rosigster Lebenslust erfüllte jüngere Tochter. Herr Riedt als Erbprinz suchte seiner Darstellung die nöthige Hoheit und Würde zu geben, erreichte dies aber nicht, wozu nicht wenig seine unglückliche Maske beitrug. Die übrigen Rollen gaben zu besonderem Hervortreten keinen Anlaß.

Am Sonntag wird das Original-Charaktergemälde „Ein geadelter Kaufmann“ von Goerner gegeben. Frau und Fräulein Hoffmann, sowie die Herren Schulz, Abicht und Hugöt sind in hervorragenden Rollen beschäftigt.

Für den Sylvesterabend hat die Direktion einen humoristischen Abend vorbereitet, der nach dem vorliegenden Programm sehr amüsant zu werden verspricht. Ein Theil der Gesellschaft wird auch bei der im Schützenhause von der Kapelle des 141. Inf.-Regts. veranstalteten Sylvesterfeier mitwirken.

— Wie alljährlich, so veranstaltete die Schützengilde auch gestern im Schützenhause eine Weihnachts-Bescheerung für bedürftige Kinder. Die Sammlungen waren so reichlich ausgefallen, daß diesmal 98 Kinder (im vorigen Jahre 76) mit Stoff zu Anzügen, mit Schuhen, Mützen rc., Christstollen und bunten Düten beschenkt werden konnten Drei reichgeschmückte, kerzenstrahlende Weihnachtsbäume waren auf dem Musikpodium aufgestellt. Nachdem die Kapelle das „Stille Nacht, heilige Nacht“ gespielt hatte, hielt Herr Robert Scheffler eine herzliche Ansprache an die Kinder und die Erwachsenen, worauf die Bescheerung vor sich ging. Später folgte eine Polonaise für die Kinder der Schützen und Tanz für die Erwachsenen. Durch eine amerikanische Auktion wurde noch eine nicht unbedeutende Summe als Grundstock für die nächste Weihnachtsbescheerung erzielt.

— Nachdem schon früher ein kostbarer Vorhang für den Altar der Leichenhalle auf dem neuen evangelischen Friedhof im Stadtwalde geschenkt war, hat Frl. Gerner in Verbindung mit einigen anderen Damen eine prachtvolle nach altkirchlichen Mustern gefertigte, mehr als handbreite Spitze geschenkt, die an die Bedeckung der Tischfläche geheftet worden ist.

— Zum 1. Januar sind der Gerichtssekretär Lenz von Exin nach Obornik und der Gerichtssekretär Klätke von Lissa nach Exin versetzt.

* — [Personalien bei der Post.] Als Postagent ist angenommen: Koß in Neudörschen (Bez. Danzig), versetzt sind: der Ober-Postassistent Nipkow von Rummelsburg nach Rügenwalde, die Postverwalter Günther von Biesellen nach Neuhausen (Ostpr.), v. Lieben von Neuhausen nach Prökuls, die Postassistenten Leplow von Rügenwalde nach Tempelburg, Lethgau von Elbing nach Graudenz, Lindenau von Pr. Stargard nach Danzig, Volkmann von Stolp nach Köslin; freiwillig ausgeschieden ist der Postagent Suttau in Neudörschen (Bez. Danzig).

— Die Wahl des Herrn Rendanten Höhme in Marienburg zum besoldeten Magistratsmitgliede der Stadt Soldin in der Neumark hat die Bestätigung der Regierung erhalten; Herr H. wird sein neues Amt voraussichtlich am 1. Februar antreten.

4 **Danzig**, 29. Dezember. Herr Oberpräsident v. Goßler begab sich heute Mittag zum Besuch des früheren Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg nach Neustadt. — Die von den Delegirten von 10 Ortsvereinen beschickte Lehrerversammlung beschloß heute die Gründung eines Gauverbandes Danzig und wählte auf 4 Jahre in den Vorstand die Herren Schulz-Danzig, Meyer-Bankau, Karnath-Hohenstein, Nikolai-Groß Trampken, Kassakatis-Letzkauerweide, Peters-Stutthof und Lützow-Oliva.

Aus dem Kreise Thorn, 26. Dezember. In der vergangenen Nacht brannte auf dem Gute Witrembowitz ein Stallgebäude mit Häckselkammer nieder, wobei acht Pferde in den Flammen umkamen.

Briesen, 28. Dezember. Das Fest der goldenen Hochzeit beging das Schlossermeister Nitz'sche Ehepaar am zweiten Weihnachtsfeiertage. Dem würdigen Jubelpaare war das übliche Geschenk der Regierung erwirkt worden; der Vorstand der Schmiede-, Schlosser- und Klempner-Innung überreichte im Namen der Innung einen Sessel.

Schloppe, 27. Dezember. Die Stadtverordneten wählten in ihrer heutigen Sitzung Herrn Kaufmann Hermann Neumann und Herrn Hotelbesitzer Oehlke zu Rathmännern für eine sechsjährige Amtsdauer.

[illegible], 28. Dezember. Um auch den Armen unserer Stadt die Benutzung des Behringschen Heilmittels zu ermöglichen, werden jetzt in unserer Stadt Liebesgaben gesammelt, nachdem schon früher von der Stadtverordnetenversammlung eine Summe zu gleichem Zwecke bewilligt worden war. — Die Kirchensteuer, welche hier 36 Proz. der Einkommensteuer beträgt, wird für das 1. Quartal 1895 in Wegfall kommen. — Für die im Bau begriffene Zuckerfabrik zu Nieczichowo, Kreis Wirsitz, sind bis jetzt 4000 Morgen zum Rübenbau gezeichnet worden.

Tiegenhof, 27. Dezember. Gestern Abend fiel beim Nachhausegehen der Schneidermeister Laue in die Tiege, und obgleich sofort Rettungsversuche gemacht wurden, konnte er nicht mehr gerettet werden.

Elbing, 28. Dezember. Der Messerheld Lüdtke aus Wolfsdorf Niederung, welcher den Schiffer Selski aus Hakendorf erstach, hat sich im Gefängniß erhängt.

Königsberg, 27. Dezember. Heute wurde auf dem hiesigen Alten Militärkirchhofe ein verdienter General, der Senior einer alten hochangesehenen Familie unserer Provinz, zur letzten Ruhe bestattet, Freiherr v. Esebeck. Der Armee hat er vom Jahre 1853 bis 1889 angehört; 1856 bis 1866 stand er im Kürassier-Regiment Graf Wrangel; als Regiments-Kommandeur befehligte er das 8. Ulanen-Regiment. Zum Abschied vom Dienst nöthigte ihn im Jahre 1889 ein sich immer heftiger bemerkbar machendes körperliches Leiden. So erlag auch seine Lebenskraft nicht der Last eines hohen Alters — er stand erst im 59. Lebensjahre — sondern einer schweren Krankheit. Ein glänzendes Gefolge ehrte den Verstorbenen auf seinem letzten Gange, u. A. der kommandirende General von Werder, der Oberpräsident Graf Stolberg, der Kommandant General Keßler 2c. Die Orden des Verstorbenen trugen abwechselnd ein Offizier vom Kürassier-Regiment Graf Wrangel und vom 8. Ulanen-Regiment dem Sarge voraus, welcher von acht Kürassieren zu Grabe getragen wurde.

Königsberg, 29. Dezember. Der gestrige Delegirtentag des Ost- und Westpreußischen Provinzialverbandes des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande stellte 1800 Mark der Centralstelle zur Verfügung und spendete außerdem 500 Mk. zu besonderen Zwecken.

Die Grundstückseigenthümer von Cranz haben eine Petition an die Regierung gesandt, der Kommune das Bad nicht zu verkaufen, weil durch den Verkauf und die zur Bedingung gemachte Kanalisation des Ortes die Einwohnerschaft eine Schuldenlast auf sich nehmen müßte, deren Verzinsung und Tilgung ihr sehr schwer fallen würde.

Tilsit, 28. Dezember. (Tils. Z.) Eine Schreckensnachricht erregte gestern die Gemüther der Bewohner von Jurge-Kandscheit. Der Besitzer und Gemeindevorsteher Ruddies kam Morgens angetrunken nach Hause, nahm ein Jagdgewehr und erschoß seine im Bette liegende Ehefrau. Der Schuß ist in die Lunge gegangen und hat den sofortigen Tod zur Folge gehabt. Ob dieser schrecklichen That ein Streit vorangegangen ist, oder ob sie in einem Anfalle von Säuferwahnsinn verübt worden ist, vermag noch Niemand zu sagen. Der Mörder, als roher und dem Trunke ergebener Mensch bekannt, sitzt schon hinter Schloß und Riegel.

Mühlhausen, 27. Dezember. In der letzten Vereinssitzung des freien Lehrervereins wurde beschlossen, dem Emeritenverein in Königsberg vollzählig beizutreten, wenn das Statut des Emeriten-Vereins, nach welchem jeder Emeritus mit hoher oder geringer Pension gleich viel Unterstützung erhält, dahin abgeändert wird, daß nur solche pensionirte Lehrer unterstützt werden, welche 1000 Mk. Pension nicht erreichen. Es sei entschieden ungerecht, wenn ein Emeritus mit 1500 Mk. Pension ebensoviel Unterstützung erhält wie ein unglücklicherweise jung pensionirter Kollege mit 500 Mk. Pension.

Krone a. Brahe, 28. Dezember. Der Stadt ist von einem früheren Bürger, der jetzt in Bromberg eine sehr geachtete Stellung einnimmt, eine Schenkung von 3000 Mk. gemacht worden. In der nächsten Stadtverordneten-Sitzung soll über die nähere Bestimmung der Schenkung Mittheilung gemacht werden. Der Besitzer Sch. in Monkowarsk ist flüchtig geworden und wird polizeilich verfolgt. Sch's Besitzung wurde vor einiger Zeit von einem Brande heimgesucht, ob seine Flucht hiermit in Verbindung zu bringen ist, ist nicht bekannt geworden.

Wongrowitz, 28. Dezember. Vorgestern Abend wurde der Bahnarbeiter Lewandowski in der Margoninerstraße plötzlich ohne alle Veranlassung von dem Zimmergesellen Lindzinski mit einem Messer in den Kopf gestochen. Bei seiner Vernehmung gab der Attentäter an, daß er von vier jungen Burschen belästigt worden sei, im Aerger darüber habe er sein Messer gezogen und auf den ersten, der sich ihm nahte, zugestoßen. In der Dunkelheit habe er geglaubt, einen der jungen Burschen vor sich zu haben.

Mk. Friedland, 27. Dezember. Als Kreistags-Abgeordneter für die Stadt ist Herr Bürgermeister Albrecht gewählt worden.

Verschiedenes.

— Die Berliner politische Polizei betreibt mit großem Eifer die Nachforschungen nach der Person, welche das Geheimniß der dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe vom Kaiser zugedachten Jahreszulage von 100000 Mark verrathen hat. Die Untersuchung wird auf besonderen Befehl des Kaisers mit noch größerem Eifer geführt als beim Fall Kotze, weil der Monarch aufs höchste davon betroffen war, daß eine nur wenigen hohen Persönlichkeiten bekannte kaiserliche Entschließung fast unmittelbar, nachdem sie erfolgt war, durch mysteriöse Zettel einem Theile der Abgeordneten und mehreren Redaktionen verrathen wurde. Diese Zettel hatten die Größe eines halben Oktavbogens, waren mit Bleistift in verstellter Antiquadruckschrift geschrieben und in Converts verpackt, an denen ein Wappen ausgelöst, aber noch in seinen Umrissen zu erkennen war. In unterrichteten Kreisen erhält sich die Annahme, daß der Angriff auf die Stellung des neuen Kanzlers — und als solcher wird die Zettelaffaire allseitig aufgefaßt — von keiner dem Auswärtigen Amte nahestehenden Seite ausgehe, vielmehr ein Mitglied der Hofgesellschaft diese Indiskretion begangen haben müsse, vielleicht, um für einen bereits vielfach genannten Nachfolger schon jetzt die Bahn frei zu machen.

— Der kürzlich in München verurtheilte Hochstapler Czynski hat, wie man dem „Geselligen" schreibt, früher in der Gegend von Wilna und im Weichselgebiete umfangreiche Besitzungen gehabt. Seine zügellose Spielwuth brachte ihn jedoch nach wenigen Jahren an den Bettelstab. Darauf heirathete Czynski unter romantischen Umständen ein reiches jüdisches Mädchen, jedoch nur, um mit der Mitgift zu verschwinden. Als dieses verbraucht war, entschloß er sich, als Hypnotiseur Geld zu verdienen und ist in der Welt umhergezogen, bis ihn endlich das Schicksal ereilt und auf einige Zeit hinter Schloß und Riegel gesetzt hat.

— Riesige Einnahmen haben einzelne große Geschäfte in Berlin am Heiligabend gehabt. Ein erstes Modewaaren-Detailgeschäft soll, wie ein Fachblatt mittheilt, eine Einnahme von beinahe 80000 M., ein anderes großes Geschäft eine solche von 60000 M. gehabt haben. Gewisse Bazargeschäfte haben 42000, 36000, 32000 Mk. eingenommen; eine Menge Geschäfte werden genannt, die am Heiligabend Einnahmen von 4 bis 12000 Mk. gehabt haben.

— Traurige Folgen hatte die Unvorsichtigkeit eines Lehrers in Wilhelminenort, Kr. Oels gehabt. Der dortige zweite Lehrer Jakobi schießt gern Sperlinge und hatte sich zu diesem Zweck vor einiger Zeit ein Tesching geborgt und dieses geladen im Schulzimmer hinter dem Schulschrank aufbewahrt. Am Schulschluß vor den Weihnachtsferien beauftragte er zwei Knaben und ein Mädchen im Alter von zwölf Jahren, noch da zu bleiben und das Schulzimmer zu reinigen, während er sich in die Wohnung des ersten Lehrers Jäschke begab. Die Kinder entdeckten das Gewehr und der eine Knabe machte sich damit zu schaffen, legte auf das Mädchen Anna Bresler, Tochter eines dortigen Tischlermeisters, an und traf es in den Hinterkopf; die Kugel drang in das Gehirn und das Mädchen war sofort eine Leiche; eine große Blutlache bedeckte das Schulzimmer. Der Lehrer Jakobi hat sich sofort dem Ersten Staatsanwalt in Oels gestellt.

— [Raubmord unterm Christbaum.] Als der Wirthschaftsbesitzer Pamperl in Ober-Hollabrunn bei Wien mit seiner Frau am Dienstag früh gegen 8 Uhr aus der Christmette heimkehrte, fanden sie ihr Haus, das verschlossen gewesen war, erbrochen; in furchtbarer Angst eilten sie in ihre Wohnung, wo sich ihnen ein gräßlicher Anblick bot. Unter dem Weihnachtsbaum lag die blutige Leiche ihres neunjährigen Töchterchens, die Tannenzweige waren über und über von Blut bespritzt; der Körper des Kindes wies auf der linken Seite des Halses tiefe, klaffende Wunden auf, die ihm augenscheinlich mit einem scharfen Messer beigebracht waren. In der anstoßenden Küche lag das Dienstmädchen als Leiche. Die Mörder hatten das unglückliche Mädchen von rückwärts überfallen, es war mit Rübenschneiden beschäftigt gewesen und hatte offenbar die Tritte der sich Nähernden überhört. Den Säugling in der Wiege hatten die Mörder verschont. Aus einem Schranke, der sich in der Küche befindet, fehlte eine Lade. Diese hatte ein Sparkassenbuch enthalten, das auf 1500 Gulden lautete, dann eine silberne Uhr und Kette, sowie andere Schmuckstücke. Die Lade wurde, ihres Inhalts entleert, auf einem Felde in der Nähe des Thatortes aufgefunden. Bis zur Stunde fehlt jede Spur von den Mördern.

— Wegen Vorlegung einer falschen Bilanz im Juli dieses Jahres sind am letzten Donnerstag in Neufundland der Präsident und vier Mitglieder einer großen Bank verhaftet worden.

— [Bestrafte Schwatzhaftigkeit.] Vom Schöffengericht in Neuwied (Rheinprovinz) wurde ein Mitglied der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission zu einer Geldbuße von 20 Mark oder fünf Tagen Haft verurtheilt, weil von ihm die bei der Steuer-Veranlagung bekannt gewordenen Verhältnisse eines Steuerpflichtigen nicht geheim gehalten worden waren.

— Dr. Franziska Tiburtius schreibt über die Ehe: „Es giebt Menschen, welche in großen Dingen selbstlos und opferwillig sind, in Kleinigkeiten jedoch egoistisch und eigensinnig erscheinen, weil sie es nicht für der Mühe werth halten, sich zu überwinden; solche Menschen sollten lieber nicht heirathen; denn das Glück der Ehe ist zum großen Theil bedingt durch Accommodationsfähigkeit beider Gatten, d. h. Bereitwilligkeit, im täglichen Leben sich gegenseitig zu Gefallen zu leben".

— Die VI. Deutsche Kochkunst-Ausstellung, veranstaltet vom Deutschen Gastwirths-Verbande, eine größere, alle Zweige der Kochkunst sowie die Erzeugnisse der Konditorei, Bäckerei, Schlächterei und auch die in dies Gebiet fallenden gewerblichen und industriellen Gegenstände umfassende Ausstellung, wird in den Tagen vom 31. Januar bis 5. Februar 1895 im Bürgerpark zu Bremen stattfinden.

— [Seltene Naturerscheinung.] Bei Buschany einem Flecken in Livland, ist vor einigen Tagen mit donnerartigem Getöse ein gewaltiger Aerolith (Meteorstein) niedergefallen, wobei die Erschütterung des Erdbodens so stark gewesen ist, daß die Erde wie bei einem Erdbeben erzitterte. In weit entlegenen Orten klirrten die Fensterscheiben und Gegenstände fielen auf die Erde.

— [Schneckenplage.] In Algier kommt es öfter vor, daß Eisenbahnzüge durch Heuschreckenschwärme an der Weiterfahrt gehindert werden, indem das Fett der von den Rädern zermalmten Thiere die Schienen glättet. Auf der neu erbauten Linie Djedeida-Biserta hatte kürzlich nach heftigem Regenfall ein Zug eine mehrstündige Verspätung, nur waren nicht Heuschrecken die Ursache, sondern unzählige Schnecken, die das Land und den Bahnkörper bedeckten.

— [Noch einmal „Hurra".] Daß unser Ausruf „Hurra", wie General Wille in seinem neulich auch von uns angeführten Buche festgestellt hat, aus dem Türkischen stammt und soviel, wie „Schlagt ihn todt" bedeutet, wird zur Beruhigung und Genugthuung aller inspizierenden militärischen Vorgesetzten von den Gelehrten bezweifelt und widerlegt. Das Wort bestand schon in der deutschen Sprache, ehe wir mit Russen und Türken zu thun hatten. Das mittelhochdeutsche Wörterbuch von Lexer weist „Hurra" als Befehlsform von „Hurren" d. i. „sich schnell bewegen" nach. Neuhochdeutsch erscheint „Hurra" schon in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Aus Bürgers „Lenore" (1773) ist der Vers bekannt: „Hurra!" Die Todten reiten schnell!" Auch Schiller gebraucht das Wort nicht selten. In den Befreiungskriegen war es der Schlachtruf der preußischen Truppen, und in den Dichtungen jener Zeit begegnet es uns häufig. In Körners Schwertlied heißt es: „Der Hochzeitsmorgen graut. Hurra du Eisenbraut".

— Beim Hammelsprung offenbart sich der Humor im Reichstage, besonders wenn einer der Volksvertreter durch die falsche Thür hereintritt. Auch der ernste Baumeister des neuen Reichshauses hat sich dieser Erwägung nicht entziehen können, indem er auf der Füllung der Abstimmungsthür Polyphem darstellt, der nach seiner Blendung die sich aus der Höhle drängenden Hammel zählt, ohne die unter dem wolligen Bauch steckenden Gefährten des Odysseus zu entdecken. In dem neuesten Heft der „Modernen Kunst" (Verlag von Rich. Bong, à Heft 60 Pfg.) hat Professor E. Henseler das komische Thema des Hammelsprungs bei der Abstimmung im Reichstage als Motiv einer der Illustrationen gewählt, in denen er das Leben und Treiben unserer Volksvertreter in den Räumen des neuen Reichstags schildert. Ein Blick von der Zinne des deutschen Reichstagsgebäudes an der Siegessäule vorüber bis tief in das Grün des Thiergartens hinein bildet das Thema einer großen Zweiseiten-Illustration, die dem Heft zum Hauptschmucke dient. Ewald Thiel hat die prächtig dekorirten Innenräume mit Zeichenstift und Pinsel festgehalten. Die Wandtäfelungen und Decken in Buntdruck wiedergegeben, legen glänzendes Zeugniß ab für das dekorative Genie des Reichshausbaumeisters, dessen künstlerische Ziele erst durch den Reiz der Farbe augenfällig hervortreten.

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 29. Dezember. Beendigung des Bier-Boykotts. (Siehe den Leitartikel).

* Berlin, 29. Dezember. Mit dem Beschluß der gestrigen 16 Boykottversammlungen ist ein großer Theil der Brauereiarbeiter nicht einverstanden; sie beabsichtigen Protestversammlungen einzuberufen, um den Beschluß eventuell umzustoßen.

k Berlin, 29. Dezember. Dem Reichstage ging heute ein Zusatzantrag zum Zolltarifgesetz zu. Danach sollen sieben Positionen abgeändert werden. Bau- und Nutzholz für Haus- und Handwerksbedarf soll für Grenzbewohner frei sein, wenn es in Traglasten oder mit Zugthieren eingeführt wird, jedoch nach näheeer Bestimmung des Bundesraths und vorbehaltlich der im Mißbrauchsfalle örtlich anzuordnenden Aufhebung oder Beschränkung dieser Vergünstigung.

⊙ Hamburg, 29. Dezember. Während des Hebens eines Walfisches im Gewichte von 12000 Pfund, der hier ausgestellt werden soll, riß die Kette. Der Walfisch fiel auf zwei Arbeiter, von denen der eine sofort getödtet, ein anderer schwer verletzt wurde.

! Wien, 29. Dezember. Halbamtlich verlautet, der russische Spezialgesandte in Wien habe merken lassen, der Zar würde gegen eine Anerkennung des Fürsten von Bulgarien nichts einwenden.

§ Pest, 29. Dezember. Sämmtliche vom Kaiser empfangenen Personen erachten es als nothwendig, daß nach Berathung mit den politischen Parteien ein neues Regierungsprogramm geschaffen werde. Man erwartet, daß der Kaiser am 3. Januar das neue Ministerium ernennen werde.

† Rom, 29. Dezember. Die gesammte Presse beschäftigt sich mit einem Vorschlag der „Itali" zur Lösung des Konfliktes. Das genannte Blatt schlägt vor, die Kammer solle ein Ehrengericht ernennen, welches alle gegen Staatsmänner und Abgeordnete erhobenen Anschuldigungen prüfen und dann urtheilen solle, ob die Betreffenden noch würdig seien, in ihren Aemtern zu verbleiben. Man glaubt jedoch nicht, daß der Vorschlag angenommen werden wird, da es Crispi unmöglich sei, mit der jetzigen Kammer weiter zu regieren.

i Paris, 29. Dezember. Der russische Special-Gesandte, welcher die Thronbesteigung des Zaren gemeldet hat, ist gestern abgereist. Alle in Paris anwesenden französischen Würdenträger geleiteten ihn zum Bahnhofe, eine Jägerkompagnie erwies ihm militärische Ehren.

h Paris, 29. Dezember. In einer Buchdruckerei am Boulevard Voltaire verunglückten gestern Abend infolge einer Gasausströmung mehrere Arbeiter. Elf Arbeiter sind todt, einige weitere liegen schwer darnieder.

§ Petersburg, 29. Dezember. Es wird eine Abänderung der Paßvorschriften für den Grenzverkehr geplant, wodurch den die Grenze zu Erwerbszwecken passirenden Landbewohnern Erleichterungen gewährt werden sollen.

New-York, 29. Dezember. In Silverlake (Oregon) waren am Heiligabend eine Menge Personen versammelt, als eine Lampe explodirte und den Saal in Brand steckte. 41 Personen sind verbrannt, 16 schwer verletzt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 30. Dezember: Meist bedeckt, feuchtkalt, Niederschläge, windig, Sturmwarnung. — Montag, den 31.: Wolkig, veränderlich, Niederschläge, nahe Null, starke Winde, Sturmwarnung. — Dienstag, den 1. Januar 1895: Wolkig mit Sonnenschein, windig, kälter, Niederschläge.

Wetter-Depeschen vom 29. Dezember 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	741	SSW.	7	Schnee	+ 1
Neufahrwasser	743	SSW.	9	bedeckt	0
Swinemünde	740	SSW.	8	Schnee	+ 1
Hamburg	738	SW.	6	bedeckt	+ 2
Hannover	742	SW.	4	Regen	+ 2
Berlin	747	SW.	5	Schnee	+ 1
Breslau	753	SSW.	5	bedeckt	− 1
Haparanda	731	SSW.	6	Schnee	− 7
Stockholm	727	SW.	2	bedeckt	+ 2
Kopenhagen	734	WSW.	2	wolkig	+ 2
Wien	761	W.	2	wolkenlos	− 7
Petersburg	748	S.	3	bedeckt	− 7
Paris	754	SSW.	5	Regen	+ 5
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 29. Dezember. Getreidebericht. Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—130. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 104—112. — Gerste Futter- Mk. 95 bis 100, Brau- 100—115. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch- Mk. 110—130.

Bromberg, 29. Dezember. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 11 Stück, 26 Kälber, 533 Schweine (darunter — Bakonier), 163 Ferkel, 2 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 27—30, Kälber 25—30, Landschweine 33—36, Bakonier —, für das Paar Ferkel 18—24, Schafe 20—22 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 29. Dezember. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	29./12.	28./12.
Weizen: Ums. To.	300	300
inl. hochb. u. weiß.	132-133	132-135
inl. hellbunt . . .	130	130
Trans. hochb. u. w.	97	97
Transit hellb. . .	95	96
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	134,00	134,00
Trans. April-Mai	100,00	100,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	132	132
Roggen: inländ.	108	108
russ.-poln. z. Trns.	75,00	75,00
Term. April-Mai	112,50	113,00
Trans. April-Mai	79,00	79,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	110	110

	29./12.	28./12.
Gerste gr. (660-700)	114	110
„ kl. (625-660 Gr.)	85	85
Hafer inl.	100	99
Erbsen inl. . . .	110	110
„ Trans. .	80	85
Rübsen inl. . . .	165	165
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	50,00	50,00
mit 30 Mk. Steuer	30,25	30,25

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): matt. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): ruhig.

Danzig, 29. Dezember. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 1,30 Mk., Eier Mandel 1,00—1,20 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 0,60—1,20, Rothkohl Mdl. 1,00—1,50, Wirsingkohl Mdl. 0,60—0,80 Mk., Blumenkohl Stück 10—30, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,30, Kartoffeln per Ctr. 2,00—2,50 Mk., Wrucken Scheffel 1,50 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) 4,00—6,00 Mk., Enten geschl. (Stück) 1,50—3,00 Mk., Hühner alte Stück 1,00—1,60, Hühner junge Paar 1,30—1,60 Mk., Puten Stück 5,50 Mk., Tauben Paar 0,90 Mk., Ferkel per Stück 9,00—15,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 40,00—43,00 Mk., Kälber per Ctr. 39,00—45,00 Mk., Hasen (Stück) 3,00—3,50 Mk.

Königsberg, 29. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,75 Geld.

Berlin, 29. Dezember. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	29./12.	28./12.
Weizen loco	122-140	122-140
Dezember . .	136,00	136,00
Mai	139,50	140,00
Roggen loco	111-116	111-116
Dezember . .	114,75	114,75
Mai	118,50	119,00
Hafer loco . .	106-140	106-140
Dezember . .	119,00	117,50
Mai	114,50	114,75

	29./12.	28./12.
Spiritus:		
loco (70er) . .	31,70	31,90
Dezember . .	36,50	36,70
Mai	37,70	37,80
Juni	38,00	38,10
Privatdiskont	1 7/8 %	2 %
Russ. Noten	**219,00**	**219,10**

Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer ruhig, Spiritus matter.

Berliner Centralviehhof vom 29. Dezember. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3313 Rinder, 8589 Schweine, 1901 Kälber und 4899 Hammel. — In Rindern langsames Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Ia 62—65, IIa 55 bis 60, IIIa 48—53, IVa 45—47 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief gedrückt und wurde nicht ganz geräumt. Wir notiren Ia 48, IIa 46—47, IIIa 42 bis 45, Bakonier 44—45 Mk. für 100 Pfund leb. mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 60—65, IIa 55—59, IIIa 50—54 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia brachte 48—56, IIa 40 bis 46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Heute 1 Uhr Morgens entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante, die Altsitzerin Wittwe [2649]

Anna Schroeder

geb. **Bartel**

im noch nicht vollendeten 67. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen

Schöneich, 29. Dezbr. 1894.
W. Schroeder nebst Frau.

Die Beerdigung findet am 2. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut
Gelens Westpr., den 27. Dezember 1894.
von Winter-Adlersflügel, Prem.-Lieut. u. Rittergutsbesitzer, **und Frau.** [2617]

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Flora** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Robert** aus Graudenz beehren sich statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen [2652

Briesen Wpr., im Dezbr. 1894.
J. Stern und Frau geb. Meyer.

Die Verlobung meiner Tochter **Margarethe** mit Herrn **Bronislaw Ruczyński** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen. 2225]

Bromberg, Weihnachten 1894.
Frau **Rosa Schleising**, geb. Moritz.

Mathilde Wulf
Arnhold Reimer
Verlobte. [2650
Rundewiese. Neudorf.

Kleesamen, Thymothee Seradella [2594

kauft **J. Wollenweber, Neuenburg.**

Pianino

zu miethen gesucht. Offerten brieflich unter Nr. 2602 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zum Sylvester!

Pfannkuchen

verschiedener Füllung; bittet frühzeitig Bestellungen [2557]
Güssow's Conditorei.

Sylvester — Neujahr.

Empfehle

Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung in bekannter Güte.

Gust. Oscar Laue

Graudenz [2425]
Nonnenstr. 20, Marienwerderstr. 15.

Sylvester und Neujahr

frische Pfannkuchen

Dtzd. 50 Pf. bei **G. Rindt.**

Pfannkuchen

Sonntag, Sylvester, Neujahr, verschiedener Füllung, wohlschmeckend, empfiehlt **J. Kalies**, Bäckermeister.

Tägl. frische Pfannkuchen

zu haben bei **F. Manthey**, Bäckermeister, Langestraße 4. [2564]

Zum Sylvester, von da an täglich, **frische Pfannkuchen** mit verschiedener Füllung, Dauerzwieback empfiehlt [2626]
St. Grabowski, Amtsstraße 22.

Sylvester und Neujahr

frische Pfannkuchen

bei [2646] **Franck.**

Düsseldorfer Punsch

von Fr. Nienhaus Nachf., Düsseldorf als: [2606

Kaiser-, Rothwein-, Erdbeeren-, Ananas-, Schlummer-, Burgunder- u. schwedischen Punsch
französische Cognac's
deutsche "
Medicinal- "
echte Jamaica-Rum's

empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

Familien-Schlitten

neu, zum Verkauf. [2574
Jul. Hübner, Grabenstraße 14.



Die außergewöhnlich starke Nachfrage nach [1147

Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon

hat uns veranlaßt, uns durch eine bedeutende Nachbestellung noch Exemplare dieses vielbegehrten Buches zu sichern.

Gleich nach Ergänzung unseres Vorrathes theilte uns der Verlag mit, daß das **Werk vergriffen** sei.

Wem **liebe Hände** das ausnahmslos als vorzügliches Nachschlagewerk anerkannte Buch **nicht** auf den **Weihnachtstisch** gelegt haben, der versäume es nicht, dies **billige** und **praktische** Werk sich selbst anzuschaffen.

Alle bei uns einlaufenden Bestellungen werden sofort expedirt; die unten aufgeführten

Zweigniederlagen

sind ebenfalls wieder mit Exemplaren versehen.

Allenstein: Rud. Bludau, Buchdr.
Argenau: R. Karow's Papierhdlg.
Baldenburg: F. Haupt.
Bartenstein Opr.: Gebr. Krämer.
Berent: A. Schüler.
Bischofswerder: L. Kollpack.
Briesen: P. Gonschorowski.
Bromberg: G. Lewy, Friedrichspl. 2.
Christburg: G. Lau.
Crone a/Br.: E. Philipp.
Culm a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).
Culmsee: P. Haberer.
Dirschau: Bauer's Buchh. (W. Kranz)
Dramburg: L. Mahrt.
Dt. Eylau: A. Sperling.
Dt. Crone: Julius Weging.
Exin: Franz Piotrowski.
Filehne: C. Deuss.
Flatow: Frl. Schleusener.
Freystadt: Franz Prange, Kassirer.
Garnsee: A. Penke.
Gnesen: Elias Cohn, Friedrichstr. 4.
Goldap: F. Bremer, Buchhandlung.
Gollub: Austen, Stadtkassenrendant.
Guttstadt: L. Anduschus.
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdruck.
Heilsberg: A. Peppel.
Hohenstein Ostpr.: F. Grunwald.
Jablonowo: Küntzel, Amtsvorsteher.
Jastrow: Emil Schulz, Buchhandlg.
Inowrazlaw: M. Latte's Nachflgr. E. Lehmann (Anzeig.-Ann. d. Ges.)
Johannisburg: C. Beermann, Buchh.
Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.
Kauernick: J. St. Schwarz.
Kolmar i/Pos.: L. Brohn.
Konitz: W. Dupont, Buchhandlung.
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.
Landeck: Paul Köhnke.
Lessen: E. Gottschling.
Lautenburg: M. Jung, Buchhandlg.
Liebemühl: A. Heyer, Cigarrenlag.
Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhdlg.
Marienburg: H. Hempel's Buchhdl.
Marienwerder: F. Boehnke, Buchh.
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.
Mohrungen: Rautenberg (Richter).
Mrotschen: Warmbier.
Nakel: O. Reiske.
Neidenburg: Paul Müller.
Neuenburg Wpr.: F. Nelson.
Neumark Wpr.: J. Koepke, Buchh
Neustettin: F. A. Eckstein, Buchhdl.
Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.
Ortelsburg: H. A. Moslehner.
Osterode Opr.: P. Minning, Buchh.
Pelplin: Ad. Langenstrassen.
Podgorz: W. Bergau.
Pr. Eylau: R. Scheffler.
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchh.
Pr. Holland: Ernst Passarge, Buchh.
Putzig: H. Scheunemann, Buchdr.
Rastenburg: F. Pollakowsky, Buchh.
Rehden: Paul Lehmann.
Riesenburg: Rich. Schultze.
Rosenberg Wpr.: Siegfr. Woserau.
Rummelsburg: Kamenski.
Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdlg.
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchdl.
Schloppe: L. Schulz, Buchhandlg.
Schöneck Wpr.: P. Kaschubowski.
Schönlanke: Emil Poutow.
Schönsee bei Podwitz: Grams.
Schönsee Wpr.: Otto Krafft.
Schubin: T. H. Mietzner.
Schwetz a/W.: G. Büchner.
Soldau: Ibscher.
Strasburg Wpr.: A. Fuhrich.
Strelno: Fr. Kärger, Buchhandlung.
Stuhm: F. Albrecht, Buchdruckerei.
Tempelburg: H. Bendlin.
Thorn: Justus Wallis, Buchhandlg.
Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.
Willenberg: F. Dudek.
Wollstein: E. J. Scholz Ww., Buchh.
Wongrowitz: Ww. A. Kremp's Buchh.
Wreschen: Wittig'sche Buchhdlg.
Zempelburg: B. Schulz.



Kohlenanzünder

Packet 15 Pfennig, empfiehlt
Fritz Kyser.

Scherzhafte

Kopf-Bedeckungen

für Herren und Damen, Knall-Bonbons, sowie [2633

Cotillon-Orden

und **Cotillon-Touren** 2c. empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen [2633
Moritz Maschke
5/6 Herrenstr. 5/6.

Hotel zum Schwarzen Adler.

Am 31. Dezember, Sylvester:

Humoristisches Concert

unter Mitwirkung des Gesangshumoristen Herrn **Willy Robert.**
Anfang 8 Uhr. Vorverkauf findet nicht statt. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Am Neujahrstage:

CONCERT.

Anfang 7½ Uhr. Vorverkauf in Güssow's Conditorei. **Kassenpreis 50 Pfg.**

Am 2. Januar:

II. Symphonie-Concert.

Neu! Rothkäppchen, Nr. 5 der deutschen Märchenbilder von Bendel.
Neu! Aubade printanière von Lacombe.
Ländliche Hochzeit, Symphonie von Goldmark.

Billets zum Symphonie-Concert sind von heute ab in der Musikalien-Handlung des Herrn **Oscar Kauffmann** zu haben. [2561]

Alle Concerte werden von der gesammten Kapelle ausgeführt und enthalten die Programme vieles Neue.

Nolte.

E. Dittert

Handschuh-Wasch- und Färbe-Anstalt

Graudenz, Tabakstraße

empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.

Glacee-Handschuhe

werden schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein und färben nicht ab.

Thranit

neueste, konsistente, wasserdichte Lederschmiere, in Stücken à 10 Pf.

Thranit-Juchtenlederschmiere

in Blechdosen à 20 Pf. [2637

Voigt's Vaselin-Lederfett

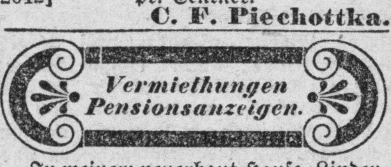
ausgewogen und in Blechdosen, empfiehlt

Fritz Kyser

Alleinverkauf für Graudenz.

Reines Roggenfutterschrot

empfiehlt jeden Posten à Mk. 4,50
2642] pr. Centner.
C. F. Piechottka.



In meinem neuerbaut. Hause, Lindenstraße 8 vis à vis den neuen Kasernen, sind **Wohnungen** von 4 u. 5 Zimmer 1 und 2 Treppen hoch zum 1. April zu vermiethen. [2306]

Eine Wohnung von 8 Zimmern nebst Zubehör hat vom 1. April zu vermiethen. [274[E. Dessonneck.

In meinem neuerbauten Hause, dicht am Tivoli, sind **Wohnungen** von 6 Zimmern und Zubehör, auch 2 und 3 Zimmern u. Zubehör, auf Wunsch auch Garten, Pferdestall und Wagenremise, von gleich oder 1. April zu vermiethen Festungsstraße 1a. [2434

Unterthornerstraße 18

ist die **Balkon-Wohnung** von 6 Zimmern, 2 Entrees und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. [7110
C. F. Piechottka.

In unserem neu gebauten, an der frequentesten Straße von Graudenz belegenem Hause sind [2456

zwei Geschäftsläden

mit Wohnung und großen Kellereien, welche auch, da zusammenliegend, sich zu einer Weinhandlung, feinem Restaurant oder Conditorei eignen, zu vermiethen.

Auskunft im Wohnungs-Comtoir des Hausbesitzer-Vereins.

Möbl. Zimm. z. verm. Oberthornerstr. 30.

Trinkestr. 15, 3 Tr., links, ist ein **möbl. Zimmer** v. sof. zu vermiethen.

E. gr., anst. **möbl. Zimm.** v. 1. k. M. zu verm. Marienwerderstr. 5, II, l.

Stube zu vermiethen Unterbergstr. 9

Möblirtes Zimmer von sofort. 2573] Makowski, Oberbergstr. 52.

---

2 möbl. Zimmer Schuhmacherstr. 18.

Ein kleines Zimmer, möbl. zu vermiethen. Langestraße 4.

E. möbl. Wohnung part. v. 21. Jan. zu verm. Hapke, Getreidemarkt 7/8.

Ein möbl. Zimmer u. Kabinet ist zu verm. Salzstraße 4, p. l.

Zwei Mädchen oder Knaben finden billige und gute Pension bei [2563 F. Manthey, Langestraße 4.

Ein Stall für 2 Pferde, auch Burschengelaß zu haben Lindenstr. 30,

---

Schneidemühl,
Eine Fleischerei

ist von sofort an einen tüchtigen Fleischer zu vermiethen. A. Felsmann, Schneidemühl, Neue Bahnhofstr. 6.

Israel. Töchter-Pensionat I. R.

Berlin W., Lützowstrasse 49.
Geschwister Lebenstein.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Hebeamme **Kurdelska, Bromberg,** Louisenstr. 16

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. u. streng. discr. solide Beding. Bäd. i. Hause. Wwe. Miersch, Stadtheb., Berlin, Oranienst. 119. [2028

Damen mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. **Meilicke**, Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6. A. d. Nat.

Hasen! Hasen!

grosse frische Exemplare, offeriren à 2,50 M., bei grösserer Abnahme entsprechend billiger, für **Rehböcke** zahlen die höchsten Preise [2643]

F. A. Gaebel Söhne.

Zu Fastnacht

offerirt [2629]

ff. Margarine
hochfeinen Speisetalg

billigst **Alexander Loerke.**

Gebildeter Landwirth, mit 7000 Mk. Vermögen, in den 40ern, evang., sucht in irgend ein rentables Geschäft

einzuheirathen.

Meldg. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2618 durch die Exped. des Geselligen erbeten.



Turnverein „Jahn"

Graudenz.

Mittwoch, den 2. Januar 1895, Abends 8½ Uhr:

Generalversammlung

im „**Tivoli**". Tagesordnung: 1) Wahl des Vorstandes; 2) Verschiedenes. Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht. [2559
(Liederbücher). **Der Vorstand.**

Westpreuß. Fischereiverein

Einladung

zur General-Versammlung **Dienstag, am 8. Januar 1895, Vormittags 11 Uhr,** im großen Sitzungssaale des **Landeshauses** hierselbst.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht pro 1893/94.
2. Ertheilung der Decharge zu den Jahresrechnungen pro 1892/93 und 1893/94. [2500]
3. Festsetzung des Etats pro 1895.
4. Vortrag des Herrn Hafenbauinspektors **Wilhelms** in **Neufahrwasser** über **Hochseefischerei.**
5. Besprechung des neuen **Wassergesetzes** vom **fischereilichen Standpunkte** aus, eingeleitet vom **Vorsitzenden.**

Danzig, den 20. Dezember 1894.

Der Vorsitzende des Westpreuß. Fischereivereins.
Delbrück, Regierungsrath.

Bischofswerder.

Hohenzollern-Haus.

Sylvester:

Großer Herren-Abend

von 7 Uhr ab

Königsberger Rinderfleck

wozu ergebenst einladet [2577]
O. Tibus, Verwalter.

Bischofswerder

den 1. Januar 1895

im Saale des Deutschen Hauses

Großes Extra-

Streich-Concert

ausgeführt von der
Ulanen-Kapelle Thorn
unter Leitung deren Stabstrompeters **Windolf.**

Programm gewählt.
Entree pro Person 50 Pfg.
Anfangs Abends 8 Uhr.

Nach dem Concert Kränzchen.

Adl. Rehwalde.

Montag, den 31. Dezember 1894 (Sylvester) im Saale des Herrn **Berg.**

Großes Streich-Concert

vom Trompeter-Corps des Ulanen-Regiments von **Schmidt-Thorn**, unter Leitung des Stabstrompeters **Windolf.**
Anfang Abds. präc. 6 Uhr. — Entree 50 Pf.

Schwan.

Am Sylvester:
Große musikalische

Abendunterhaltung und Tanz;

u. A. Auftreten des **Komikers** Herrn **Robert Alberti.** Anfang 7½ Uhr

---

Rehkrug.

Am Sonntag, den 30. d. Mts. und am Neujahrstage [2499
Tanzkränzchen.

Eichenkranz.

Sonntag, den 30. d. Mts.:
Tanzkränzchen.
Am 31. d. Mts.:
Großer Sylvesterball.

„Erholung", Kl. Tarpen.

Sonntag, den 30. d. Mts.
Großes Tanzkränzchen.

Tusch. Dienstag, den 1. Jan. 1895: **Gr. Tanzkränzchen**

Mischke bei Gruppe.

Am Neujahrstage **Tanzkränzchen**
wozu ergebenst einladet [2605]
F. Engler, Gastwirth.

Tivoli-Theater.

Direktion **J. Hoffmann.**

Sonntag, den 30. Dezember. **Ein geadelter Kaufmann.** Der Billetverkauf findet am Sonntag von 2 Uhr Nachmittags im Tivoli statt.

Montag, den 31. Dezember (Sylvester). **Großes humoristisches Concert** von der Kapelle des Königl. Inftr.-Regts. Nr. 141. **Alle fürchten sich!** Schwank in 1 Akt. — **Ritterhaus im Staatsdienst.** Posse mit Gesang in 1 Akt. — **Musikalische Kalauer.** — **Soloscherze mit Gesang.** — **Drei Bräute** 2c. 2c. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg., nur an der Kasse. [2610

TIVOLI.

Montag, den 31. Dezember (Sylvester). Nach der Vorstellung der übliche **Sylvester-Ball.** **Engl.**

Schützenhaus.

Montag, den 31. Dezember (Sylvester). **Großes humoristisches Concert** von der Kapelle des Königl. Inftr.-Regts. Nr. 141 unter Mitwirkung der Mitglieder von der Hoffmann'schen Theater-Gesellschaft. **Die Lieb' ist 'ne Dummheit,** Couplet. **Das Heirathen ist eine kitzliche Sache,** Couplet. **Sei nicht bös',** Walzer 2c. 2c. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf., nur an der Kasse. Nach dem Concert **Tanzkränzchen. Kluge.**

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Fremden-Vorstellung. Novität! **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel. Vorher: **Prolog** von Albert Träger, gesprochen von Adele Werra. Abends 7½ Uhr. **Schmetterlingsschlacht.** Komödie von H. Sudermann. [7486

Danziger Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

„Der Förster"

Land- u. Forstwirthschaftskalender — für 1895. —

Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30

Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.
Graudenz.

Neujahrskarten

grösste Auswahl — billigste Preise.
Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst-, Musik.-Handlg.

Billigste Bezugsquelle

aller Arten **Drucksachen** ist die Buch- u. Steindruckerei von
Otto Hering, Graudenz.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (4218)
M. Kahle, Unterthornerstraße 27

Herr Oberschweizer Frischknecht

früher in **Rahnenberg**, wird in eigener Angelegenheit um Angabe seiner Adresse unter Nr. 2371 an die Expedition des Geselligen gebeten.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 304.

Graudenz, Sonntag] [30. Dezember 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Dezember.

— Im Jahre 1895 kommen folgende Domänen-Vorwerke zur Ausbietung: im Kreise Löbau Fiewo (149 Hektar, jetziger Pachtzins 7539 Mk., nachzuweisendes Vermögen 60000 Mk.) und Tinnwalde (828 Hektar, 8030 bezw 130000 Mk.); im Kreise Neustadt Friedrichsau mit Milcherei Rekau (451, 5031, 60000); im Kreise Lyck Stradaunen (532, 6607, 78000) und Wittinnen (340, 15278, 48000); im Kreise Insterburg Saalau (755, 26434, 128000); im Kreise Wongrowitz Neuhausen (455, 8722, 75000); im Kreise Inowrazlaw Nischwitz mit Milcherei Milchhof (818, 19230, 120000); im Kreise Franzburg Wolfsdorf (198, 3499, 48000); im Kreise Usedom-Wollin Kodram (343, 13352, 70000), Labömitz (374, 7714, 52000), Ziemitz (504, 16616, 100000); im Kreise Pyritz Köselitz (183, 10502, 40000); im Kreise Saatzig Saatzig (724, 11378, 75000); im Kreise Uckermünde Schönwalde (522, 15847, 90000); im Kreise Greifenhagen Kehrberg (515, 17993, 90000) und Steinwehr (482, 17614, 110000).

Im Jahre 1896 kommen folgende Vorwerke zur Ausbietung: im Kreise Löbau Krottoschin (361, 5204, 50000) und Wawerwitz (608, 8288, 50000); im Kreise Dirschau Mühlbanz (196, 9026, 70000); im Kreise Goldap Kiauten mit Schäferei (526, 14418, 84000) und Pabbeln (436, 11961, 78000); im Kreise Niederung Kuckerneese (273, 11300, 75000); im Kreise Lötzen Pierkunowen mit Antonowen und Woysack (998, 11270, 110000) und Poganten mit Roggen (363, 4000, 66000); im Kreise Stallupönen Sodargen mit Schwigupönen (663, 13806, 110000); im Kreise Landsberg a. W. Kladow mit Jägerwerder (651, 16598, 150000), Himmelstädt mit Zomzin (582, 14664, 96000) und Merzdorf mit Blumenthal (843, 28033, 165000); im Kreise Demmin Gnevezow (536, 15215, 160000), Preselin (527, 16647, 110000) und Verchen (654, 11724, 150000); im Kreise Saatzig Jakobsdorf (354, 9362, 60000) und Ravenstein (353, 20934, 150000); im Kreise Köslin Kasimirsburg (482, 20000, 110000); im Kreise Grimmen Mannhagen (672, 16500, 120000); im Kreise Meseritz Altenhof mit Wischen (529, 10647, 90000) und Paradies (453, 12303, 100000).

— Der Fernsprechverkehr zwischen Berlin, Posen, Gnesen, Bromberg, Thorn, Danzig und Elbing einerseits und Insterburg, Tilsit und Memel andererseits wird am 1. Januar eröffnet werden.

— Die Ziehung der 1. Klasse der 192. Preußischen Lotterie beginnt am 8. Januar.

— Für den Binnen-Güterverkehr der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn tritt am 1. Januar ein neuer Tarif in Kraft. Die in dem Tarif aufgenommenen besonderen Bestimmungen zur Verkehrs-Ordnung sind durch die Landes-Eisenbahnaufsichtsbehörde genehmigt worden.

— Die Staatskassen zahlen die am 1. Januar fälligen Gehälter und Pensionen mit Rücksicht auf den Neujahrstag schon am 31. d. Mts. aus.

— Die Schonzeit für Hasen beginnt im Regierungsbezirk Posen am 18. Januar.

— Die Nachweisung des Klerus für das Bisthum Culm zählt 372 Priester auf. Im Laufe des Jahres 1894 sind bis zum Oktober acht Priester gestorben. Das geistliche Seminar in Pelplin hat 80 Studierende, außerdem studieren drei Kleriker auf Universitäten Theologie und Philologie. Das Mutterhaus der Vincentinerinnen in Culm hat 47 Schwestern, die Kongregation desselben Ordens in Pelplin 12, in Löbau 6, Neustadt 8, Klein-Byslaw 4, Dirschau 6. Die Kongregation der Borromäerinnen in Danzig hat 19, in Altschottland 3 Schwestern; die der Elisabethinerinnen in Danzig 10, Thorn 7, Kamin 7, Graudenz 8, Stargard 4, Berent 3; die Kongregation der Franciskanerinnen in Konitz zählt 10 Schwestern. Das silberne Priesterjubiläum werden im Jahre 1895 feiern die Herren: Kujot in Grzybno, Roloff in Gardschau, Neumann in Roggenhausen, Wermuth in Schönbrück, v. Fryntkowski in Gr. Komorsk, v. Krencki in Lalkau, Bigalke in Lippinken, Fethke in Thurau, Wierzbowski in Rehwalde, Boenig in Konitz, Lange in Bobau, v. Poblocki in Kokoschken, Galla-Mszano und Ruszkowski in Wielle.

— Die Apothekergehilfen-Prüfung haben in Posen bestanden: A. v. Amrogowicz aus Gostyn und J. Löwenberg aus Krotoschin.

† — Dem Apotheker Karl Kosbahn aus Berlin ist zur Errichtung einer selbstständigen Apotheke auf der Altstadt in Danzig (Schüsseldamm) die Konzession ertheilt worden.

— Der Postdirektor Jacobi in Inowrazlaw ist nach Bitterfeld versetzt. Die Verwaltung des Postamts in Inowrazlaw ist dem Postdirektor Käferstein aus Bitterfeld übertragen worden.

— Dem Rechtsanwalt und Notar Warda in Thorn ist der Charakter als Justizrath verliehen worden.

— Den Oberlehrern Neuhaus und Dr. Marold am königlichen Friedrichs-Kollegium und Dr. Armstedt am Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg ist der Charakter als Professor verliehen.

— Zu denjenigen Priestern, welche im kommenden Jahre ihr 25jähriges Priesterjubiläum feiern werden, gehört auch der Seminar-Regens Domkapitular Lic. Rosentreter in Pelplin.

— Der Regierungs-Baumeister Stobbe aus Danzig ist der Wasserbauinspektion in Elbing überwiesen worden.

— Zum 1. Januar ist der Kreiswundarzt Mertens in Wongrowitz in den Ruhestand versetzt. Die Kreiswundarztstelle in Wongrowitz ist dem praktischen Arzte Dr. Jaeckel in Schocken übertragen worden.

— Dem Kanzleirath Grundmann in Lissa ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amte der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

† — Der Rittergutsbesitzer Modrow in Adl. Paleschken ist zum Standesbeamten ernannt.

— Der Besitzer und Schöffe Kohls in Gr. Schönbrück ist zum Standesbeamten ernannt.

*— Durch königliche Verordnung ist die Vereinigung des im Kreise Putzig belegenen selbstständigen Gutsbezirks Ceynowa mit der gleichnamigen Landgemeinde genehmigt worden.

* **Danzig**, 28. Dezember. Die zur Gebr. Harder'schen Konkursmasse gehörigen Fracht-Dampfer „Danzig", „Anna" und „Delphin" sollten im heutigen Termin versteigert werden; jedoch wird keinem der Bieter der Zuschlag ertheilt werden, da sämmtliche Gebote zu niedrig waren. So wurden z. B. für den Dampfer „Danzig", welcher im Neubau (1883) 75000 Mk. kostete, nur 35000 Mk. geboten. Es wird daher auf Antrag der Gläubiger im Februar ein neuer Termin angesetzt werden.

Gestern Abend begaben sich die beiden etwa zwölf Jahre alten Söhne des Schlossermeisters B. und des Kutschers S. auf die noch sehr schwache Eisdecke des Festungsgrabens am Langgarter Thor. Die Knaben hatten diese kaum betreten, um sich die Schlittschuhe unterzuschnallen, als sie einbrachen und versanken. In der Nähe befindliche Holzarbeiter machten sofort einen Kahn flott und fuhren zur Unglücksstelle. Es gelang ihnen auch, die beiden Knaben aus dem Wasser zu holen. Nach vergeblich angestellten Wiederbelebungsversuchen wurden die Knaben zu ihren auf Langgarten wohnhaften Eltern gebracht, wo ein herbeigerufener Arzt leider nur den Tod feststellen konnte.

Dem 73 Jahre alten Binnenlootsen Freudenthal hierselbst ist aus Anlaß seiner am 1. Januar 1895 erfolgenden Pensionirung und in Anerkennung seiner treuen Pflichterfüllung in der vieljährigen Dienstzeit das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Danzig, 28. Dezember. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Korporation der Kaufmannschaft wurde der Voranschlag für Einnahme und Ausgabe auf 209140 Mk. festgestellt. Zu Mitgliedern der Revisions-Kommission wurden die Herren Kreßmann, Mix und Rodenacker, zum ersten Stellvertreter Herr Bernicke, zum zweiten Herr Domansky gewählt. In die Finanzkommission wurden gewählt die Herren Gieldzinski, Hewelke, Wanfried, Domansky und v. Dühren.

? **Danziger Höhe**, 28. Dezember. Man begegnet häufig unter den Dorfbewohnern der irrigen Ansicht, daß der Vollziehungsbeamte der Gemeinde nicht befugt ist, im Auftrage des zuständigen Gemeindevorstehers rückständige Abgaben im Zwangswege einzuziehen. So verhinderte kürzlich ein Besitzer zu Kl. Bölkau die beabsichtigte Pfändung durch den Ortsdiener und wies diesen mit beleidigenden Worten aus seiner Wohnung. Der Ortsbeamte strengte nun sofort einen Prozeß gegen ihn an, und der Besitzer wurde zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Culmer Stadtniederung, 27. Dezember. Bedeutende Weidengeschäfte machten bis in die jüngste Zeit viele Kämpenbesitzer. Man zahlte pro Schock Weiden bis 6 Mk. Anders ist es heute; viele Leute haben in Sartowitz, Kreis Schwetz, das Schock Weiden, aus denen allerdings die Bandstöcke geschnitten waren, für 1 Mk. gekauft.

Aus dem Kreise Culm, 28. Dezember. Der neugegründete Kriegerverein der Stadtniederung hielt gestern in Neudorf seine erste Versammlung ab, zu welcher Herr Lieutenant Reichel-Gottersfeld, welcher den Vorsitz übernehmen wird, erschienen war. Einige Aenderungen der Statuten wurden angenommen. Mehrere Mitglieder wurden neu aufgenommen, so daß der Verein deren schon über 30 zählt. Die Kaisersgeburtstagsfeier wird in Podwitz stattfinden, der Festbeitrag beträgt 1 Mk.

Thorn, 27. Dezember. General Gurko, der frühere Gouverneur von Warschau, passirte heute früh unsern Bahnhof. Das vorläufige Reiseziel ist Paris, von wo aus der General seine bei Nizza angekaufte Villa beziehen wird.

* **Neumark**, 28. Dezember. Der Gendarm Lachmann, welcher vor 4 Wochen von Tiegenhof hierher versetzt war, hat sich gestern in Dt. Eylau erschossen. Lachmann trat erst vor 8 Wochen von der Marine in Wilhelmshafen zur Gendarmerie über und ließ vor dem Fest seine Frau und 2 Kinder von Tiegenhof hierher kommen. Was ihn zu dem Selbstmord veranlaßt hat, ist bis jetzt unbekannt.

Marienwerder, 28. Dezember. (R. W. M.) Der Bezirksausschuß hat den von städtischen Behörden aufgestellten Steuerplan, mit Einschluß der Klavier- und Jagdscheinsteuer, genehmigt. Die Genehmigung der letzteren ist einstweilen auf einen Zeitraum von zwei Jahren erfolgt. Die bis zum Beginne des neuen Etatsjahres gelösten Jagdscheine werden voraussichtlich für dieses Mal noch nicht zur Steuer herangezogen werden.

In der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins Wandau wurde die Nothwendigkeit betont, eine Eberstation einzurichten, und beschlossen, den Zentralverein um Aufstellung eines Zuchtebers im Vereinsbezirk zu ersuchen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt; nur an Stelle des verzogenen Stellvertreters des Vorsitzenden, Herrn Liebe, wurde der Besitzer Herr Robert Janz gewählt. Der Schriftführer, Herr Lehrer Wangerow, nahm wegen Geschäftsüberbürdung die Wiederwahl nicht an; für ihn wurde der Gastwirth Herr Albrecht zum Schriftführer gewählt.

Osche, 28. Dezember. Die Käthnerfrau S. in Miedzno, welche im Wochenbett starb und gestern hier beerdigt wurde, soll der Hebammenpfuscherei zum Opfer gefallen sein. Auf telegraphische Anordnung der Staatsanwaltschaft sollte die Beerdigung unterbleiben, da eine Gerichtskommission zur Untersuchung der Angelegenheit eintreffen werde. Die Leiche war jedoch schon versenkt und dürfte daher zur Secirung wieder ausgegraben werden.

rt **Karthaus**, 28. Dezember. Neben dem hiesigen, seit Jahren bestehenden landwirthschaftlichen Verein sind in diesem Jahre noch zwei weitere landwirthschaftliche Vereine und zwar in Gorrenschin und ein polnischer Verein in Chmielno gegründet worden. Außerdem ist zum 30. d. Mts. eine Versammlung nach Zuckau zum Zwecke der Gründung eines polnischen landwirthschaftlichen und Handwerkervereins einberufen worden.

Dirschau, 28. Dezember. Zum Danke für die Errettung vor der drohenden Choleragefahr wurden dem katholischen Pfarrer Ziemann in Subkau 400 Mk aus freiwilligen Gaben übergeben, wofür Herr Z. einen herrlichen massiv silbernen, im Feuer vergoldeten Kommunion-Kelch mit künstlicher Ciselierung für die Kirche angeschafft hat; im Vertrauen auf die Opferwilligkeit seiner Pfarrkinder will er nun eine vollständige Wiederherstellung der schönen, aber im Innern etwas vernachlässigten Kirche vornehmen. Nach einem ungefähren Ueberschlage werden die Kosten etwa 4000 Mark betragen. Da der Herr Pfarrer selbst mit gutem Beispiel voranging, sind schon mehrere hundert Mark zusammengekommen. Auch das Orgelwerk soll erneuert werden.

8 **Pelplin**, 28. Dezember. Gestern Abend veranstaltete der hiesige Kriegerverein für die Kinderschaar seiner Mitglieder eine Weihnachtsbescheerung. Nach Absingung einiger polnischer und deutscher Weihnachtslieder und nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Amtsvorstehers Liska, kamen die Geschenke zur Vertheilung.

Neustadt, 28. Dezember. Bei der am zweiten Feiertag veranstalteten Theatervorstellung des katholischen Gesellenvereins ereignete sich ein Unglücksfall; ein Revolver, der bei der Aufführung verwendet werden sollte, wurde von ungeschickter Hand vorher abgeschossen, und der Schuß traf einen mit dem Frisiren der Mitspielenden beschäftigten Barbierlehrling ins Gesicht, so daß noch Nachts ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte. — Der Direktor der hiesigen Provinzial-Irren-Anstalt, Herr Dr. Kroemer, ist zum Medizinalrath ernannt.

Elbing, 28. Dezember. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Rechnung des städtischen Realgymnasiums für 1893/94 entlastet. Es betrugen die Einnahmen und Ausgaben 56000 Mk., der Staat leistete zu den Unterhaltungskosten einen Zuschuß von 13110 Mk. Bei der Vorschule des Realgymnasiums betrugen die Einnahmen 4916 Mark, die Ausgaben 3683 Mk. Der durch die Elektrizitätsgesellschaft „Union" abgeschlossene Miethsvertrag wegen Hergabe der Estherbleiche für Errichtung der elektrischen Centrale wurde dahin abgeändert, daß der „Union" das Recht eingeräumt wird, das Grundstück in dem Zeitraum von zehn Jahren für 30000 Mk. erwerben zu dürfen. Das städtische Leihamt hatte Ende November 5101 Pfänder mit 28819 Mk. beliehen. Der Bestand der Sparkasse betrug zur gleichen Zeit 7799832 Mk. Infolge des sich stetig erweiternden Geschäftsverkehrs der Sparkasse wird die Neuanstellung eines Kassenbeamten erforderlich; die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß dem bisherigen Schreiber Becker die Stelle eines Kassen-Assistenten gegen ein Gehalt von 1430 Mk. übertragen wird. Endlich ist die Abrechnung des vor mehr als zwei Jahren dem Betriebe übergebenen Schlachthausbaues eingegangen. Die mit 500000 Mk. veranschlagten Kosten sind um rund 100000 Mk. überschritten worden. Die Schlachthauskasse ist ohne Erhöhung der Gebühren in der Lage, dieses um 100000 Mk. höhere Anlagekapital zu verzinsen und zu amortisiren, da die bisherigen Betriebsergebnisse sehr günstig sind. Es hat im letzten Jahre sogar noch ein Ueberschuß erzielt werden können. Die Versammlung beschloß, zur Deckung der Mehrkosten eine Anleihe von 100000 Mk. von der städtischen Sparkasse aufzunehmen und dieses Kapital mit 4 Proz. zu verzinsen und mit 1 Proz. zu tilgen.

Marienburg, 28. Dezember. Eine beachtenswerthe Neuerung ist von der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in Vorbereitung genommen. Die Verwaltung hat in einigen ihrer Personenwagen, vorläufig probeweise, elektrische Beleuchtung eingerichtet. In dem Nachmittags hier abgehenden Zuge kann man die Ausrüstung schon beobachten. Der elektrische Strom für die Lichterzeugung, in Trockenelementen entwickelt, wird vermittels der Akkumulatoren, welche für jeden Wagen besonders angebracht sind, angesammelt, von wo er durch die üblichen Einschaltungen zur Wirkung kommt. Falls sich die Anlage bewährt, soll das elektrische Licht für sämmtliche Personenwagen eingeführt werden, und zwar geht die Eisenbahnverwaltung mit der Absicht um, die Einrichtung noch dahin zu erweitern, daß zugleich beim Aufenthalt der Züge die Bahnhofssteige mitbeleuchtet werden, was durch Anbringung von Lampen an den Außenseiten der Waggons ermöglicht werden soll. Eine derartige Einrichtung an einem Packwagen soll sich bisher bewährt haben. Herr Telegraphen-Inspektor Trimborn ist um die Ausführung dieses Projekts bemüht.

Neidenburg, 28. Dezember. Vor dem Feste vermiethete sich die 17jährige Julie B. aus Gregersdorf als Dienstmädchen bei dem Ackerbürger D. hier, bei dem als Knecht ein Pole diente, welcher sich 180 Mark gespart hatte; die B. wußte sich das Vertrauen des Knechtes zu erwerben und erhielt von ihm das Geld zur Aufbewahrung, verließ nach einigen Tagen während der Abwesenheit des Knechtes den Dienst unter Mitnahme des Geldes, kaufte „als Gutsbesitzerfrau aus der Umgegend von Gilgenburg" werthvolle Kleidungsstücke und andere Sachen und vermiethete sich dann in Taubendorf; als sie hier auf Betreiben des Betrogenen verhaftet wurde, wurden nur die gekauften Sachen und geringes Baargeld bei ihr gefunden. — Zwei junge blühende Menschen sind gestern Opfer ihres Berufes geworden; bei der Eisfischerei auf dem Kownotzer See brachen drei Fischer ein; es konnte nur einer gerettet werden, die beiden anderen ertranken.

[::] **Rastenburg**, 28. Dezember. In Wenden hat sich ein Darlehnskassen-Verein nach Raiffeisen'schen System gebildet. — Als Kreistags-Abgordnete im Wahlverbande der größeren ländlichen Grundbesitzer sind auf die Dauer von 6 Jahren gewählt: Die Majoratsbesitzer Graf zu Eulenburg-Prassen und Graf zu Stolberg-Dönhoffstädt, die Rittergutsbesitzer Werner-Wangotten, Baron v. Schmiedeseck-Woplaucken v. Alvensleben-Rodehlen und Böhm-Langarben.

m **Kreis Rössel**, 27. Dezember. Der Hilfsförster Norden erlegte Ende der vorigen Woche im Fließe zu Klein Ottern einen mächtigen Fischotter, dessen Balg ihm 9 Mark einbrachte.

Bromberg, 28. Dezember. Nach Bildung der neuen Pfarrgemeinde von Schleusenau hat sich gestern in Schleusenau auch ein Zweigverein des Gustav-Adolf-Vereins gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Pfarrer Kriele, zum Schriftführer Pastor Boetticher und zum Kassenführer Eisenbahnsekretär Mattern gewählt.

Posen, 28. Dezember. Gegen den „Goniec Wielkopolski" und ein anderes katholisches Blatt ist Anklage wegen Beleidigung des Erzbischofs von Stablewski und des Domkapitels erhoben worden. Die Blätter hatten behauptet, in der Kathedrale sei am Feste Allerheiligen mit Wissen des Erzbischofs und des Domkapitels während des Hauptgottesdienstes von Malern an der Erneuerung des Presbyteriums gearbeitet worden.

Wreschen, 28. Dezember. Am 24. d. M. verunglückte der Dampfmüller Wolf in Mikuszewo in der Mühle, indem er in das Getriebe gerieth. Der Tod trat sofort ein.

Ostrowo, 28. Dezember. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Leopold Lißner der Kaufmann Josephi als Mitglied des Aufsichtsrathes neu- und die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, Kaufmann Than und Schuhmachermeister Liebek sowie der Kontroleur Kaufmann Springer wiedergewählt. — In Raschkow brannten in dieser Woche Nachts zu gleicher Zeit die von einander weit enfernten Pawlicki'sche und Czwiklinski'sche Scheune nieder. Da der Inhalt einem Besitzer gehörte, so wird ein Racheakt vermuthet. — Der Kaufmann und Stadtrath Marcus Hepner in Krotoschin ist aus Anlaß seines 70 Geburtstages von den städtischen Körperschaften zum Stadtältesten ernannt worden.

Kolmar i. P., 26. Dezember. Bei dem Rendanten der hiesigen Kämmereikasse, Herrn Seydelsdorf, wurde gestern Nacht ein großer Diebstahl verübt. Die Diebe stiegen durch das Fenster einer Hinterstube und räumten alle Wäsche- und Kleiderspinde vollständig aus. Die gestohlenen Sachen haben einen Werth von mehr als 1000 Mark. Von den Dieben fehlt bis jetzt jegliche Spur.

* **Stolp**, 28. Dezember. Am ersten Weihnachtsfeiertage feierte die Cigarren- und Schnupftabak-Fabrik der Firma B. H. Simon ihr 50jähriges Bestehen. Die Firma, vom Vater der jetzigen Inhaber gegründet, hat größere Filialen in Bütow (Pom.) und Belgard (Pers.) Der Geschäftsführer Johann Peitsch in Bütow konnte zu gleicher Zeit auf eine 25jährige Thätigkeit in der Fabrik zurückblicken, ebenso 3 Arbeiterinnen auf 25- und 22jährige Wirksamkeit, weshalb diesen allen besondere ehrende Anerkennungen seitens der Firma zu Theil wurden.

Stolp, 28. Dezember. Der Kreistag hat beschlossen, von den dem Kreise aus den landwirthschaftlichen Zöllen des Jahres 1893/94 überwiesenen 81374 Mk. vorweg 21000 Mk. zur Deckung von Provinzialabgaben zu entnehmen, den Rest von 60374 Mk. aber zwischen Stadt und Kreis nach dem Kreisabgaben-Vertheilungs-Maßstabe zu vertheilen. Hiernach entfallen auf die Stadt Stolp 23861 Mk., auf den Kreis 36513 Mk., welch letzterer Betrag dem Fonds des Krankenhauses überwiesen ist.

Lauenburg, 28. Dezember. In der vergangenen Nacht ist in Neuendorf ein Stall des Besitzers Bock abgebrannt. Der Bäcker Greinke ist bei dem Versuch, Hilfe zu leisten erstickt.

Die Besiedelungsfähigkeit von Deutsch-Südwestafrika.

Schluß.]

Dr. Dove geht auf die Besiedelung des Landes mit Farmen mehr ein. Er schreibt u. A.:

Zunächst ist für Leute, welche aus Deutschland nach Südwestafrika auswandern, um dort Viehzucht zu treiben, der Besitz einer Summe von mindestens 14 000 Mark wünschenswerth, welche sich um 1000 Mark erhöht, wenn der Farmer verheirathet ist. Ein jung verheiratheter Farmer ist aber aus verschiedenen Gründen einem unverheiratheten oder einer mit kleinen Kindern hinüberziehenden Familie vorzuziehen. Man bedenke, wenn man den Ansatz für zu hoch gegriffen hält, daß der Ansiedler etwa hundert Kühe kaufen muß, um eine Farm antreten zu können, und daß er für diese hundert Kühe etwa 7000 Mark zu zahlen hat. Man beachte ferner, daß er in vielen Fällen Verbesserungen an der Wasserstelle seiner Farm vornehmen muß, ja, daß er in die Lage kommen kann, eine solche durch Dammanlagen u. s. w. überhaupt erst zu schaffen. Endlich ist er auf seiner Besitzung nur schwer im Stande, sich nebenher genügend Geld zu verdienen, um ganz ohne Zuschuß die ersten Jahre überstehen zu können, während welcher er von seiner Heerde keine oder doch nur unbeträchtliche Einnahmen zu erwarten hat. Die Größe der Farm soll 8000 bis 10 000 Hektare betragen, da ein Rind dortzulande durchschnittlich eine Weidefläche von 10 Hektar braucht. Ein Besitzer, der wirklich vorwärts kommen will, muß — meint Dr. Dove — eine Heerde von 1000 Rindern besitzen. Der Preis des Hektars darf nicht über eine Mark betragen.

Dank der Energie, mit welcher Major Leutwein den Krieg mit den Witboois zu Ende geführt und Dank der Klugheit, mit welcher er die Ueberbleibsel des Stammes geschont hat, sind weite Landstrecken der Besiedelung gewonnen, in denen der Ansiedler künftig in Sicherheit wird wohnen können. Die Weide dieser Gegenden eignet sich nach den Aussagen aller Kenner recht gut für Schafe und Pferde, ihr Klima ist so gesund wie dasjenige von Windhoek, und die Möglichkeit, überall Wasser zu erhalten im Innern, viel größer als im südlichen Namaqualande oder in vielen Gebieten des inneren Kaplandes, die trotzdem heute wirthschaftlich eine große Rolle spielen.

Es ist wünschenswerth, daß eine Einwanderung von holländischen Boeren aus den älteren Kolonien auf das geringste Maß beschränkt wird. Größere Mengen dieser rücksichtslosen Bevölkerung bedeuten eine Gefahr für den einheitlichen Bestand der Kolonie. Sie können indessen in beschränkter Zahl und inmitten von deutscher Bevölkerung als Lehrmeister der afrikanischen Farmbewirthschaftung gute Dienste leisten.

Der beste Kenner des Damaralandes, der alte Missionar Hugo Hahn, der über ein Menschenalter unter den Herero gelebt hat, ist der Ansicht, daß eine starke Boereneinwanderung sofort schwere Streitigkeiten mit den Eingeborenen hervorrufen würde, welche dann dem deutschen Volke nur unnütz Geld und Blut zu Gunsten jener Zugezogenen kosten und die ruhige Entwickelung der Kolonie auf Jahrzehnte hinaus hemmen werde. In der That ein Einwand, der Beachtung verdient.

Ueber die in Deutsch-Südwestafrika vorzunehmenden Bewässerungsanlagen läßt sich Dr. Dove folgendermaßen aus: Die Möglichkeit, große Wassermengen mit Hülfe kleiner Thalsperren und Dämme abzufangen und nutzbar zu machen, besteht fast überall. Daneben führen aber die größeren Flüsse auch in der Trockenzeit unter der Oberfläche derartige Wasservorräthe ständig dem Ozean zu, daß man, wenn es gelingt sie zu heben, ungeheure Uferstrecken dieser Thäler bewässern und mit werthvollen Kulturen bestellen kann. Es genügt eine einfache Einrichtung, um beliebige Wassermengen aus dem Flusse auf die erhöhten Uferbänke zu heben: das ägyptische Schöpfrad. Die einfache Vorrichtung kann jeder Stellmacher im Lande für ein Geringes herstellen, und das Betriebsmaterial, die Ochsen, ist so billig zu haben, daß auch der Aermste in der Lage ist, sich einige Thiere zu halten.

Mit Hülfe der künstlichen Bewässerung sind allein die Landschaften am Mittellauf der großen Flüsse im Stande, Deutschland mit einer Reihe werthvoller Produkte zu versorgen, die heute weither geholt werden müssen. Es wird allein schon einen großen Erfolg für die Kolonie bedeuten, wenn dieselbe den größten Theil unseres Bedarfs an schweren Weinen decken wird. Und daß sie hierzu im Stande ist, unterliegt für den Kenner keinem Zweifel. Welchen Vortheil in diesem Gebiet die Kultur anderer werthvoller Fruchtpflanzen bringen muß, ist ebenfalls klar.

Verschiedenes.

— Das Weihnachtsfest beim Kaiserpaar vollzog sich in dem hergebrachten Rahmen. Um 4 Uhr fand am Montag ein größeres Diner bei dem Kaiser und der Kaiserin statt. Hieran schloß sich die Bescheerung. Jedes der Kinder hatte einen eigenen Gabentisch mit einem brennenden Weihnachtsbaum. Wie der „Schles. Ztg." aus Berlin geschrieben wird, wurden fast nur praktische und nützliche Geschenke den Kindern bescheert. Manches Geschenk, welches unter dem vorigen Weihnachtsbaum im Neuen Palais stand, ist auch in diesem Jahre, wenngleich in etwas veränderter Form und Gestalt, wieder erschienen. Das Schaukelpferd hat ein neues Fell und eine neue Decke bekommen; der kleine Kinderwagen hat neue Decken erhalten und die Räder sind sauber aufslackirt.

— Der Stuttgarter Liederkranz hat gemäß seinen Satzungen, wonach an Komponisten und Dichter für erstmalige öffentliche Aufführung eines Chores ein Ehrensold verliehen wird, dem Kaiser als Dichter und Komponisten des Chores „Sang an Aegir" den üblichen Ehrensold zuerkannt und durch eine Immediateingabe übermittelt. Als Antwort kam folgendes kaiserliche Handschreiben: „Aus Anlaß der Aufführung Meines Sanges an Aegir seitens des Stuttgarter Liederkranzes hat Mir der Ausschuß den statutenmäßigen Ehrensold zugesprochen und mittels Schreibens vom 29. November d. J. zugehen lassen. Ich habe diese freundliche Aufmerksamkeit gern angenommen und spreche dem Ausschuß Meinen wärmsten Dank aus. Möge der Stuttgarter Liederkranz unter seiner bewährten Leitung die edle Sangeskunst allezeit in so ausgezeichneter Weise pflegen, wie Ich sie zu Meiner Freude mehrfach kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Neues Palais, den 19. Dezember 1894. Wilhelm I. R."

— [Ein Ehepaar im Doktor-Examen:] Letzthin machte an der Berner Hochschule ein russisches Ehepaar zusammen das Doktor-Examen in der Philosophie. Mann und Frau wurden gleichzeitig geprüft. Die Abnahme des Examens fand nicht im nämlichen Raume, sondern in zwei zusammenstoßenden Zimmern statt. In einem Zimmer befand sich der Herr Gemahl, im anderen die Gattin. Die Professoren gingen während der Prüfung von einem Zimmer ins andere. Mann und Frau haben die Doktorprüfung bestanden.

— Der Schauspieler Franz Ludwig, der Sohn des Berliner Hofschauspielers Maximilian Ludwig, ist am Donnerstag von der Strafkammer in Köln auf Grund der Gutachten der Professoren Mendel-Berlin und Pelmann-Bonn freigesprochen worden. Franz Ludwig hatte im vergangenen Sommer, ohne jeden ersichtlichen äußeren Grund, nächtlicherweile bei einem Kölner Goldwaarenhändler eingebrochen. Die That, der eine eingehende Lektüre von Lindaus „Der Andere" vorangegangen war, ist also, wie nach dem Sachverständigen-Gutachten und der Freisprechung wohl nicht mehr bezweifelt werden kann, von dem jungen Ludwig, der bald darauf auch in einer Anstalt untergebracht wurde, in einem Geisteszustande begangen worden, der die strafrechtliche Verantwortung ausschließt.

— Dem Lehrer und Sprecher bei der Berliner „Freireligiösen Gemeinde", Dr. Bruno Wille, ist durch Verfügung der obersten Schulbehörde die Abhaltung eines Moral-Unterrichts mit den Kindern der freireligiösen Eltern bei Androhung von 100 Mk. Strafe verboten worden. Es ist dies das zweite Verbot. Im vergangenen Jahre war dem Dr. Wille und dem Frl. Ida Altmann, welche abwechselnd den Jugendunterricht ertheilten, die Abhaltung desselben verboten worden. Wille wurde auch zu 800 Mk. Geldstrafe event. 80 Tagen Haft verurtheilt. Die Vollstreckung hängt noch von dem Entscheide des Kultusministers ab.

— Aus Anlaß der Fuchsmühler Vorgänge begann am Freitag vor dem Münchener Schöffengericht in München ein Prozeß gegen sechs Redakteure von Münchener Blättern wegen Besprechung jener Vorgänge. Die Angeklagten erhoben den Kompetenzeinwand und verlangten die Verweisung vor das Schwurgericht. Das Schöffengericht verwarf den Einwand. Die Angeklagten erklärten sich dann verantwortlich für die inkriminirten Artikel. Der erste Zeuge Premierlieutenant Mayer-Amberg erklärte, die für Fuchsmühl auserlesene Mannschaft sei auf das Strengste vorher wiederholt instruirt worden, den Gebrauch der Waffen thunlichst zu vermeiden. Die Fuchsmühler hätten zweifellos Widerstand verabredet. Acht derselben seien Reservisten gewesen; sie hätten Militärmützen getragen und die übrigen Betheiligten aufgereizt. 25 Soldaten hätten aktiven Widerstand gefunden. Die Zeitungsberichte seien größtentheils unzutreffend. Vertheidiger Rechtsanwalt Bernstein tadelte die Berufung des Militärs sowie das Verhalten desselben. Man hätte anstatt Militär aus Amberg, Holz aus München verschreiben sollen, er beantrage Freisprechung.

Das Urtheil wurde Freitag Abend gefällt. Es wurden verurtheilt die Redakteure Franta zu 50 Mk., Schmidt zu 20 Mk., Schwab zu 15 Mk., Scheiber zu 20 Mk., Rost zu 30 Mk., Morgenstern zu 12 Mk. Geldstrafe. Die Urtheilsbegründung besagt, das Gericht habe keine Veranlassung gehabt, auf die Fuchsmühler Affäre näher einzugehen, außerdem sei der Thatbestand des groben Unfugs infolge der total unwahren, erdichteten, entstellten Angaben und Schilderungen in den inkriminirten Artikeln vollständig erschöpft. Die Loyalität des Einschreitens des Militärs sei durch das Zeugniß des Premierlieutenants Mayer nachgewiesen.

— Eine Anzahl Schaffner der Reichseisenbahnen, welche auf dem zwischen Frankfurt a. M. und Basel kursirenden Schnellzuge den Dienst versahen, haben einen größeren Schmuggelhandel mit Cigarren betrieben. Sie kauften die Cigarren in Basel ein, umgingen den Zoll und verkauften die Cigarren, welche sie versteckt in den Schnellzügen mit nach Frankfurt a. M. nahmen, dort sehr billig. Die Waare ging wegen ihrer Wohlfeilheit rasend ab und die Schaffner hatten einen guten Verdienst. Jetzt ist aber die Sache entdeckt worden und die Strafkammer in Mülhausen hat die Schaffner wegen Steuerhinterziehung zu 920 bis 15 000 Mk., bei Nichtbezahlung der Strafe zu Gefängnißstrafe bis zu 9 Monaten, ferner zur Zahlung des Werthes der Cigarren bestraft. Die Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen aber ist für die Strafe haftbar erklärt worden. Auch die Pfälzische Bahnverwaltung und die Hessische Ludwigsbahn waren geladen. Die Verwaltung der Reichseisenbahnen hat Berufung gegen das Urtheil eingelegt.

— [Selbstmord eines Knaben.] Freitag Mittag hat in der Nähe des Bahnhofes Zoologischer Garten ein etwa zwölfjähriger Knabe, der Sohn eines in der Fasanenstraße wohnenden Baumeisters, seinem Leben ein gewaltsames Ende bereitet. In Gegenwart seiner jüngeren Schwester stieß der Knabe sich ein Messer in die Brust, worauf er auf der Stelle zusammenbrach. Die auf Hilferufe des Mädchens hinzugeeilten Passanten brachten den verwundeten jugendlichen Lebensmüden in ein nahe gelegenes Reitinstitut, wo er nach etwa zehn Minuten verstarb. Seine Schwester war inzwischen nach Hause geeilt, um ihre Angehörigen von dem Vorgang in Kenntniß zu setzen. Alsbald erschien auch der Vater des Knaben in dem Reitinstitut, er fand aber seinen Sohn nur noch als Leiche vor. Ueber die Beweggründe, welche den Knaben in den Tod getrieben haben, war nichts zu ermitteln.

— Die internationale Schlafwagengesellschaft organisirt einen internationalen Lloyd-Expreßzug, der Nordamerika mit Aegypten verbinden soll. Die Unternehmer wollen die Reisenden zwischen der neuen Welt und Europa von der Linie London, Paris, Brindisi und Orient ablenken und der neuen Linie New-York, Bremen, Berlin, Dresden, Wien, Triest und von Triest per Dampfer nach Kairo zuführen. Die 1700 Kilometer lange Strecke Bremen-Triest, die jetzt vierzig Stunden beansprucht, soll in 32 Stunden zurückgelegt werden. Die internationale Schlafwagengesellschaft hat sich mit der Verwaltung der preußischen Staatsbahnen verständigt.

— Ein nach Vereinbarung mit dem Absender auf einem offenen Eisenbahnwagen transportierter Möbeltransportwagen ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 10. November 1894, als ein Eisenbahn-Frachtgut, welches nach Vereinbarung mit dem Absender in unbedeckten Wagen transportirt wird, im Sinne des Art. 424 des Handelsgesetzbuchs und des § 77 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands vom 15. November 1892 zu erachten. Die Eisenbahn haftet daher nicht für den Schaden, welcher aus der mit dieser Transportart verbundenen Gefahr entstanden ist, bezw. nach den Umständen des Falls, bis zum Nachweis des Gegentheils, aus dieser Gefahr entstanden sein kann; daran ändert auch nichts der Umstand, daß der Möbeltransportwagen speziell für die Beförderung mit der Eisenbahn gebaut und ebenso feuersicher konstruirt ist wie jeder gedeckte Eisenbahnwagen.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Zwei Weichensteller, Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Königsberg, je 800 Mk. — Polizei- u. Vollziehungsbeamter, Magistrat Ortelsburg, 600 Mk., Wohnungsentschädigung 72 Mk., Kleidergeldzuschuß 90 Mk. und Gebühreneinnahmen etwa 200 Mk. — Polizeidiener und Vollziehungsbeamter, Magistrat Storchnest, 500 Mk., 50 Mk. Wohnungsentschädigung und ca. 50 Mk. Exekutionsgebühren. — Bezirksdiener, Magistrat Jauer, 540 Mk., 60 Mk. Montirungsgeld. — Polizeisergeant, Polizei-Direktion Greifswald, 1000 Mk. und freie Dienstkleidung; ebendaselbst ein Polizeisergeant, 800 Mk. und freie Dienstkleidung; Inowrazlaw, Probedienstzeit, 75 Mk., Anfangsgehalt 900 Mk. und Kleidergeldzuschuß 50 Mk. — Schutzmann, Königl. Polizei-Direktion Stettin, 1000 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Distrikts- und Vollziehungsbeamter, Kgl. Distriktsamt Pakosch, 500 Mk. und ca. 120 Mk. Gebühren. — Schlachthaus-Aufseher, Magistrat Rössel, 1220 Mk. incl. Wohnung und Naturalien. — Schuldiener, Kgl. Gymnasium Tilsit, 800 Mk., Maximalgehalt 1200 Mk. und freie Wohnung. — Polizeigefängnißwärter Magistrat Inowrazlaw, 240 Mk. sowie freie Wohnung und Heizung im Werthe von 200 Mk. — Bureau- und Kassendiener, Magistrat Inowrazlaw, 840 Mk. Gehalt. — Kanzleigehilfe, Magistrat Inowrazlaw, 60 Mk. monatlich. — Hilfsschreiber, Königl. Artillerie-Depot Glogau, 75 Mk. monatlich. — Nachtwächter, Magistrat Lauban, 540 Mk. und 100 Mk. Nebeneinnahmen für Bedienung der Laternen.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 29. Dezember 1894.

An unserem Markte waren in dieser Woche wegen der Feiertage die Zufuhren per Bahn wesentlich kleiner. Es sind nur 285 Waggons gegen 501 in der Vorwoche und zwar 115 vom Inlande und 170 von Polen und Rußland herangekommen. — Weizen fand in inländischer Waare in dieser Woche leichtes Unterkommen bei unsern Mühlen, die feinen Qualitäten auch bei den Exporteuren zu gut behaupteten Preisen. Für russische Weizen war die Nachfrage in den letzten Tagen etwas schwächer und mußten namentlich rothe Weizen etwas billiger abgegeben werden. Es sind ca. 1200 To. gehandelt. — Roggen hatte wegen schwachen Angebots nur kleinen Verkehr; das Meiste, das vom Inlande herankam, war bereits vorher verkauft. Das Wenige, das gehandelt wurde, erzielte bei mangelnder Exportfrage nur schwach behauptete Preise. Es sind nur ca. 200 To. umgesetzt. — Gerste. Für inländische Waare fehlt noch immer Frage und sind geringere Qualitäten fast unverkäuflich. Die Zufuhren von Rußland haben sehr nachgelassen, was herankommt, erzielt unveränderte Preise. Gehandelt ist inländische große 668 Gr. Mk. 104, Chevalier 671 Gr. Mk. 114, russische zum Transit 632 Gr. Mk. 64, 644 Gr. Mk. 66, 665 Gr. Mk. 69, 674 Gr. und 683 Gr. Mk. 70, 692 Gr. Mk. 71, Futter Mk. 58 bis Mk. 62,50 pr. To. — Hafer erzielte bei kleiner Zufuhr, inländischer Mk. 96 bis Mk. 102, je nach Qualität pr. To. — Erbsen polnische zum Transit Futter Mk. 83 pr. To. bezahlt. — Wicken, inländische Mk. 102, Mk. 104, polnische zum Transit frank Mk. 67, Mk. 70, feucht schimmlig Mk. 65 pr. To. gehandelt. — Pferdebohnen inländische Mk. 105 pr. To. bezahlt. — Linsen, russische zum Transit Mittel- Mk. 105, Mk. 110, kleine Mk. 72, Futter Mk. 65 pr. To. gehandelt. — Dotter, russischer zum Transit Mk. 108 pr. To. bezahlt. — Hedrich, russischer zum Transit Mk. 67,50 pr. To. gehandelt. — Mohn, russischer zum Transit blau Mk. 200 pr. To. bezahlt. — Kleesaaten. Das Geschäft ist noch in sehr bescheidenen Grenzen; Inhaber halten meistens auf Preise, welche im Auslande noch nicht zu erzielen sind. Ein reguläres Geschäft wird sich erst entwickeln, wenn Frost eingetreten ist. Bezahlt ist weiß Mk. 86, Mk. 93, Mk. 94, roth Mk. 49, Mk. 53,50, Thymothee Mk. 29 pro 50 Kilogr. — Weizenkleie unverändert. Grobe Mk. 2,77½, Mk. 2,80, Mk. 2,85, extra grobe Mk. 2,95, mittel Mk. 2,57½, Mk. 2,65, Mk. 2,70, feine Mk. 2,45, Mk. 2,50, Mk. 2,55 pr. 50 Kilogramm bezahlt. — Roggenkleie Mk. 2,70, Mk. 2,75 pr. 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus. In letzter Zeit haben sich die Zufuhren etwas gemehrt; bei dem schwachen Absatz bröckelten Preise allmählich ab und schließen solche Mk. 0,50 bis Mk. 0,75 niedriger. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 50, nicht contingentirter loco Mk. 30,25, Dezbr. Mk. 30,25, Dezember-März Mk. 30,50 pro 10000 Liter-Proz.

Auctionen.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Montag, den 31. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor meinem Pfandlokale (Gerichtsgebäude) [2545
1 Tombank, 2 Repositorien, 1 Kleiderspind, 6 Stühle, 1 Kiste Puderzucker, circa 100 Pfund Farin, 4 Faß Margarinebutter, circa 7 Centner Mehl, 1 Oberbett, 3 Kissen, 70 Kuchenbleche, 31 Backbretter, 3 Beuten u. d. a. Gegenstände
meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Culmsee, d. 27. Dezember 1894.
Doellning, Gerichtsvollzieher.



Ein tadelloses [2394
Reitpferd
brauner Wallach, 6 Jahre alt, complett geritten, verkauft Gutsbesitzer Klein in Pr. Stargard.

Verkäuflich, auch einzeln,
3 elegante Ponnys
flott und fehlerfrei, 5 Jahre alt, gute Paßpferde, nebst Schlitten und Geschirren bei [2529]
C. Abramowski, Löbau Westpr.

Ein echt importirter, kräftiger Oldenburger
Zuchthengst
gekört, 7 Jahre alt, braun ohne Abzeichen, flotter Gänger, verkauft
Dom. Neugrabia, Kreis Thorn.

Ein reinblütiger, sprungfähiger
Ostfriesischer Bulle
von hervorragenden Eltern, ist verkäuflich in [2251
Zegartowitz bei Wroblawken.

6 Stück 6jährige
Ochsen
gut angefleischt, hat zum Verkauf Dom. Rosenkrug,
2389] bei Weißenburg Westpreußen.

Auf Dom. Grodziczno b. Montowo beginnt am 1. Januar 1895 der Verkauf von reinblüt., sprungfäh.
Holl. Bullen
von Heerdbuchthieren stammend. [470]

20 Stück Fersen
Holländer Kreuzung, darunter mehrere tragende, sollen preiswerth wegen Ueberfüllung verkauft werden. Herrschaft Sternbach
[2124] bei Lnianno Wpr.

In Linkenau bei Station Maldeuten stehen 6 hochtragende [2240
Wilstermarsch-Kühe
zum Verkauf. H. A. Koch.

1 hochtr. Kuh
verkauft Besitzerwittwe Reddmann Abbau Rehden Wpr. [2520]

Zuchtvieh
Simmenthaler Vollblut, sehr schöne Formen, wegen Wirthschaftsänderung abzugeben. [2543
Ritze, Slupp bei Lautenburg.

1 älterer, 1 jüngerer Bulle
1 Sterke, 7 Ochslinge
circa $1\frac{1}{2}$—2 Jahre alt, gut angefleischt, verkäuflich in Karolinenhof
[2532] bei Kraplau.

180 Stück
fette Lämmer u. Schafe
verkauft Targowisko b. Löbau.

50 junge starke
Rambouillet-Müttern
mögl. vom Fleischbock tragend,
100—150 Hammel zur Mast
4 gute junge
Zugochsen
nicht unter 14—13 Centner, kauft und erwartet Offerten [2493]
Rittergut Lipienken b. Laskowitz.

2 Schweine und 4 Stiere
stehen zum Verkauf bei [2608
Stürmer, Wiewiorken.


Domaine Unislaw (Postst.), kauft magere
Schafe
zur Mast u. bittet um gefällige Offerten.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein junger Materialist, der pol. Spr. mächtig, sucht sof. Stellung. Off. unt. J. K. 5 postl. Schöneck Westpr.

Ein junger Mann
Spezerist, gegenw. in einer Destillation engros & detail als Verkäufer thätig, sucht per 1. Februar Stellung. Offert. unter **S. J. 50** postl. Gr. Glogau.

Ein älterer Materialist
mit gut. Zeugn., der poln. Spr. mächt., sucht p. 1. od. 15. Januar 1895 in ein. Col.-, Dest.-, Eis.- u. Cigarren-Geschäft Stellung; auch ist Selbiger im Stande, ein Geschäft resp. Commandite selbstständig zu führen. Caution vorhanden. Off. u. Nr. 2622 a. d. Exped. d. Gesell.

Ein junger Mann, 19 J. alt, sucht, wenn mögl., vom 1. Januar od. später in einem Bureau Stellung als **Schreiber.** Off. u. Nr. 2623 an d. Exp. d. Ges. erb.

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.**, Passage 3, Fernsprecher 381. [8090]

Ein älterer, strebsamer, nüchterner **Landwirth**, mit kleiner Familie, der durch Ungl. seine Besitzg. verl., sucht ein kl. Gut selbstständ. zu bewirthsch. oder andere lohnende Beschäftigung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2514 durch die Exp. d. Gesell. erb.

Landwirth, 27 Jahre alt, der schon selbstständig gewirthschaft., augenblickl. erster Beamter auf groß. Gut b. Thorn, sucht zum 1. April 95 oder später Stellung. Rübenwirthschaft bevorzugt.
Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 2621 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein jüng., unverh. Inspektor
welcher zur Zeit ein mittleres Gut als alleiniger Beamter unter Leitung des Prinzipals bewirthschaftet, wünscht sich zu verändern und sucht daher anderweitig ähnliches Engagement.
Gefl. Offerten mit näheren Angaben über Gehalt u. s. w. beliebe man unter Nr. 2300 zur Weiterbeförderung an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Ein in jed. Hins. zuverl., umsichtig., vielf. erf., fleiß., durcha. sol. u. anspruchsl. **Inspekt.** 31. J., ev., poln. spr. u. im Bes. d. Zgn. u. Empf., s. m. selbst. dauernde Stell. z. 1. Jan. o. spät. Off. w. u. Nr. 2093 an die Exp. des Ges. erbt.

Für einen älteren, in jeder Hinsicht zuverlässigen, tüchtigen [2284
Landwirth
der schon längere Jahre selbstständig gewirthschaftet hat, suche unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Seegebrecht, Kgl. Domainenpächter, Tretenwalde p. Rummelsburg Pom.

7184] Deutscher
Inspektoren-Verein.
Kostenfreier Nachweis tüchtiger Beamten durch die Subdirektion zu Königsberg i. Pr., Prinzenstraße 20.

Braumeister
unverheir., 20jährige Praxis, theoretisch gebildet, sucht Stelle als Braumeister resp. Brauführer in kleiner Brauerei, Pachtung ev. Betheiligung später mögl. Zeugnisse, Lebenslauf, Photographie auf Verlangen. Offerten werd. brieflich u. Nr. 2116 an die Exp. des Ges. erbt.

Suche als Volontair
(ev., einj.-freiw. Zeugn., beider Sprachen mächtig, ¾ Jahr beim Fach) unter Leitung des Prinzipals mit Familienanschluß zum 1. Januar Stellung. [2134
Johannes Heering, Augustowo p. Sullenczin.

Schmied
verh., tücht. im Fach, s. Stell. in Maschinenfabr. oder Wagenfabr., auch auf gr. Gut. Adr. erb. u. **L.**, Berlin, Ann.-Annahme, Neue Promenade 2.

Ein Gärtner
26 J. alt, ohne Fam., der guter Schütze u. Bienenzücht. ist, s. z. 1. Febr. 95 od. spät. Stellg. als Gärtn. od. Jäger. Gefl. Offert. u. B. B. postl. Zempelburg erb.

Für einen ordentlichen [2534
Unterschweizer
suche per sofort Stelle.
Dom. Witrembowitz b. Ostaszewo.
Der Oberschweizer.

Stellensuchende jeder Branche sucht und placirt [2600
Frau Maria Müller, Sydowsaue bei Podejuch.

Sogleich suche **einen Kutscher, ein. Stellmacher.** Retourm. erbeten.

Maschinistenstelle besetzt.
2560] Wilhelm Voges & Sohn.

Junge Leute für die Manufaktur-, Galanterie- u. Kurzwaarenbranche sof. ges. Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III. [2590]

Nebenverdienst.
150—180 Mk. monatl. festes Geh. f. Pers. jed. Stand., welche in ihren freien Stund. sich beschäft. woll., verdienen. Off. u. N. 2945 an **Rudolf Mosse, Cöln a. Rh.**

Ich suche per 15. Januar k. Js. einen tüchtigen, mit der Eisen-, Colonial- und Destillations-Branche völlig vertrauten
jüdischen jungen Mann.
[2324] Lachmann Neumann, Schlochau Westpr.

Für mein altes Material- u. Eisenwaarengeschäft in kl. Stadt Westpr. suche per 1. Januar einen nicht zu jungen, tüchtigen, zuverlässigen [1587
Buchhalter.
Bewerber, evang. Conf., müssen mit den Branchen vertraut, in der dopp. Buchführung, Einrichtung der Bücher, Abschlüssen, allen Comtoirarbeiten firm, der poln. Sprache mächtig sein und gute Umgangsformen besitzen. Vertrauensstellung. Offerten mit Zeugnißabschrift. und Gehaltsanspr. bei freier Station brieflich mit d. Aufschrift Nr. 1587 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein recht flotter Verkäufer
von respektabler Erscheinung, der polnischen Sprache mächtig, erhält in meinem Galanterie-, Glas-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft angenehme und dauernde Stellung bei hohem Salair. Den Meldungen bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen.
2518] B. Maschkowsky, Culm a. W.

Für das Ladengeschäft einer Liqueurfabrik wird von sofort ein durchaus
tüchtiger Verkäufer
gesucht. Polnische Sprache Bedingung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2328 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiger,
junger Mann
der sich für Contor und Reise eignet, findet von sofort dauernde Stellung in einer Liqueur- und Essig-Fabrik. Polnische Sprache erforderlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2329 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Mann
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Material-, Destillations-, Bier- und Restaurationsgeschäft von sofort Stellung. Briefmarken verbeten. [2383]
A. Kurzinski, Lautenburg Wpr.

Für unser Colonial-, Materialwaaren- und Schank-Geschäft suchen wir zum 1. Februar einen soliden, tüchtigen, evangl. [2393]
jungen Mann.
Meldungen nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen zu richten an
Gebr. Römer, Wernersdorf Wpr.

Suche für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Colonialwaaren-Geschäft einen **soliden** [1286]
jungen Mann (mosaisch)
per 1. oder 15. Januar. Den Meldung. sind Gehaltsansprüche und Zeugniß-Abschriften beizufügen, polnische Sprache Bedingung, Kost und Logis frei.
J. Alexander, Briesen Westpr.

Ich suche einen im Verkehr mit der Kundschaft durchaus gewandten [2322
jungen Mann.
Brauerei von Wilh. Russack Bromberg.

Für mein Destillations-Geschäft suche
1. Expedienten
der auch selbstständig arbeiten kann.
J. Bachinski, Bromberg,
Material- und Destillations-Geschäft.

Für m. Manufakturwaaren-, Herren- u. Damen-Confektions-Geschäft suche per 15. Januar resp. 1. Februar [2450]
einen Commis
mosaisch, polnisch sprechend, der in allen Branchen flott. Verkäuf. ist u. Schaufenster dekoriren kann. M. S. Leiser, Thorn.

Ein Commis
für ein größeres Colonialwaaren- und Schankgeschäft in Allenstein von sofort gesucht. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig und mit der Destillation von Likören (auf kaltem Wege) vertraut sein. Meld. m. selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2401 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche sofort tüchtige **Commis** der **Material-, Eisen- u. Kurzwaarenbranche.** 3 Bewerbungsschreib. u. Zeugnißabschr. erf. Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III. [2589

Suche vom 1. Januar 1895 einen tüchtigen, jüngeren, der poln. Sprache mächtigen [2509]
Commis.
Gehalt nach Uebereinkommen.
H. Graetz, Bromberg.

Für mein Colonial- und Schank-Geschäft suche per 1. Januar 1895 einen
tüchtigen Gehilfen
mit guten Zeugnissen. Persönliche Vorstellung gewünscht. Briefmarken verbeten. Gleichzeitig suche [2498]
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Ed. Stahr, Riesenburg.

Die Käser-Genossenschaft Schoenhorst, Kreis Marienburg, beabsichtigt die ihr gehörige Schweizerkäserei selbst zu verwalten und sucht zum 1. Januar 1895 einen Käser, der seine Befähigung nachweisen und Kaution stellen kann, als [2256]
Verwalter.
Ein Verheiratheter wird bevorzugt.
Anmeldungen nimmt entgegen der Genossenschafts-Vorstand.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
findet dauernde, gute Stellung [2552
bei E. Dudat, Barbier und Friseur, Tiegenhof, Westpr.

Einen Barbiergehilfen
sucht Fr. Wallrat, Osterode Opr.

Ein Conditorgehilfe
in allen Fächern gut bewandert, findet Stellung bei [2613]
Julius Fischer, Nakel (Netze).

Ein Schneidergeselle
wird sofort gesucht. [2647
Graudenz, Herrenstr. 12

Einen mit sämmtlichen Arbeiten u. Handvergoldung vertrauten [2247
Buchbindergehilfen
sucht vom 3. Januar [2247
A. v. Kromer, Hohenstein Ostpr.

2 Tischlergesellen
gute Arbeiter, finden sofort dauernde Beschäftigung auf Bau und Möbel bei Tischlermeister Diesing in Heinrichau bei Freystadt Westpr. [2507]

Für unsere Bäckerei suchen wir zum 1. Februar einen soliden, tücht., evangl.
Gesellen
der einer Bäckerei vollst. vorstehen kann. Meldungen nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen zu richten an [2399]
Gebr. Römer, Wernersdorf Wpr.

Ein ordentlicher, tüchtiger [2461
Müllergeselle
deutsch und polnisch sprechend, erhält vom 10. Januar dauernde Stellung bei H. Loepke, Mühle Soldau.

Ein kräftiger Müllergeselle
findet bei freier Station und einem Anfangsgehalt von 30 Mk. monatlich dauernde Stellung in der Stadtmühle zu Krojanke, Kreis Flatow. [2526

Von sofort wird ein tücht., nüchterner
Müllergeselle
welcher Mahl- und Schneidemühle zu versehen hat, gesucht. Derselbe muß seiner Sägeschärfer sein. Nur solche, welche gute Zeugnisse aufweisen, können sich melden. [2536
Schlichting, Labodda bei Gr. Schliewitz.

Einen tüchtigen [2595
Müller
der mit Kundenmüllerei betraut ist, sucht vom 1. Januar 1895
Mühle Gr. Lunau.

Einen kräftigen [2025
Gärtnergehilfen
für Gemüsebau sucht vom 1./1. 95
C. Sonne, Groß Bartelsee bei Bromberg.

Zum 1. April 95 suche einen verh., ev., der polnischen Sprache mächtigen
Gärtner
mit guten Zeugnissen, der auch etwas schriftliche Arbeiten versteht, bei gutem Gehalt u. Deputat.
Offerten unter Nr. 2366 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger Sattlergeselle
kann von sofort eintreten bei [2585
Sattlermstr. F. Schack, Osterode Op.

Zu sofort oder 1. April 95 suche ich einen verheiratheten
Maschinenführer
gelernten Schmied oder Schlosser, der einen Dampfdresch-Apparat leiten und Reparaturen ausführen kann.
Persönliche Vorstellung gewünscht.
von Muellern, Soßnow
2135] Westpr. Post.

1 verheir. Schmied
der sich über seine Befähigung im Hufbeschlag, Maschine bestens ausweisen kann, zu Marien ges. für Rittergut Lukoschin bei Dirschau. Off. mit Lohnansprüchen daselbst einzureichen.

Ein gut empfohlener, verheiratheter
Schmied
vertraut mit der Führung des Dampfdreschapparates, findet zum 25. März Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig. [2538]

Ein tüchtiger [2528
Kupferschmied
eingearbeitet auf Brennereiarbeiten, findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Jul. Geyer, Löbau Westpr.

Einen tüchtigen [2513
Schlossergesellen
auf Schloß- und Bauarbeit sucht für dauernde Winterarbeit
A. Kurek, Neuenburg Wpr.

Suche von sofort oder später einen unverheiratheten, anspruchslosen [2377
tüchtigen Inspektor
ev., der polnischen Sprache mächtig. Bedingung: Soldat gewesen. Gehalt 360 Mark.
R. Goeldel, Adl. Borken, Kr. Johannisburg.

Inspektor gesucht.
Ein tüchtiger, fleißiger **Inspektor**, in gesetzten Jahren, d. sich f. d. kleinen Dienst eignet, groß u. kräftig sein muß u. m. Interesse b. d. Wirthschaft ist, findet z. 15. Februar dauernde Stellung. Gehalt 400 Mk. exkl. Wäsche. Schriftliche Meldungen m. Angabe d. Wirthschaften, wo bisher thätig gewesen, erb.
Gr. Hanswalde, St. d. Elbing-Oster. Bahn.

Suche zum 1. Januar 1895 einen evangelischen, erfahrenen, selbstthätigen
Inspektor.
Verheirathete Bewerber nicht ausgeschlossen. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erforderlich. [2424
Slupowo bei Mrotschen.
Falkenthal, Rittergutsbesitzer.

Einen Hofinspektor oder Hofverwalter
sucht Dominium Gronowo bei Taner. Nur Bewerber, die sich persönlich vorstellen, werden berücksichtigt. [2596

Dom. Stonsk bei Prust sucht zum baldigen Eintritt einen [2508]
Wirthschaftseleven
mit landwirthschaftlichen Vorkenntnissen. Pension nach Uebereinkunft.
F. Helpape, Gutsverwalter.

Ein ordentlicher tüchtiger [2235
Leute-Wirth
findet bei hohem Lohn und Deputat sofort Stellung in Domäne Papau bei Wroblawken.

Ein unverheir., tücht., energischer
Inspektor
wird zum 1. 4. 95 gesucht. Bewerber, mit besten Referenzen, wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche melden. Zeugnißabschriften u. selbstgeschriebener Lebenslauf sind der Meldung beizufügen.
Chr. Sand, Dom. Bielawy b. Thorn.

Dom. Forbach bei Pudewitz sucht zum 1./4. 95 einen tücht., energ., der polnischen Sprache mächtigen [2372
Leutevogt
d. d. Führ. d. Locomobile m. übernimmt.

Einen tüchtigen, bescheidenen
Schweizer
unverheirathet, sucht von sofort zu 40 Kühen [2524]
Unrau, Dom. Kaltenhof b. Riesenburg Westpr.

Unterschweizer.
Suche z. 1. Januar bei hohem Lohn 5 Unterschweizer b. Oberschweizer auf Dom. Wagenitz b. Paulinenaue, i. d. Mark. [2619

Schweizer! Suche z. sof. Antr. mehr. Unterschweizer; daselbst findet ein Mädchen von 16—17 Jahren Stellung.
Meyer, Stellenvermittler
Schönwäldchen per Gilgenburg Opr.

Ein unverheir. Meier
mit Dampfmaschine und Separator vertraut, und ein unverheiratheter [2530
Schweinefütterer
finden zum 1. Januar in Dom. Mosgau bei Freistadt Westpr. Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Die Gutsverwaltung.

Ein nüchterner, verheiratheter
Kutscher
kann sofort eintreten in Smentau bei Czerwinsk. [2539]

Drei junge Knechte
sucht von sofort gegen hohen Lohn und freie Station v. Anno Wendenburg, Gr. Ballowken bei Neumark Wpr.

Gesucht zum 25. März ein selbstständigen [2576
Schäfer
mit zwei Knechten für Czabionken. Lohnansprüche zu senden an E. Hoene, Schwintsch bei Praust.

Tüchtiger Molkereigehilfe
der mit Kessel, Maschine und dänischer Centrifuge genau vertraut sein muß, findet sofort dauernde Stellung.
Central-Molkerei Gr. Eschenbruch b. Puschdorf, Ostpr.

Ein Schäfer
der einen Scharwerker stellen oder dessen Frau im Sommer Nachmittags zur Arbeit gehen muß, findet vom 1. April k. Js. Stellung in Olschowken bei Garnsee. [2283

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, kann in mein Manufakturwaaren-Geschäft sofort eintreten. Meldungen brieflich erbeten.
J. Rosenbaum, Christburg.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich [2452]
einen Lehrling
per 1. Februar.
Julius Freundlich, Pr. Friedland.

Ein Knabe mit guter Schulbildung findet [2558]
als Lehrling
eine Stelle in
Güssow's Conditorei.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Steinmetz und Bildhauerei zu erlernen, kann sich sofort melden bei
S. Graupe, Grabdenkmal-Fabrik, Graudenz. [2511

Suche für mein Tuch-, Mode-, Kurz- u. Getreidegeschäft zum sofort. Eintritt einen [2077
Lehrling
Sohn anständiger Eltern.
J. A. Hammerstein, Mohrungen.

Ein Lehrling
kann noch eintreten bei [1812
Otto Hering, Buch- u. Steindruckerei.

Lehrling. Einen Sohn achtb. Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht per sofort oder 1. Februar W. Liebig, Uhrmacher, Uhren- und Goldwaaren-Handlung, Dirschau. [2496

Suche für meine Porzellan-, Galanterie-, Spielwaaren-Handlung, sowie Magazin für Küchengeräthe p. 1. April oder früher [2504
einen Lehrling
mos., bei freier Station. [2504
Hirsch Victor, Dt. Krone.

Zwei Lehrlinge
sucht von sofort Geffke, Schuhmachermeister, Gr. Tarpen bei Graudenz.

Zwei Lehrlinge oder Volontäre
Söhne achtbarer Eltern, finden in meinem Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft per sofort Aufnahme.
Isidor Silberstein, Gollub Wpr.

Zwei Lehrlinge
sucht Kotschiek, Schuhmachermeister, Schuhmacherstr. Nr. 13. [2623

Einen Lehrling
zur Bäckerei und Konditorei sucht von sofort oder später [2640
J. Kaliez, Bäckermeister.

Fortsetzung auf der 4. Seite.

Buchführung
u. Comptoirfächer lehrt mündl. u. briefl. gegen Monatsraten Handels-Lehr-Institut Morgenstern, Magdeburg. Prospekt u. Probebrief gratis.

Keine Spielerei!

Keine Spielerei!
Kein Scherz! Kein Schwindel!
sondern die reinste, heiligste

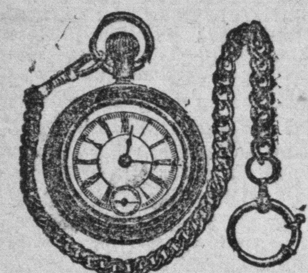
Wahrheit.

Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte echte

Chicago-Collection,

welche ich wegen Auflösung meines Galanterie-Lagers für

nur Mk. 5,- ausverkaufe:



1 prima Anker-Remont.-Taschenuhr, genau geh., m. dreij. Garantie,
1 feine Gold imit. Uhrkette,
1 elegant. Berlogue,
2 Doublé-Manschetten-Knöpfe mit Mechanik, gesetzlich geschützt,
2 eleg. Doublé-Chemis.-Knöpfe,
1 hochf. Doublé-Cravatt.-Nadel,
1 moderne Cigarren-Spitze,
1 gutes Solinger Federmesser,
1 prachtvoller Gold imit. Ring mit imit. Edelstein.

Außerdem erhält jed. Käufer, um meine Firma bekannt zu machen **Gratis** eine extra schöne

Neujahrs-Ueberraschung!

Alles zusammen nur Mk. 5.

Man beeile sich so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder vor. Zu beziehen geg. vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme von der Uhrenfabrik

S. Kommen, Berlin O., Schillingstraße 12c.

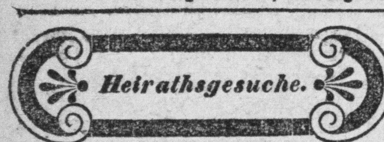
Nicht Zusagend. Betrag zurück.

Einige der überaus vielen Nachbestellungen:

Mit der gesandten Collektion sehr zufrieden, bitte noch 2 Exemplare.
Ph. Lutz, Griesheim.

Bitte noch 2 Collectionen.
R. Schmidt, Daberkow.

Mit den erhaltenen 2 Collectionen war ich sehr zufrieden.
W. Regenhardt, Warrigsen.



Gebild. Landwirth, 28 J. alt, kath., schöne Erscheinung, tadell. Charakter, m. 700 Morg. gr. Wirthschaft, möchte sich m. einer liebenswürd. jung. Dame, d. 10–12000 Mk. Vermög. hat, **verheirathen.** Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 2421 d. d. Exped. d. Geselligen erb. Strengste Verschwiegenheit wird verlangt und zugesichert.

Heirath!

Ich suche für meinen Freund, der Kaufmann ist, in durchaus geordneter Vermögenslage sich befindet, Inhaber ein. umfangreichen lukrativen Colonialw.-Geschäftes in einer größeren Garnisonstadt, eine geeignete **Lebensgefährtin.**
Derselbe ist 28 Jahre alt, kath. Confession, solider, umsichtiger und fleißiger Geschäftsmann. Damen im entsprechenden Alter resp. deren Eltern oder Vormünder, die auf dieses durchaus ehrenhafte Gesuch reflektiren, werden gebeten, behufs Einleitung näherer Correspondenz oder Rücksprache ihre Adressen brieflich mit Aufschrift Nr. 2597 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zur gefällig. Weiterbeförderung gütigst einzusenden. Diskretion auf Ehrenwort verbürgt. (Vermögen wird ca. 10000 Mark beansprucht.)

Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Geschäfts-Verkauf.
Ein flott gehendes Geschäft in Eisen- und Stahlwaaren- Waffen- Küchenartikeln- Acker- und Molkerei-Geräthen — Ostpreußen — ist krankheitshalber zu verkaufen. Alles sehr günstig. 25000 Mark erforderlich. Offert. unter **J. T. 9601** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1297]

In einer lebhaften Kreisstadt von ca. 8000 Einwohnern ist ein

Hôtel

mit **Garten u. Winterkegelbahn** von sof. zu verpacht. Zur Uebern. des Mobiliars 2c. sind 5–6000 Mk. erforderl. Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2620 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.
Gasthaus, neu mass., mit etwa 6 Mg. Weizenboden, all. in einem gr. Dorfe, Güter i. d. Nähe, 15 km von d. Stadt u. nur 2 km v. Bahnh. entf., soll andr. Unternehm. halb. sof. bill. verk. werden. Preis 4000 Th., Anz. 1000 Th. Hyp. fest. Käuf. w. s. pers. od. schriftl. unt. Beif. einer Briefmarke b. mir meld. Joseph Beyer, Nikolaiken Wpr., Bahnstat.

Tausch-Geschäft.
Ein städtisches Geschäfts-Grundstück in schöner Stadt, im Werthe von 30000 Mark, wird gegen eine Wassermühle mit guter Wasserkraft, im Werthe von 50–80000 Mk., zu vertauschen gesucht. Meldungen unter Nr. 2155 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein Gasthaus

mit kaufmännischem Geschäft, das größte am Orte, in bester Lage einer Grenzstadt von 5000 Einwohnern, Eisenbahnstation, 3 große Holzschneidemühlen, 3 große Mahlmühlen, wo alle Woche ein großer Schweinemarkt abgehalten wird, sowie Getreide von 4 Meilen im Umkreise zum Markt kommt, weil das Getreide wegen der großen Mühlen immer theurer ist, als in den andern Städten, will ich bei 30000 (dreißigtausend Mark) bei geringer Anzahl. von sof. verkaufen. Off. u. 2516 a. d. Exp. des Gesell. erb.

Ein Grundstück
nebst 14 Morgen Land (Lehmboden) u. Wohnhaus, mit 4 Stuben, Stallungen u. Scheune u. lebendes Inventar, ist billig zu verkaufen. [2273
H. Gerth, Kl. Bartelsee b. Bromberg.

Dampfmolkerei, neu u. massiv, in größerer Stadt, ohne Concurrenz, mit langjährigen Milchverträgen, ist krankheitsh. sehr bill. b. 10000 Mk. Anzahl. z. verkaufen. Tägliches Milchquantum 2500 Liter. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2420 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Sichere Brodstelle!

Mein s. 33 Jahren best. **Glas- und Porzellanw.-Geschäft,** sow. **Glaserei,** m. gut. Kundschaft, in d. Hauptstr. gel., ist weg. Todesfalls p. sof. od. 1. Juli unt. günst. Beding. zu verpachten. Näh. bei Minna Graf in Culm a/W.

Eine rentable Gastwirthschaft

ersten Ranges, mit neuen mass. Gebäud., bester Kundsch. u. 7 Morg. gut. Zuckerrübenbod., Familienverhältn. weg. unt. günst. Beding. zu verkaufen. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1284 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Guts-Verkauf oder Verpachtung
oder Uebergabe an cautionsfähigen Beamten, Größe 170 ha, große Dampfziegelei, Korbweiden-Anlage 2c., Lage a. Nogat bei Marienburg. Off. z. richt. an A. Wolter, Marienburg. [8502

Ländlicher und städtischer Grundbesitz
wird durch uns, von 4% an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]
G. Jacoby & Sohn, Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Recht günstige Offerte!

Besitzungen (Güter) jeglicher Größe und Gegend, welche sich zur **Parzellirung** eignen, werden übernommen. Offerten werden erbeten unt. **J. L. 9885** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [2586

Ein eingeführtes

Kurzwaaren-Geschäft

in einem Vorort von Danzig, ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Offerten werden unter **A. B. 1000** durch die Annoncen-Expedition **W. Meklenburg, Danzig,** erbeten. [2591]

And. Unternehmungen halber beabs. ich mein in Kreisst. Westpr. (Bahnst.) bel.

Hausgrundstück

in welch. seit ca. 25 Jahren e. **Herren-Garderoben-Geschäft** (Laden) m. gut. alt. Kundschaft betrieben wird, u. günst. Beding. zu verkaufen. Es biet. sich für einen tücht., leistungsf. Schneidermeister hierd. eine sichere Brodstelle. Off. unt. Nr. 2107 an die Exped. des Geselligen.

Durch mich sind nachbenannte

vier Gastwirthschaften

von sofort zu verkaufen. [2191
1) **Ein Gasthaus,** verbunden mit Material- und Mehlgeschäft, im Kreise Pr. Stargard, mit 22 Morgen Land, einzige am Orte, für 9000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung.
2) **Ein Gasthaus,** verbunden mit Colonialwaaren-Geschäft, im Kreise Tuchel, mit ¾ Morgen Gartenland, einzige am Orte, für 10000 Mark bei einer Anzahlung von 3000 Mark.
3) **Ein Gasthaus,** verbunden mit einem Colonialwaaren- u. Mehlgeschäft, im Kreise Pr. Stargard, mit 11 Morgen Land, 1 Morgen Gartenland, einzige am Orte, für 12000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung.
4) **Ein Gasthaus,** in einem über 1700 Einwohner großen Dorfe, verbunden mit Colonialwaaren- u. Eisengeschäft, mit 15 Morgen Land u. Wiese, im Kreise Konitz, bestes Geschäft am Orte, für 18000 Mark bei 5000 Mark Anzahlung.
Anfragen und Auskünfte werden nur gegen Beifügung einer Briefmarke beantwortet.
J. Manikowski, Kaufmann
Czersk Wpr.

Die Käserei

Gr. Mausdorf, mit ca. 250 Kühen und Schweizerkäse-Einrichtung, ist zu Neujahr frisch zu verpachten.
[2531] **Der Vorstand.**

Stelle unter den günstigsten Bedingungen zum Verkauf:

1) **mein neu erbautes Geschäftshaus, in dem seit ca. 45 Jahren, mit bestem Erfolg, ein umfangreiches Waarengeschäft, von meinen Eltern u. von mir betrieben wurde resp. noch wird,**
2) **mein Dampfsägewerk und Holz-Geschäft, mit guter Kundschaft,**
3) **6 Miethshäuser u. mehrere Ackerparzellen.**

Zu jeder näheren Auskunft bin noch bereit. [2616 Y]
L. Arens, Lubichow Wpr.

Sehr gut. Landkrug

sichere Brodstelle, bei 6000 Mark Anzahlung sofort verkäuflich durch [2408
Ernst Bourbiel, Dt. Eylau.

Parzellirungs-Anzeige.

Zur Fortsetzung der Pazellirung des Rittergutes Rundewiese, Kreis Marienwerder, Bahnhof Sedlinen resp. Garnsee, haben wir Verkaufstermine auf
Sonntag, den 6. Januar 1895
und folgende Tage festgesetzt. [2177
Das Land besteht aus vorzüglichen Torfwiesen, bestem Tabaksland und Getreideacker. Zahlungs-Bedingungen sehr günstig bei geringer Anzahlung. Jeder Käufer erhält seine reine freie Hypothek.

Suche im Auftrage eine gangbare **Bäckerei** zu pachten. Off. postl. u. 250 Schönau, Kr. Schwetz.

Güter von 300 b. 3000 Morg. groß werden zu kaufen gesucht. [2547
Joseph Beyer
Nikolaiken, Westpr., Bahnstation.

Gasthof
auf dem Lande oder Stadt, sofort zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2515 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Holzgesch.-Compagnon gesucht.

Zwecks Ausnutzung e. Holzgeschäfts im Bromberger Kreise und größeren Betriebes einer Schneidemühle wird ein **Compagnon oder Kapitalist gesucht.** Erfolg zweifellos sicher. Offert. an die Expedition der „Ostdeutschen Rundschau" in Bromberg u. Z. N. 9626.

Fortsetzung von der 3. Seite.

Für Frauen und Mädchen.

Ein Fräulein, Mitte 30, wünscht per sofort Engagement zur **selbstständigen Führung der Wirthschaft.** Off. u. F. A. Annonc.-Exp. W. Meklenburg, Danzig.

Kinderl. j. Wittwe s. v. sof. od. sp. Stellg. z. Führ. d. Haush. Repräs. od. Gesellsch. Empf. steh. z. S. Gehalt Nebens. Familienanschl. erwünscht. Off. erbet. E 100 Annonc.-Ann. des Geselligen **Gustav Lewy, Bromberg.**

Wirthinnen, m. Kinderfrauen m. gut. Zeugnissen, j. Mädchen z. Erlernung der Wirthschaft suchen sogleich Stellung.
Gniatczynska, Thorn, Strobandstr. 2

Ein häuslich wirthschaftl. **Mädchen,** Ende 20er, das in einer Gastwirthschaft bewandert ist, sucht Stelle als **Wirthschafterin oder als Ladenmädchen.** Meldungen bitte unter Nr. **P. P. 100** postlagernd Marienburg einzusenden.

Eine Kinderfrau, für's Land, empfiehlt von sofort [2641
Frau Losch, Unterthornerstraße 24.

Ein gewandtes **Stubenmädchen** empfiehlt von sofort für die Stadt
Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Größere gediente **Kindermädchen u. Kinderfrauen** weist nach [2635
Fr. Lina Schäfer, Tabakstr. 22.

Kinderfräulein
Stützen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem 1½- bis 4monatlichen Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern 2c. **Abtheilung II:** Stützen, haben außerdem Kochen, Plätten, Backen 2c. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten 2c. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten Schülerinnen engagiren. [2581 Y

Suche von sogleich [2634
eine Kassirerin.
Gustav Schulz, Graudenz.

Eine gepr. Erzieherin
evangelisch, wird für 2 Kinder im Alter von 7 resp. 8 Jahren auf dem Lande zu engagiren gesucht. Bescheidene Gehaltsansprüche u. Hilfeleistung während der freien Zeit erwünscht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2537 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Lehrmädchen
für die Wirthschaft sucht vom 1. Januar 1895 oder später Dominium Wittmannsdorf Poststation bei Bahnhof Waplitz Opr. [2259]

Bestellschein

für unsere geschätzten auswärtigen Abonnenten.
(Auszuschneiden und dem nächsten Postamt oder einem Landbriefträger ausgefüllt gefl. zu übergeben.)

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu...1 Exemplar des

Graudenzer Geselligen
Postzeitungs-Katalog Nr. 2706
für 1. Quartal 1895. Abonnements-Betrag mit **Mk. 1,80** anbei.

.........................., den..........ten Dezember 1894.

Name: ....

Betrag von.......Mk. ....Pf. erhalten.

.........................., ... 1894.

Kaiserl. Post

Eine Kindergärtnerin
zweiter Klasse, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird nach Polen gesucht. Gehalt 80 bis 100 Rubel. Meldungen an Gutsbesitzer M. Küntzel in Lubowidz bei Neuzielun Wpr. [2142

Eine tüchtige Verkäuferin

jedoch nur solche mit Weißwaar.-Branche vertraut, der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt, sucht [2578
Louis Feldmann, Thorn.

Ein junges, anständiges Mädchen, mit guten Schulkenntnissen, wird als **Verkäuferin** für ein Colonialwaaren-Geschäft, mit Gasthof verbund., gesucht. Gehalt p. Jahr 150 Mk. Off. erbittet
Paul Dickert, Jägerhof
bei Schleusenau, Bromberg.

Eine recht flotte Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, mos. Confession, suche für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft bei hohem Salair. Nur erste Kräfte wollen Offert. nebst Photographie einsenden bei [2519
B. Maschkowsky, Culm a. W.

Für e. Buch- u. Papierhandlung wird
eine Verkäuferin oder ein Lehrmädchen
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, gesucht. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2544 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Verkäuferin
suche ich für mein Confituren- u. Chokoladengeschäft z. bald. Antritt. Zeugn. n. Photogr. u. Gehaltsanspr. sind mir einzureichen. A. Pfrenger, Bromberg.

Suche zum 1. März für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft
eine tüchtige Verkäuferin.
2555] Joh. Rahn, Stutthof.

Zur Stütze der Hausfrau

für ein kleiner. Gut wird e. anst. gesetztes **Mädchen oder Frau** gesucht, welche selbstthät. ist, zu nähen, plätten u. kochen versteht. Familienanschluß. Offerten mit Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. unter **G. H. 32** postlag. Garnsee.

Junge, gebildete Dame

findet zur Erlernung des Haushaltes freundliche Aufnahme und angenehme Häuslichkeit. Pension nach Uebereinkunft. Vorwerk Wonno b. Schwarzenau Wpr.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen

welches bereits auf einem Bahnhofe thätig war, wird v. sofort zur Stütze in der Wirthschaft u. im Geschäft gesucht.
A. Kredler, Stadtbahnhof Thorn.

Ein ehrliches evangelisches Mädchen aus guter Familie wird z. 1. Januar 95
als Stütze der Hausfrau
für eine bessere Restauration mit Familienanschluß gesucht. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2583 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Wittwer mit Familie sucht zum 15. Januar oder 1. Februar 1895 zur selbstständigen Führung seines bürgerlichen Haushaltes ein anständiges, älteres
erfahrenes Fräulein oder Wittwe
ohne Anhang. Zeugnisse erwünscht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2241 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen
aus einer anständigen Familie, das der polnischen Sprache mächtig, schon in einem Geschäft gewesen, findet von sogleich in meinem Material- u. Schank-Geschäft bei Familienanschluß dauernde Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2397 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zur Führung eines größeren Haushalts in einer kl. Stadt wird zum 1. Januar eine ältere, einfache Frau, ohne Anhang, evang. Conf., als

Wirthin

gesucht. Bewerberinnen, die eine größ. Wirthschaft selbstständig führen können und ähnliche Stellungen bereits inne gehabt, wollen ihre Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. brieflich mit der Aufschrift Nr. 1588 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 1. Januar 95 suche ich eine ev. der polnischen Sprache mächtige, nur
tüchtige Wirthin
mit ganz guten, langjährigen Zeugnissen. Dieselbe hat selbst für den herrschaftlichen Tisch zu kochen, außer diesen auch nur den engeren Haushalt zu versehen. Milchw. u. Schweinezucht sind getrennt. Bedingung ist munteres Wesen. Alter circa 30 Jahre. Gehalt 3-, auch wenn ganz zufriedenstellend 400 Mk. pro Anno. Offerten unter Nr. 2331 durch die Expedition des Geselligen erb.

Einem anständ. Mädchen, welches das
Einziehen von groben Bürsten
versteht, wird eine angenehme dauernde Stellung geboten bei [2546]
Alb. Weiß, Elbing, Bürstenfabrikant.

Kräftiges Dienstmädchen
zum sofortigen Antritt gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Ges. u. Nr. 2565.

Mädchen in allen Branchen erhalten gute Stellen vom 1. Jan. und zu jeder Zeit. [2625]
Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Eine Aufwartefrau
wird verlangt Grabenstr. 5. [2604

Aufwartemädchen
oder Frau für ein paar Stunden des Tages gesucht. [2556
H. Sieg, Oberthornerstr. 30.

Ein Mädchen v. 14–15 J. für den Nachm. ges. Oberthornerstr. 30, II Tr. l.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 304.

Graudenz, Sonntag] [30. Dezember 1894.

„Prosit Neujahr!“

[Nachdr. verb.

Sylvesterklänge von Gola Luigi.

Zwölf feierlich gemessene Schläge hallen durch die klare Winternacht. Wie ein Meer von hellen Tönen wogt es von den zahlreichen Thürmen der Großstadt; wie ein wehmuthsvoller Schauer zieht es durch die Seelen der Menschen bei den dumpfverhallenden Klängen. In beklemmendem, athemraubenden Schweigen verharrt die Welt, wie lähmende Erstarrung legt es sich um die Herzen. Aber kaum stirbt der letzte Ton leis nachzitternd dahin, da bricht es sich schon Bahn von Tausenden von Lippen: es ist wie ein jauchzendes Auferstehen nach dem Schweigen des Todes. „Prosit Neujahr! — Prosit Neujahr!“ vom tiefsten, weihevollsten Ernst, der die Seele bis auf den Grund erschüttert zum närrischsten, schellenklappernden Jubel ohne jeden vermittelnden Uebergang!

Auf Nimmerwiederkehr sinkt das alte Jahr hinab in's unendliche Meer der Vergangenheit mit all seinen Sorgen und Plagen, mit Herzleid und Trübsal, mit einzelnen, oftmals theuer erkauften Stunden des Glückes. Aber durch rosenfarbene Schleier hindurch blickt die Welt dem neuen Gestirn entgegen, das strahlend emporsteigt, winkt, lockt und lächelt, das ihr ein von den herrlichsten Gaben schier überquillendes Füllhorn darzubieten scheint und alles Trübe und Unerwünschte gleißnerisch in den schimmernden Falten seines Gewandes zu verbergen weiß. Die zwölf Glockenschläge in der Sylvesternacht sind gleichsam das Christkind der Erwachsenen. Was aber vermag auch ein einziges Jahr nicht Alles zu wandeln, herbeizuzaubern und zu — vernichten!

„Prosit Neujahr! — Prosit Neujahr!“ tönt es in Hütte und Palast, bei Hoch und Niedrig, wo immer Menschen beisammen; „Prosit Neujahr!“ hallt es durch die Straßen. Hell klingen die dampfenden Punschgläser an einander, Freunde schütteln sich die Hände. Näherstehende schließen sich in die Arme, Thränen blinken in manchem Auge. — Wohl lohnt es sich, zur Mitternachtsstunde einen Blick durch die eisstarrenden Scheiben zu werfen. Scenen jubelnder Lust, aber auch allerbittersten Herzeleides spielen sich hinter ihnen ab, Bilder der verschiedensten Art tauchen vor uns auf. Die Höhen und Tiefen menschlichen Geschickes sind oftmals nahe bei einander, Freude und Weh nur getrennt durch stärkere oder dünnere Mauern.

* * *

Im modern dekorirten, goldstrotzenden Saal eines feinen Restaurants ist eine animirte Tafelrunde versammelt. Scherzhafte Reden, zündende Bonmots, prickelnde Witze fliegen herüber und hinüber. Bühnenkünstler und Literaten! Den Ehrenplatz an der reichbesetzten Tafel hat der Held des Tages inne, ein Mann an der Schwelle der dreißig mit scharfgeschnittenen intelligenten Zügen. Eigenthümliche, durchdringend klare graue Augen blicken unter den Gläsern des Lorgnons hervor. Es ist der Verfasser der Schauspielnovität, die am heutigen Abend an einer der ersten Bühnen der Hauptstadt einen glänzenden, durchschlagenden Erfolg errungen, der den glücklichen Autor über Nacht zum berühmten Manne macht. Als der zwölfte Schlag der großen Wanduhr kaum verklungen, erhebt sich ein schlanker, dunkellockiger Mime, der allbekannte, von der Damenwelt bis zum Ueberdruß angeschwärmte Liebhaber des bewährten Ensemble und feiert den Verfasser des Dramas, in welchem er selbst die Titelrolle spielt und seine fast sprüchwörtliche Eitelkeit vollauf hat sättigen können, in einigen schwungvollen, schon öfters zu ähnlichen Zwecken sorgfältig einstudirten Worten. Donnernder Beifall lohnt ihm; Alles erhebt sich von den Sitzen, Alles umdrängt den Schriftsteller. — Wahrlich, ein vielversprechender Anfang des soeben begonnenen Jahres! Klingender Erfolg und Ruhm, Ruhm, nach welchem er in maßlosem, brennendem Ehrgeiz längst gedürstet. Endlich ist der Sieg erfochten, steht er in den vordersten Reihen.

In ungeahnter Gluth aufleuchtend, trifft sein Blick das schmachtende Auge einer vielbewunderten, dämonischschönen Schauspielerin, die gleichfalls zu seinem Erfolge beigetragen. Ueber den Kelchesrand hinweg treffen sich ihre Blicke; ein glückverheißendes Lächeln irrt um ihre vollen Lippen, die von dem schäumenden Sekte schlürfen. Neben dem Lorbeer auch noch die Rosen?

* * *

Ist das ein Drängen und Flüstern; Einer raunt es dem Andern zu, Jeder stellt sich überrascht, obwohl Alle so etwas längst vorausgesehen. Soeben hat der mit Ordensbändchen geschmückte Geheimrath, eine europäische Autorität in seinem Fache, von der in seinen mit auserlesenem Geschmacke und gediegenem Kunstverständniß ausgestatteten Salons zahlreich versammelten Gästen die Verlobung seiner einzigen Tochter, einer stadtbekannten, viel umworbenen Schönheit proklamirt. Der Beneidenswerthe, dem es gelungen, das Herz der Gefeierten zu erobern, ist ein junger Maler, der bis vor wenigen Monaten fast völlig unbekannt geblieben. Im Hochsommer ist sein erstes größeres Gemälde auf der Kunstausstellung mit der goldenen Medaille prämiirt worden. Endlich ist das junge Paar am Ziel; der Geheimrath vermag der Verbindung nicht länger seinen Widerstand entgegenzusetzen. Auf dem klassisch geschnittenen Antlitz der Braut, die blendend schön in der gewählten Toilette, liegt der hinreißende Zauber höchster irdischer Glückseligkeit. O, du wonnespendendes, beseligendes neues Jahr!

* * *

Eine schwarzgekleidete, vor der Zeit gealterte Frau liegt zusammengesunken in der Sophaecke eines schlichtbürgerlichen Wohngemaches. Starr blickt sie in den düstersten Winkel des Raumes, und während von draußen die Klänge der Neujahrsglocken zu ihr hereintönen, bricht ein herzzerreißendes Schluchzen von ihren Lippen. Sie ist ganz allein an diesem Abend! Der schneidende Kontrast der Wirklichkeit, der Gegensatz dessen, was sie von dieser Stunde erhofft, droht ihr fast den Verstand zu rauben. Vor ihr auf dem Tisch, nahe an die grünverhängte Lampe herangerückt, steht im unscheinbaren Rahmen die Kabinetphotographie eines ernstblickenden jungen Mannes. Es ist das Bild ihres einzigen Kindes. Drei Wochen vor dem Christfest, zu dem sie den Sohn nach jahrelanger Trennung heimerwartete von jenseits des Oceans, wo er in rastlosem Fleiße thätig gewesen, bemüht, den Lebensabend der alternden Mutter, die jung verwittwet, in überaus beschränkter Lebenslage sich für seine Erziehung die Bissen vom Munde abgedarbt, zu erleichtern und zu verschönern, traf ein Brief ein mit dem bekannten ausländischen Poststempel, aber von fremder Hand an sie adressirt. Ihr Sohn, ihr einziges Kind, die Stütze und der Trost ihres Alters, ihre letzte Hoffnung und Freude, war drüben nach kurzem Krankenlager vom gelben Fieber dahingerafft, wenige Tage nur vor der zur Abreise angesetzten Frist. Mutterseelenallein in der Fremde, im Hospital, Meilen und Meilen von ihr entfernt, ist er gestorben. Nicht einmal ein letzter Gruß von seiner Hand ist ihr geworden. Nebenan in der Kammer war alles zu seinem Empfang bereit; wie hatte sie alle seine kleinen Eigenheiten und Gewohnheiten treulich im Gedächtniß bewahrt! — Wie im Wahnsinn starrt die einsame Frau auf die Thür zum Nebenraum, die fest verschlossen, deren Schwelle sie noch nicht wieder zu überschreiten vermochte.

Und draußen läuten die Glocken ernst und feierlich — jeder Ton eine Mahnung!

* * *

Ueber eine mühevolle Stickerei gebeugt, stichelt ein blasses junges Mädchen bei dem ungenügenden Schein einer trüb brennenden Lampe. Nirgend eine Spur von Vorbereitungen, von Festesstimmung; keine funkelnden Gläser, kein leckeres Mahl. Nur das eiserne Muß, die zwingende, unerbittliche Nothwendigkeit hält sie noch wach. In der Wohnung, in der abgelegenen Gegend ringsumher ist es todtenstill. Und doch Sylvesterabend! — Als der erste der zwölf Schläge draußen erklingt, zuckt das Mädchen jäh zusammen; einen kurzen Moment preßt sie die fleißige Hand auf das pochende Herz. Die vergrämte, hüstelnde Frau im Lehnstuhl, in dem sie, von Müdigkeit und Erschöpfung überwältigt, fest eingenickt gewesen, wirft einen ängstlich forschenden Blick auf die bleiche Tochter. Auch sie haben andere Sylvesterabende gekannt, haben frohe Feste gefeiert im Kreise von Freunden und Bekannten, ehe das Gespenst der Armuth an ihre Thür klopfte, ehe Frau Sorge über ihre Schwelle schritt und sich niederließ an ihrem Heerde. Das blasse junge Ding war vor wenigen Jahren eine blühende fröhliche Braut. Gewagte und fehlgeschlagene Spekulationen brachten den leichtlebigen, sanguinischen Vater, den Chef eines angesehenen Geschäftshauses, ins Wanken. Der schwache Mann vermochte den Ruin der Firma nicht zu überleben; er legte Hand an sich und fügte so zum Unglück die Schande. Der Verlobte, der selbst noch auf unsichern Füßen stand, der wohl mehr aus Interesse denn aus Neigung geworben, floh das verödete Haus, in dem der Auktionator schaltete. Er durfte sich nicht kompromittiren, seine ganze Karriere stand auf dem Spiel. Von allen Seiten bedroht, verlassen, ja geächtet, gingen Mutter und Tochter als Heldinnen aus dem unverschuldeten Leid hervor. Das Letzte opferten sie freiwillig hin, um den ehrlichen Namen zu retten.

Beide haben gelernt zu verzichten. Aber der Kampf um's Dasein ist hart und ungewohnt, die Last scheint zu groß für ihre schwachen Schultern. Und so schwer ist das Vergessen! — Steht das Bild des treulosen, einstmals über alles Geliebten in der stillen Mitternachtsstunde vor der Seele des arbeitenden Mädchens? Ihm geht es gut; er selbst ist aufgerückt in seiner Stellung, und kürzlich, so ersah sie aus der Zeitung, ist er ein neues Verlöbniß eingegangen mit der einzigen Tochter eines schwerreichen Fabrikanten. — Einen Moment schließt sie die schmerzenden Augen, vor denen es seltsam zu flimmern beginnt, dann beugt sie sich wieder emsig über den Stickrahmen. Die Glocken sind verstummt. Alles ist still wie vordem, todtenstill.

* * *

„Stoß an, Schatz!“

„Prosit Neujahr, Alterchen!“ — Hell klingen die Gläser aneinander. Ebenso hell, ja wahrhaft jugendlich, strahlen die Augen in dem noch frischen Antlitz der Matrone, die dem alternden Lebensgefährten das Glas entgegenhält. Zärtlich wie einst in jungen Tagen legt der Greis schützend den Arm um die neben ihm sitzende treue Gattin. Sie sind allein, die beiden Alten. Wie auf einer einsamen Insel sind sie zurückgeblieben; spärlich nur schlagen die Wogen des Lebens an die Ufer. Sie sind ganz auf sich angewiesen: Kinder und Enkel, alle sind sie verstreut, hinausgezogen in die Welt, wie es die hastende Zeit so mit sich bringt. Ab und zu kommt die Jugend und pocht an ihre Thür, dann wird hastig geöffnet. Die Herzen sind allezeit bereit zum Empfang der Lieben. Aber bald flattert das junge Volk wieder davon, und die beiden Alten sind wiederum allein. Und immer enger schließt sich der Reif, der sie vereint, immer inniger sind die Bande, schöner und inniger noch als in den Tagen der Maienzeit. Auf ihren Scheiteln liegt der Schnee des Alters, aber die Herzen sind jung geblieben und die Augen blicken hell und klar. Unlöslich verbunden, zufrieden und zuversichtlich! Nichts vermag sie mehr zu trennen, es sei denn, der Herr riefe sie — davon aber wollen sie noch nichts hören.

Bim — bam, gehen draußen die Glocken.

„Prosit Neujahr, Alterchen!“

„Prosit Neujahr, Schatz!“

* * *

Schwinge Deinen Zauberstab, Du leuchtendes, verheißungsvoll lächelndes neues Jahr, schüttle Dein überreiches Füllhorn und vertheile Deine glückbringenden Gaben, breite lindernd Deine Hände, wo Du Wunden zu schlagen gekommen, wo Thränen Dir entgegenfließen. Walte Deines Amtes als milde Herrscherin!

Mögen die feierlichen Klänge, die nun wiederum ein neues Jahr begrüßen, frohen Widerhall finden, wo immer sie tönen. Ein glückliches, gesegnetes — friedenspendendes neues Jahr, das walte Gott!

Der Zug des Todes 1894.

Forts.] (Nachdr. verb.

An Gelehrten sind gestorben aus dem Gebiete der Heilkunde Geh. Rath Prof. August Hirsch, der bekannte Seuchenforscher. — Generalarzt a. D. v. Beck in Freiburg i. B. — Professor Lembke in Rostock, Direktor der Universitätsklinik. — Dr. Perles in München. ein 28jähriger Augenarzt, infolge von Infektion durch bakteriologische Reinkulturen, welche er zu wissenschaftlichen Zwecken angelegt hatte. — Theodor Billroth, hochberühmter deutscher Chirurg, ausgezeichnet durch operative Tüchtigkeit und durch glänzende wissenschaftliche Bildung. — Josef Hyrtl, berühmter österreichischer Anatom, einer der vortrefflichsten und beliebtesten Lehrer der Medizin, er war sehr populär.

Aus dem Bereiche der Naturwissenschaft seien genannt: Heinrich Hertz, bekannter Physiker, Assistent bei Helmholtz und von diesem sehr geschätzt; er hat sich hervorragende Verdienste um die Elektrizitätslehre erworben durch den experimentalen Nachweis der Beziehungen zwischen Licht und Elektrizität. — Hermann Helmholtz, ein König im Reiche der Wissenschaft, der erste Physiker der Welt. Er ist der geniale Entdecker der Lehre von der Erhaltung der Kraft, er ist ein Wohlthäter der Menschheit durch die Erfindung des Augenspiegels geworden. Er starb als Professor der Physik in Berlin am 8. September. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. August Kundt, Dekan der philosophischen Fakultät zu Berlin, Direktor des physikalischen Instituts, seine Untersuchungen über Schallgeschwindigkeit, Geschwindigkeit des Lichtes und den inneren Zusammenhang zwischen Elektriziät, Wärme und Licht, sind wissenschaftlich werthvoll. — Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Nathaniel Pringsheim, hochgeschätzter Botaniker in Berlin; er beschäftigte sich mit den Mikroorganismen in der Pflanzenwelt, machte wichtige Untersuchungen über das Chlorophyll, den Farbstoff der Pflanzen. — Professor Wilhelm Stahl, bedeutender Mathematiker, an der Charlottenburger Hochschule. — Adolf v. Freeden, Gründer der deutschen Seewarte, in Bonn gestorben; er gründete 1867 in Hamburg die norddeutsche Seewarte, aus der sich später die segensreich wirkende deutsche Seewarte entwickelte; er war 1871 Mitglied des deutschen Reichstages.

6. Dichter, Schriftsteller, Journalisten.

Adolf Friedrich Graf von Schack (in Rom gestorben) deutscher Dichter und Förderer der bildenden Kunst. — Heinrich Hoffmann, der bekannte Verfasser des in unzähligen Auflagen erschienenen Kinderbuches „Struwwelpeter“. — Franz Bonn, Präsident der Thurn- und Taxis'schen Verwaltung, bekannt als humoristischer Dichter unter dem Pseudonym „Miris“. — Dr. A. Mels in Chikago, deutscher Dichter und Schriftsteller, bekannt durch zahlreiche Romane und das Lustspiel „Heinrich Heines junge Leiden“, das sich großer Volksthümlichkeit erfreute. — Dr. jur. Erich, lange Jahre parlamentarischer Berichterstatter des „Reichsanzeigers“ und ständiger Reisebegleiter weiland Kaiser Wilhelms I. — Maxime du Camp, vortrefflicher Schriftsteller, echter Pariser; geradezu einzig ist das von dem Kenner der Millionenstadt veröffentlichte vielbändige Werk „Paris, sa vie et ses fonctions“, eine umfassende und hinreißend geschriebene Geschichte der Volksseele einer Großstadt, wie solche kein anderes Land aufzuweisen hat. — Francis Magnard, Chefredakteur des Pariser „Figaro“, ausgezeichneter, berühmter Journalist, er hat dem „Figaro“ die Stellung eines literarisch, wie künstlerisch leitenden Blattes mit großem Geschick zu wahren verstanden. — Yates, Begründer und Herausgeber der englischen Zeitung „The World“ in London, auch Verfasser einer Anzahl Romane. — John Walter, Haupteigenthümer der englischen „Times“. — Maria Sophia Schwarz, volksthümlichste Schriftstellerin Schwedens; sie hat unendlich viel geschrieben und wenn ihre literarisch nicht gerade sehr hoch stehenden Romane auch keinen bleibenden Werth haben, so wurden sie doch sehr stark gelesen, auch in Deutschland in Uebersetzungen, wo sie den eisernen Bestand aller Leihbibliotheken bilden. — Verleger Normann L. Munro in New York; er ließ sich Zolas „Nana“ am Tage des Erscheinens Wort für Wort von Paris nach Amerika hinüberkabeln und am nächsten Tage erschien das Werk in englischer Sprache in New York. — Geh. Oberforstrath Dr. J. F. Judeich, Direktor der kgl. sächsischen Forst-Akademie in Tharandt. — Gräfin W. Baudissin, bekannte deutsche Schriftstellerin; sie stand in regem Verkehr mit allen bedeutenden Männern der Kunst und Wissenschaft, ihre unter dem Pseudonym „Aurelie“ verfaßten Schriften, besonders für die Jugend, waren sehr beliebt. — Graf August Cieszkowski, bekannter polnischer philosophischer Schriftsteller, Mitbegründer der Berliner philosophischen Gesellschaft.

Verschiedenes.

— Die Bestechlichkeit der New-Yorker Polizei ist durch neuerdings angestellte Untersuchungen erwiesen worden. Kürzlich erklärte der stellvertretende Polizei-Kapitän Schmittberger, wie es in Kapitän Williams Distrikt zugegangen wäre. Fünf der schlimmsten Lasterhöhlen New-Yorks hätten dem Kapitän Williams regelmäßige Zahlungen leisten müssen, um nicht belästigt zu werden. Er, Schmittberger, habe das Geld selbst einkassirt. Wurde die Sache dann zu schlimm und die Klagen gegen diese Häuser zu stark, so wurde eine Razzia unternommen. Die Besitzer der Häuser hatten aber stets vorher eine Warnung erhalten, so daß beim Erscheinen der Polizei alles in Ordnung war. Auf die Frage, ob er, Schmittberger, auch Erpressungsgelder erhalten habe, lautete die Antwort: ungefähr 200 Dollar den Monat. Jeder New-Yorker Polizist wisse, daß die Polizeikapitäne Geld machen wollten, ganz einerlei, wie. Es gäbe einen regulären Tarif für Spielhöllen und dergleichen. Die Spielhöllen z. B. zahlen 200 Doll. monatlich. Schmittberger erklärte kühl bis ans Herz hinan, er habe stets das empfangene Geld mit Kapitän Williams getheilt. Das Einkommen, welches die beiden Braven jeder allein von Spielhöllen bezogen, betrug 900 Doll. den Monat.

— [Eine Braut wird gesucht.] Der Mikado will eine europäische Schwiegertochter! Am Hofe von Tokio denkt man ernstlich daran, für den Prinzen-Nachfolger um die Hand einer königlichen Prinzessin europäischer „Rasse“ zu bitten. Die verschiedenen japanischen Gesandtschaften in den Hauptstädten der alten Welt haben bereits Weisungen erhalten, das Terrain im Hinblick auf eine mögliche Verbindung zu sondiren. Nöthigenfalls würde man sich auch mit einer Jungfrau aus altem aristokratischen Hause zufrieden geben, und im äußersten Falle würde man sogar eine reiche amerikanische Erbin annehmen. Der Sohn des Kaisers, der junge Haron, das heißt „Frühlingszeit“ ist siebzehn Jahre alt, sein Vater will ihn erst mit zwanzig Jahren verheirathen. Der künftigen Kaiserin soll die größte religiöse Freiheit gelassen werden. Das japanische Herrschergeschlecht ist das älteste der gegenwärtigen Menschheit. Der Kaiser Mutsuhito aus dem Hause Arisugawa kann nachweisen, daß seine Dynastie ununterbrochen 2554 Jahre in Japan herrscht, daß seine Ahnen Zeitgenossen des biblischen Königs Salomo waren. Eine „Mesalliance“ würde eine europäische Prinzessin also keinesfalls eingehen.

u [Künstliche Athmung.] Unter dem Namen Resuscitator bringt William F. Desant in New-York einen kleinen Apparat in den Verkehr, welcher bestimmt ist, bei den Wieder-

belebungsversuchen an z. B. Ertrunkenen Anwendung zu finden. Der Apparat besteht aus zwei kleinen Luftpumpen mit einer bequemen Handhabe und zwei Kautschukröhren, deren Enden in den Mund des zu Rettenden eingeführt werden; der eine Cylinder der Luftpumpe soll Luft in die Lunge drücken, der andere sie aussaugen. Die größte Bedeutung scheint dem Aussaugen der Luft beigelegt werden zu sollen, denn wenn hierdurch den Luftdruck in der Lunge geringer geworden ist, als der in der Atmosphäre, so wird ohne eigentliches Einpumpen, schon durch die Wirkung des Ueberdruckes der äußeren Luft, frische, sauerstoffreiche Luft in die Lunge und in die feinsten Lungenbläschen gelangen, dadurch wird der Zweck der natürlichen, wie der künstlichen Athmung, dem Blut durch die zarten Wände dieser Lungenbläschen hindurch Sauerstoff zuzuführen, in ausgiebigstem Maß erreicht.

Manche Menschen können keines ihrer Ziele erreichen, sondern nur darüber hinausschießen. *Sirius.*

— Das Leben muß wie ein kostbarer Wein mit gehörigen Unterbrechungen Schluck für Schluck genossen werden. Auch der beste Wein verliert für uns allen Reiz, wir wissen ihn nicht mehr zu schätzen, wenn wir ihn wie Wasser hinunterschütten. *Feuerbach.*

Büchertisch.

— Ein von Arthur Bonus herausgegebenes Buch „Zwischen den Zeilen. — Dies und das für besinnliche Leute“, ist eine Zierde der neueren religiösen Litteratur. Jeder sentimentalen, weinerlichen Frömmigkeit herzlich abhold, zeigt uns der Verfasser das alte Evangelium von Jesus Christus als ein Evangelium der Kraft. Die 24 kurzen Aufsätze des Büchleins knüpfen an an alltägliche Erscheinungen in der Natur, an Vorgänge des täglichen Lebens, ja an das Volksmärchen und wollen „zwischen den Zeilen“ des Gewohnten, ja Selbstverständlichen uns das Ewige lesen lehren, meisterhaft ist die kurze drastische Art, in der der Verfasser uns „alles Vergängliche ein Gleichniß“ werden läßt. Für solche Männer, die für die höchsten Fragen des Menschenherzens noch ein Interesse übrig haben, wird das Bonus'sche Büchlein eine schöne Festgabe sein und die gute Ausstattung und der billige Preis (brosch. 2 Mk., geb. 3 Mk.) lassen es für diesen Zweck noch besonders geeignet erscheinen.

Jedem Freunde heiterer Geselligkeit wird das „Humoristische Künstler-Deklamatorium für Dilettanten“, Auslese der besten Deklamationsstücke heitern Inhalts, unter Mitwirkung der ersten deutschen Bühnengrößen herausgegeben von Mathilde Henle (Stuttgart, Schwabacher in fein illustr. Umschlag brosch. Mk. 3. —, eleg. geb. Mk. 4,50) viel Freude machen. Mehr als 70 Künstler und Künstlerinnen haben die wirkungsvollsten Beiträge geliefert und da unsere Bühnenkünstler aus Erfahrung wissen, was gefällt und Eindruck macht, so ist in dieser Sammlung eine Fundgrube glänzender Perlen des komischen Vortrags geschaffen.

Dem gleichen Zwecke dient „Das ist ausgezeichnet“ Humoristikum. Dialektvorträge in Versen und Prosa. Herausgegeben von Clemens Grün (Frankfurt, Kesselring'sche Hofbuchhandlung — Verlag — Preis eleg. gebd. 4.— Mk.) Wer wie Grün, das beliebte Mitglied des Frankfurter Stadttheaters, 25 Jahre von der Bühne herab das Publikum erheitert hat, der wird erprobt haben, was zündet und was kalt läßt, und wenn er an's „Sammeln“ geht, so wird er ein Büchlein zusammenstellen, das er schon, ohne unbescheiden zu sein, „Das ist ausgezeichnet“ nennen darf und das mit Recht auch allen Hypochondern als zweckmäßiges Geschenk auf den Weihnachtstisch gelegt werden kann.

Alle Kneippianer werden den „Kneippkalender“ für 1895, (Jos. Kiesel in Kempten) als lieben Bekannten begrüßen. Der Kalender enthält in dem vorliegenden 5. Jahrgange eine Reihe beachtenswerther Aufsätze über die Kneipp'sche Wasser- und Naturheilmeth. (Pr. 50 Pf.)

Dem deutschen Soldaten und Soldatenfreunde widmet Generallieutenant z. D. H. v. Below mit seinem „Armeekalender des deutschen Soldatenhort“ (Verlag von Karl Sigismund in Berlin, Preis 1 Mk.) einen praktisch eingerichteten Abreißkalender, der gleichzeitig für jedes Zimmer einen hübschen Wandschmuck bildet. Die den einzelnen Daten beigegebenen zahlreichen kriegsgeschichtlichen Notizen sind eine werthvolle Bereicherung des hübschen Kalenders.

Briefkasten.

K. K. Ein Wirthschaftsbeamter kann ohne Aufkündigung sofort entlassen werden, wenn die Gutsherrschaft bei seiner Annahme durch Vorzeigung falscher Zeugnisse hintergangen ist oder wenn der Wirthschaftsbeamte im nächst vorhergehenden Dienste sich eines solchen Betragens, weshalb er hätte sofort entlassen werden können, schuldig gemacht und die vorige Gutsherrschaft dies in dem ausgestellten Zeugnisse verschwiegen, und auch der Wirthschaftsbeamte selbst es der neuen Herrschaft verheimlicht hat. Liegt ein solcher Fall nicht vor, so wird der fest engagirte, aber demnächst ohne Weiteres entlassene Wirthschaftsbeamte eine dreimonatliche Entschädigung an Gehalt und Verpflegung zu beanspruchen haben.

Hbg. Die Beleihung eines Westpreuß. Grundstücks mit Landschaftsgeldern wird von der betr. Landschaftsdirektion in die Wege geleitet, nachdem der nöthige Antrag bei dieser angebracht worden. Dem Gesuche werden zweckmäßiger Weise eine Abschrift des Grundbuchblattes sowie Dokumente und Quittungen über erledigte und noch nicht gelöschte Posten beigefügt. Zur Bestreitung der Tax- und sonstigen Kosten ist ein Vorschuß zu offeriren.

P. S. 100. Sie können zwar zusammen mit einem Rechtsanwalt, der Ihre Vertheidigung führt, auf die Anklagebank gehen, Vertretung durch den Anwalt ist aber nicht möglich, weil es sich nicht um eine Privatklage handelt. Zeugen, welche zur Zeit der Vernehmung das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bleiben unbeeidigt. Ob das Schöffengericht dem Zeugnisse Glauben schenken wird, hängt von dem Gesammteindrucke ab.

N. P. Auch wenn Sie großjährig und der väterlichen Gewalt entzogen sind, bedürfen Sie zur Verheirathung der Einwilligung des Vaters und sind genöthigt, solche durch Prozeß zu erwirken, wenn sie Ihnen verweigert wird. Heirathen Sie ohne die ertheilte oder durch Prozeß ergänzte Einwilligung, so kann Ihr Vater Sie auf die Hälfte des Pflichttheils enterben.

A. Z. 24. Ein Anspruch kann gegen den natürlichen Vater nur wegen der Alimente des Kindes erhoben werden. Die Höhe derselben richtet sich nach den Preisen am Orte des Aufenthalts. In der Regel werden ca. 9 Mk. monatlich gefordert.

X. P. 100. Der Ehebruch wird, wenn wegen desselben die Ehe geschieden ist, an dem schuldigen Ehegatten sowie dessen Mitschuldigen auf Antrag des dadurch verletzten Ehegatten bestraft.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 28. Dezember 1894

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfein Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 4,80. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,00, superfein Nr. 0 10,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,00, fein Nr. 1 Mk, 8,00, fein Nr. 2 Mk. 6,60, Schrotmehl Mk. 6,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,00. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 3,60, Roggen- Mk. 3,80, Graupenabfall Mk. —, **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,00, feine mittel Mk. 12,50, mittel Mk. 11,00, ordinär Mk. 9,50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,00, Gerste- Nr. 1 12,00, Gersten-Nr. 2 Mk. 11,00, Gersten- Nr 3 Mk. 10,00, Hafer- Mk. 14,00.

Königsberg, 28. Dezember. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)
Zufuhr: 42 inländische, 161 ausländische Waggons.
Weizen (pro 85 Pfund) behauptet, hochbunter 770 gr. (130) 132 (5,60) Mk., 767 gr. (129-30) 133 (5,65) Mk., 786 gr. (133) 135 (5,75) Mk., bunter 759 gr. (128) 125 (5,30) Mk., 765 gr. (129) 126 (5,35) Mk., 792 gr. (134) 130 (5,50) Mk., 777 gr. (131) 133 (5,65) Mk., rother 738 gr. (124) 126 (5,35) Mk., 770 gr. (130) 130 (5,50) Mk., 781 gr. (132) 132 (5,60) Mk., 775 gr. (131), 777 gr. (131) 133 (5,65) Mk. — Roggen (pro 90 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfund holl.) besser, 726 gr. (132) bis 762 gr. (128) vom Boden 107 (4,28) Mk., 726 gr. (122) bis 753 gr. (126-27) 107½ (4,30) Mk., 720 gr. (121) bis 756 gr. (127) 108 (4,32) Mk. — Gerste flau. — Hafer (pro 50 Pfund) still, 93 (2,30) Mk., 95 (2,35) Mk., 98 (2,45) Mk., 99 (2,45) Mk., 100 (2,50) Mk., 102 (2,55) Mk., 104 (2,60) Mk., feiner 105 (2,60) Mk., 108 (2,70) Mk. — Erbsen unverändert. — Bohnen (pro 90 Pfund) unverändert, 104 (4,70) Mk., 107 (4,80) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) unverändert, mittelgroße 112 (5,05) Mk.

Bromberg, 28. Dezember. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**
Weizen 124—128 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 106 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 107—120 Mk. — Hafer 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105—115 Mk., Kocherbsen 125—140 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 28. Dezember. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,80, do. loco ohne Faß (70er) 29,30. Matt.

Posen, 28. Dezember 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,40—13,60, Roggen 10,40—10,60, Gerste 10,00—12,40, Hafer 10,00—11,10.

Berliner Cours-Bericht vom 28. Dezember.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,90 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 104,40 bz. G. Preuß. Cons.-Anl. 4% 105,90 B. Preuß. Cons.-Anl. 3½ % 104,40 bz. G. Staats-Anl. 4% 100,00 G. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,75 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 101,00 bz. Posensche Provinzial-Anl. 3½ % 100,80 bz. B. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 101,40 B. Pommersche Pfandbr. 3½ % 101,60 bz. Posensche Pfandbr. 4% 103,00 bz. Westpr. Ritterschaft II. B. 3½ % 101,70 bz. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 101,75 bz. Westpr. neuländ. II. 3½ % 101,70 bz. Preußische Rentenbr. 4% 105,10 bz. Preußische Rentenbriefe 3½ % 101,50 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 123,80 G.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 28. Dezember 1894.
Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 98, IIa 88, IIIa. —, abfallende 78 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer —, Pommersche —, Netzbrücher —, Polnische — Mark.

Stettin, 28. Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen loco still, neuer 120—134, per Dezember 134,00, per April-Mai 139,50. — Roggen loco still, 111—114, per Dezember 114,50, per April-Mai 118,25. — Pomm. Hafer loco 104—110. — **Spiritusbericht.** Loco matt, ohne Faß 70er 31,20, per Dezbr. —, per April-Mai —.

Magdeburg, 28. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,20—9,30. Kornzucker excl. 88% Rendement 8,60—8,80, neue 8,70—8,80. Nachprodukte excl. 75% Rendement 5,80—6,50. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



Grosse
Lotterie
zu
Regensburg
Ziehung
am 12. Januar 1895
und folgende Tage.

15 Tausend 86 Gew. von 475,000 M.

ohne Abzug zahlbar in Berlin, Hamburg und Regensburg,
Original-Loose à 3 M. 11 Loose = 30 M.
(Porto und Liste 30 Pf.) empfehlen die Bankhäuser
Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal), Unter den Linden 3.
Max Weinschenk in Regensburg.
Versand der Loose erfolgt auch unter Nachnahme.

Gewinne baar ohne jeden Abzug.

1	à 75000 =	75000 M.
1	„ 50000 =	50000 „
1	„ 25000 =	25000 „
1	„ 10000 =	10000 „
2	„ 5000 =	10000 „
30	„ 1000 =	30000 „
50	„ 500 =	25000 „
400	„ 100 =	40000 „
600	„ 50 =	30000 „
4000	„ 20 =	80000 „
10000	„ 10 =	100000 „
15086	Gew. baar	475000 M.

Regensburger und Ulmer in Graudenz bei Gust. Kauffmann, Herrenstrasse 20.

Die elegante Mode

Illustrirte Modenzeitung
Herausgegeben von der Redaction des „Bazar".

Monatlich 2 Nummern [2108]
mit Schnittmustern in natürlicher Grösse.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an zum Preise von 1¾ Mark vierteljährlich.

Zu allen Zeiten, wo die Völker von **Epidemien heimgesucht wurden**, sind meist immer Diejenigen der Ansteckungsgefahr entgangen, welche durch vernünftige Lebensweise ihren Körper stählten und widerstandsfähig machten. Als ein vorzügliches

Vorbeugungsmittel gegen die Cholera

darf der von den ersten medicinischen Autoritäten (Geh.-Rath Prof. Kussmaul) namentlich **Magenleidenden** empfohlene

KASSELER HAFER-KAKAO

betrachtet werden.

Kasseler Hafer-Kakao ist nur in **Cartons** von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1 in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Unübertroffen
als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring"
LANOLIN

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke**, in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, in **Freystadt Wp.** bei C. Lange, sowie i. sämmtl. **Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.**

Korb-Flaschen
zu Geschenkzwecken sehr geeignet, mit 3 Liter feinst. **Medizinal-Cognac**, garantirtes Weindestillat **M. 8.** 3 Liter **Cognac grande Champagne M. 12**, 3 Liter feinsten alten **Portwein, Madeira, Malaga, Sherry, Lacrimae etc. M. 6,25.** Original-Gebinde obiger Weine 16 Liter Inhalt **M. 24**, alles incl. und franco gegen Nachnahme. [6376
Rich. Kox, Import-Geschäft, Duisburg a. Rh.

Vom Guten das Beste ist



Huth'scher Magenbitter

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist er ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel, welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Hämorrhoidal-Leiden u. s. w. hat sich der

Huth'sche Magenbitter

als kräftigendes Mittel stets treu erprobt. Alleiniger Fabrikant:

F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Verlangen Sie eine Musterflasche **Huth'schen Magenbittern** nebst Preisliste. Auch empfehle meine reichhaltig. **Tafel-Liqueur-Fabrikate**, die den französischen Liqueuren in **keiner Weise etwas nachgeben**, und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider destillirt werden. Da Bahnsendungen billiger als Postsendungen sind, ich auch bei Entnahme von **6 Flaschen**, wenn auch diverser Liqueure, **Rabatt** gebe, so empfiehlt es sich, Sammelbestellungen für Familien, Werkstätten etc. zu machen.

Musikinstrumente
aller Art u. Saiten billigst direkt aus der Fabrik von
Gustav Roth,
Markneukirchen i. S.
Neu! Neu!
Accordzithern
mit allem Zubehör 15 Mk.
Preislisten umsonst u. frei.

Aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-

Pürschbüchsen, Cal. 11 m/m à M. 10, 11. 14. **Scheibenbüchsen**, Cal. 11 m/m à M. 15. 17, 20. **Schrotflinten**, Cal. 32 = 13,5 m/m à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorräthig. Ferner **Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Techins, Revolver** nebst Munition pp. unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichnisse umsonst und portofrei.
Simson & Co. vormals Simson & Luck.
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Feiner Grog-Rum
kräftiger **Jamaica-Verschnitt**, nur en-gros, **auffallend billig** bei **S. Sackur, Breslau.**
Muster gratis. (Gegründet 1833).

Schneeschuhe

nur in feinster Qualität und unsern Verhältnissen angepaßt, aus pa. Eschen, nicht aus allem anderen ungeeigneten Holz, den besten norwegischen ebenbürtig, liefert complett mit neuer Fußbefestigung **das Paar zu** [1145]
nur 12 Mk.
Händlern Vorzugspreise.
C. Stange, Bartenstein Opr.,
Schneeschuhfabrik.

Cigarrenspitzen. — Nikotinfrei.
Von



Rauchern

u. hervorrag. Aerzten in 1 Jahr mehr. Zeugn., als alle ältere Gesundheitssyst. zusammen. — Zeugn. u. illustr. Preisl. umsonst. — Probepfeifenkopf od. Cig.-Spitze m. Kleinstenbers Pat. Asbestfutter geg. Voreins. v. **70 Pf.** Briefm. Jagdpf. wie Abb. 2¾ Mk., mit Horn-Abg. 3¾ Mk. geg. postfr. Nachn. **Kleinstenber's** Pfeifenfb., Arzberg H1, (Bay.

Veraltete Krampfadern-Fußgeschwüre, langjährige Flechten, sowie geheime Leiden heilt brieflich, schmerzlos, unter schriftlicher Garantie billigst. 24-jährige Praxis. Apotheker **F. Jekel, Breslau,** Neudorfst. 3

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrát, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Apotheker **Ernst Raettig's**
Mast- und Freßpulver
für Schweine.
Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, benimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Pfg.
In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke am Markt.**

Der
Kladderadatsch

beginnt am 6. Januar 1895 seinen 48. Jahrgang. Wie während seines ganzen Bestehens, nimmt er auch heute noch die leitende Stellung unter allen deutschen Witzblättern politischer Richtung ein. [2142]

Wir laden alle Freunde der politischen Satire und des Humors ein, Bestellungen auf das erste Quartal des neuen Jahrgangs gefälligst umgehend aufzugeben.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten des In- und Auslandes, sowie auch direkt bei der unterzeichneten Verlags-Buchhandlung.

Preis pro Quartal 2 Mk. 25 Pf., bei direkter Zusendung per Kreuzband für Deutschland u. Oesterreich 2 Mk. 65 Pf., für alle anderen Länder 3 Mk.

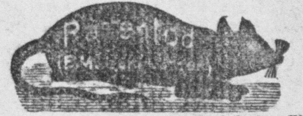
Probenummern werden auf Verlangen gratis und franko gesandt.

✻

Berlin W. 41,



Endlich gefunden.
Hinz Trockenraucher **Germania**, Gebr.-M.-Schutz Nr. 30764 durchaus gediegen, echt Bruyere-Kopf und Abguß, jedem Raucher unbedingt gef., kurz 2,50, halblang auch als kurz zu gebr., 3 Mk. vers. frc. **Fr. Hinz, Hademarschen** i/Holst. Prosp. u. Abbild. gr. u. fr. [3679]



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten u. Mäuse** schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**
nur bei **Fritz Kyser, P. Schirmacher.**

Hohle Zähne
erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen, für 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**



Wer ???
kräftig stolzen **Schnurrbart**
wünscht, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. franko. **F. Kiko, Herford.**

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Gummi-Artikel
feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
Gummiwaarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. Pollut. Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20** franco, auch in Briefmarken. (81)



F. Waldow,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Schivelbein.

Hotel Sach
Berlin NW.
Dorotheenstraße Nr. 78/79
dem Central-Hotel schräg gegenüber.
Gegründet 1865.
Parterre-Zimmer. Solideste Preise.
Gepäck wird spesenfrei von und zum Bahnhof Friedrichstraße befördert. Schöner Conversationssaal. Bäder. Telephon im Hause. [4023]
Besitzer: **Gustav Schultz.**

Habe mich in [2292
Gruczno
niedergelassen und praktiziere bereits seit dem 13. Dezbr. 1894.
Ig. Michalski,
Arzt.

Königsberg i. Pr.,
Schönstraße 11a.
Heilanstalt und Poliklinik
für
Frauenkrankheiten.
Die Poliklinik (unentgeltliche Behandlung unbemittelter kranker Frauen) wird täglich von 10—11 Uhr von dem Unterzeichneten abgehalten und soweit als möglich noch freie Medizin gewährt.
Privatsprechstunden von 11—12 Uhr und 4—5 Uhr. [3670]
Die Aufnahme in die Anstalt erfolgt während dieser Stunden.
Dr. M. Lehmann,
Frauenarzt.



Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Musik-Instrumente
kaufen Sie am besten bei
W. Chun, Berlin
Anhaltstraße 10, II.
Neue Preisliste mit über 100 Abbildungen gratis und franco.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. Kostenfreie, 4 wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderst. 16.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Aufmerksam lesen!
Ich versende an Private zu Fabrikpreisen **Cheviot** pa. blau, braun, schwarz frco. Nachnahme **3⅓** Meter Mk. **7,50.** Herrenanzug. Garantie frco. Zurückn. Gegen Einsendg. von Wollabfällen liefere jeder Art Herren- u. Damenstoffe, gegen leinene u. baumwollene Lumpen, Leib- und Bettwäsche 2c. Muster sofort frco. Viele Anerkennungen. **Hermann Compart, Derenburg** a/Harz 157.

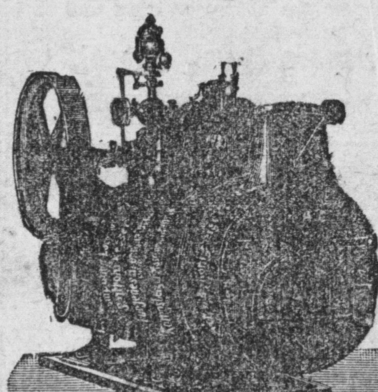
Oster's
Cheviotstoffe
genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** 13 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe.

Musikwaaren aller Art, Violinen Zithern, Guitarren, Saiten 2c., Blas-Instrumente, Zieh-Harmonikas bezieht man gut und billig direkt von der Fabrik
Meinel & Herold,
Klingenthal i. S. Nr. 22.
Reichillustrirter Catalog.
gratis und franco.

SIEMENS & HALSKE
BERLIN. CHARLOTTENBURG
ELEKTRISCHE
BELEUCHTUNG * KRAFTÜBERTRAGUNG * METALLURGIE
ELEKTRISCHE BAHNEN.
[TECHNISCHE BUREAUX: DANZIG, Vorstädtischer Graben 33a. POSEN, WILHELM-STRASSE 2]

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, **Mauerlatten,** Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern,** besäumten **Schaalbrettern,** Schwarten und Latten. (972)
Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art,
sowie sämmtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.
II. in **Königsberg i/Pr.,** Unterhaberberg 28—30
empfiehlt sich zur

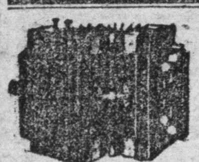


Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.
Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.
Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

ADALBERT SCHMIDT
OSTERODE & ALLENSTEIN
Dampf-Dreschmaschinen
mit
Spiral- Trommel.
Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.
Göpel-Dreschmaschinen
mit Spiraltrommel.
Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.
Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

Flüssige Kohlensäure
in anerkannt **bester Qualität,** ganz besonders ergiebig und nachhaltig wirkend, empfehle in 8 Ko.-Flaschen billigst. [9548]
Bei Jahresabschluß besondere Vorzugspreise.
Marienburg Westpr. **Ed. Warkentin.**

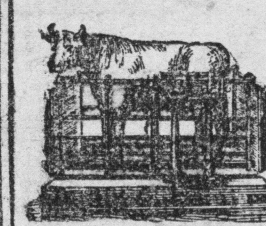
Landwirthschaftl. Bauten
werden bei **solidester** Ausführung, **bestem** Material und **billigster** Preisberechnung ausgeführt. [2270
Interessenten werden gebeten, sich bei mir die erforderlichen Zeichnungen und Kostenanschläge machen zu lassen, welche in jedem Falle **kostenlos** gefertigt werden.
Dampfsägewerk Maldenten. **Ernst Hildebrandt.**



Für nur
5½ Mark
versende per Stück von meinen allseitig anerkannt besten **Victoria-Concert-Zug-Harmonikas,** groß und solid gebaut, mit zweichöriger schallender Orgelmusik, mit offener Nickel-Klaviatur. Dieselbe mit Nickelstab umlegt, daher großartig laute Musik. (Also kein Klaviatur-Verdeck mehr wie früher.) Trotz dieses Vortheils noch derselbe Preis. 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Register, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge (3 Bälge), daher großer Balg, jede Balgfaltenecke ist mit einem Metallbalgschoner versehen. Stimmen aus bestem Material, Diskant wundervoll. Größe 35 Ctm. (Wirklich große Prachtinstrumente.) Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik versandt. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Meine berühmte Selbsterlernschule lege umsonst bei. **Ich warne vor Reklame kleiner Händler, welche vielfach Text und Form meiner seit Jahren veröffentlichten Inserate nachahmen. Thatsache ist es, daß man beim ältesten und größten Geschäfte am besten und billigsten kauft.** Scheinbar billiger angebotene Instrumente sind nicht mit dieser Waare zu vergleichen. [2023]
Herr **Schadt** aus **Bauschheim** schreibt: Gesandte Victoria-Concert-Harmonika ist zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen, ist stark und solid gearbeitet und hat wundervolle accordreiche Töne.
Herr **Strack** aus **Weilersheim** schreibt: Die vor 2 Jahren erhaltene Harmonika ist sehr gut und hat einen wundervollen Klang. Senden Sie noch u. s. w.
Herr **Gall** aus **Mensigen** schreibt: Die im vorigen Jahre erhaltene Ziehharmonika hat Beifall gefunden. Senden Sie noch 2c. 2c.
Man bestelle daher beim nachweislich **größten Westdeutschen Harmonika-Exporthaus** von
Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.

Die Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider
Dt. Eylau Westpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, **Gußstahl-** und **Silberpicken** und Halter. **Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze** 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Albert Aeffcke, Stettin
Pommersche Waagen-Fabrik
liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Bedingungen:



Lowry-, Fuhrwerks- u. Vieh-Waagen
mit Laufgewicht System Aeffcke, D. R.-P. 66 765 u. Gewichtsschaale. **Korn- u. Brennerei-Waagen** D. R.-P. 30 704. Kostenanschläge und Kataloge gratis und franco. **Reparatur-Werkstatt** für landwirthschaftliche Maschinen. [7909

Ulmer & Kaun, Thorn
49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern, *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigen der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Costüme
jeder Art, zu Theatervorstellungen, Aufführungen 2c. werden billigst verliehen; ebenso Costüme nach Maß und Vorlage gefertigt und verliehen.
Bromberg, November 1894. [8655]
Rosa Dachs, Posenerplatz Nr. 4.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Thee



beste Qualität, à Pfund 2, 3, 4, 5, 6 Mk., v. 5 Pfd. an franco liefert u. N.
F. Gottwaldt, Königsberg i. Pr.

Zu Anschluss-Gleisen
Normalschienen
gebraucht, aber tadellos beschaffen, hat äußerst billig abzugeben. [450]
Heinrich Liebes, Posen.

Vorzügl. Cervelatwurst
à Pfd. 1 Mk. versendet in Postpack. geg. Nachn. **J. Matern, Czersk.**